

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:

Die Bezugsgebühr beträgt bei:
Abholung von der Post (1/2 jährlich) M. 14.85.
Zustellung durch die Post (1/2 jährlich) M. 15.45.
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.80.

Nr. 289. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien.

Sonntag, 12. Dezbr. 1920

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Vollenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inkrafttreten (98 mm) M. 3.—

Verkauf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Verkauf: Schriftleitung Nr. 287

Die Aufgabe von Nürnberg.

Zum dritten Mal seit ihrer Gründung tritt die Deutsche demokratische Partei heute, diesmal in Nürnberg, zu einem allgemeinen Parteitag zusammen. Die Deutsche demokratische Partei ist eine Gründung der Revolutionstage. Sie wollte alle jene zusammenschließen, die, rechts von der Sozialdemokratie stehend, aber demokratisch und sozial gesinnt der neuen Republik die Wege zeigen wollten, auf dem schweren Wege, der ihr bevorstand. Es sollte keine Klassenpartei werden. Jeder, der an die gesunde Kraft des demokratischen Gedankens glaubte, sollte sich in der neuen Partei auswirken können. Der Glaube an ein gesundes deutsches Volkstum, das nur durch eine über ihre Zeit hinaus gewaltsam aufrecht erhaltene liberale Regierungsform in seiner politischen Entwicklung zurückgehalten worden war, hatte die Gründer begeistert.

Die alten Parteien waren durch die Revolution schwer erschüttert worden. Nur die Sozialdemokratie und das Zentrum, die nicht an die alte Staatsform gebunden waren, da sie teils auf die republikanische, teils auf die religiöse Idee eingestellt waren, konnten sich zunächst unberührt von der Revolution erhalten. Aber auch in ihnen trat im Laufe der revolutionären Entwicklung eine Umstellung ein. In dem Augenblick, wo die Sozialdemokratie zum Regierungsfaktor wurde, mußte sie von der theoretischen Agitation zur praktischen politischen Arbeit übergehen. Das führte zu inneren Schwierigkeiten und Spaltungen, und dieser Gärungsprozeß dauert heute noch fort. Auch in der Zentrumspartei trat eine innere Umstellung ein. Die Parteien der Rechten, die Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen, wurden durch die Revolution völlig über den Haufen geworfen. Die beiden konservativen Parteien und rechtsnationalliberale Elemente fanden sich in der Deutschen nationalen Volkspartei wieder zusammen. Der linke Flügel der nationalliberalen Partei schloß sich der neuen Demokratischen Partei an, und nur der eigentliche Stamm der Nationalliberalen bildete die neue Deutsche Volkspartei. So standen rechts und links von der Deutschen demokratischen Partei wieder die alten Parteigruppen, auch wenn sie andere Parteibezeichnungen angenommen hatten.

Den Grundstock der Deutschen demokratischen Partei bildete die alte Fortschrittliche Volkspartei, durch linksliberale Elemente aus der aufgelösten Nationalliberalen Partei verstärkt. Die Partei hatte eine schwere Aufgabe zu lösen, eine Aufgabe, die unter den Erschütterungen der revolutionären Nachbeben nicht geeignet war, die Parteientwicklung zu fördern. Wer an vorderster Stelle im Kampfe steht, muß damit rechnen, daß er die meisten Soldaten verliert. Aber der demokratische Gedanke hat sich durchgesetzt und trotz all der Steine, die ihm von der äußersten Linken, wie von der äußersten Rechten in den Weg gewälzt werden, wird er marschieren bis zum endgültigen Siege. In diesem Augenblick die Flinte in das Korn zu werfen und die errungene ehrenvolle Position aufzugeben, wäre Wahnsinn. Die Deutsche demokratische Partei hat dadurch, daß sie den nichtsozialdemokrati-

schen Elementen in Deutschland bei der Revolution Halt und Stütze gegeben hat, noch nicht ihre Aufgabe erfüllt. Es wäre ein faulm jemals wieder gut zu machender Fehler, wenn man jetzt diese neue Partei mit fliegenden Fahnen ins Heerlager der Deutschen Volkspartei führen wollte.

Es sind doch noch weitläufige Unterschiede zwischen der Demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei, die sich nicht von heute auf morgen überbrücken lassen. Vor allem bildet die soziale Idee die Grenzlinie zwischen den beiden Parteien. Und gerade hier gibt es eine große und gewaltige Aufgabe zu erfüllen: dem geistigen Mittelslande, dem „unkapitalistischen“ Bürgertum Halt und Stütze zu gewähren, die besitzlose Intelligenz, die Träger der deutschen Bildung vor dem Untergang zu bewahren. Diese geistig schaffenden Schichten, die Schichten, auf deren Arbeit nicht zuletzt die einstige Größe Deutschlands beruhte, die Gelehrten, Lehrer, Ärzte, Gelehrten, Schriftsteller, Rentner, Studenten, Hochschüler usw. — dieser Teil des Bürgertums ist vor allem das Opfer unserer Zeit. Diese Schichten, auch früher meist schon besitzlos, aber Werte schaffend und führend im Gemeinschaftsleben des Volkes, in Bildung und Kunst, ist verarmt und sinkt, während robustere Naturen unter rücksichtsloser Ausnützung der Argeßnot und des Vandalentums durch Schieberereien und Gaunereien aller Art hoch emporgestiegen sind, von Tag zu Tag tiefer in die Armut. Noch werden die Köpfe nach außen hoch getragen. Wer aber in die Familien blickt, in Familien, die mit Recht stolz auf ihre Tradition blicken können, und sieht, wie ein Stück alten Familienhausrats nach dem andern in die Hände der neuen „Finanzaristokratie“ übergeht, den faßt das Grauen vor der verzweifeltsten Stimmung. Dieses besitzlose Bürgertum, das einfließt den gesunden Ausgleich zwischen dem Nationalismus auf der einen und dem Proletariat auf der anderen Seite bildet, wird, wenn ihm nicht Hilfe in dem Kampfe zwischen den Massen und dem Großkapital, in dem Kampfe zwischen Sozialisierung und Stimmesierung, wird, völlig ins Proletariat versinken und dem Bürgertum verloren gehen. Was es aber bedeutet, wenn weite Schichten der Intelligenz verzweifeln und sich denken, die Besserung nur noch von der Zerstörung des Bestehenden erhoffen, in die Arme werfen, braucht nicht erst ausgemalt zu werden. Diesem Intelligenzen, betarmten und mit der Verzweiflung ringenden Teil des Bürgertums zu helfen, ehe es zu spät ist, ihm wieder eine feste Stellung im Volksleben einzuräumen: das ist eine der vornehmsten und wichtigsten Aufgaben unserer Tage. Freilich, tiefes soziales Verständnis für die Erfüllung dieser Aufgabe ist vonnöten, Verständnis dafür, daß die Ausmerzung des „unkapitalistischen“ Bürgertums unserem Volksleben niemals zum Segen gereichen kann, und daneben tiefes soziales Empfinden für die furchtbare Not dieses neuen Proletariats. Die Partei des Herrn Stinnes ist weit von diesem Verständnis entfernt. Von der Deutschen demokratischen Partei allein können wir, wenn wir von der Sonderstellung des Zentrums absehen, das Verständnis erwarten. Deshalb können wir ebenso wie mit der Mehrheitssozialdemokratie und mit dem Zentrum auch mit der Deutschen

Volkspartei zwar Schulter an Schulter für die Wiederaufrichtung des deutschen Volkes und Vaterlandes kämpfen, aber wir können uns nicht nach rechts oder nach links, der einen oder anderen Partei in die Arme werfen. Die Deutsche demokratische Partei würde ihrer Aufgabe, die wir für die vornehmste halten, der Aufgabe, diesem versinkenden geistigen Mittelstande hilfreich die Hand zu reichen, untreu werden müssen. Ob heute der oder jener nach rechts oder links abwandert, ist gleichgültig. Wenn die Deutsche demokratische Partei ungeachtet aller Verluste treu ihre Aufgabe des Ausgleiches erfüllt, wird aus dem Boden, in dem sie wurzelt, die starke Mittelpartei, die Deutschland braucht wie das tägliche Brot, mit Notwendigkeit erwachsen. Den Boden weiter zu beackern und vorzubereiten, das ist die Aufgabe des Nürnberger Parteitages.

Dr. Münchberg, 11. Dezember. Die erste der Veranstaltungen, die der Eröffnung des demokratischen Parteitages in Nürnberg vorausgingen, war eine Tagung des Reichsbundes Deutscher demokratischer Studenten. 20 Universitäten waren vertreten, darunter besonders hervorstechend die Vertreter Wiens, des besetzten Gebietes und Ostpreußens. Weiter beriet der Reichsjugendbund über die Stellung der demokratischen Jugendbewegung zur Partei und zu den abstrakten Bestrebungen der modernen Jugend. Der Parteitagsausflug war unter Vorsitz von Dr. Petersen kurz besprochen, den Vorschlag des Abt. Hansen, das Büro und die Wahlen vorzubereiten. Eine reich besetzte Vertreterversammlung der demokratischen Angestellten und Arbeiter tagte unter Vorsitz von Graf Berlin. Reichstagsabg. Reuter hielt mit lebhafter Teilnahme Vortrag über Arbeitnehmer und Demokratie. Er und seine Parteifreunde verwahren sich gegen etwaige Vorwürfe, Massenpolitik zu treiben. Er verlangt deshalb starken Einfluss der demokratischen Arbeitnehmer auf die Partei, beurteilt den Zwischenfall Steierwald im Zentrum als einen rein taktischen Ausbruch des Zentrums, der zu keiner Spaltung führen werde und lehnte unter lebhaftem Beifall und wiederholten Zurufen der Versammlung eine Fusion zwischen Deutscher Volkspartei und Demokratischer Partei ab. Ein Ausschuss des Mittelstandes, von Handwerfern, Kleinrenten und Angestellten, beschloss unter Vorsitz des Reichstagsabg. und Handwerksmeisters Vorkschat-Königsberg mit den Vorplänen zur Gründung eines Mittelstandsausschusses. Im Saale des Künstlerhauses fand eine glänzend besuchte Frauenversammlung, die zunächst einen Geschäftsbericht von Frau Ullrich entgegennahm.

Die Redefreiheit der Minister.

Ablehnung der Entente-Zensur.

Von der deutschen Regierung ist nunmehr gleichzeitig mit dem Wortlaut der drei überlieferten Ententenoten wegen der Ministerreisen im besetzten Rheinland die Antwort veröffentlicht worden, die das Kabinett auf die Ententevorstellungen beschlossen hat. Die Note der Westmächte hatte folgenden Wortlaut:

„Die Regierung von Belgien, Großbritannien und Frankreich betrachtet es als höchst bedauerlich, daß Mitglieder der deutschen Regierung sich bewegen gelassen haben, im besetzten Gebiet öffentliche Erklärungen abzugeben, die geeignet sind, dort Unruhe zu erregen und die Ausführung des Vertrages von Versailles weiter zur Erörterung zu stellen. Insbesondere verwahren sie sich gegen die Äußerungen, welche die durch den Völkerratsrat trakt des Friedensvertrages in Bezug auf Eupen und Malmédy getroffenen Entscheidungen angeht. Die Regierungen von Belgien, Großbritannien und Frankreich haben ihre Vertreter in Berlin angewiesen, die ernsteste Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die schweren Folgen hinzuweisen, die derartige Rundreden für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung nach sich ziehen können, für welche die alliierten Behörden in dem besetzten Gebiet verantwortlich sind. Wir haben ihre Vertreter beauftragt, die deutsche Regierung wissen zu lassen, daß Reisen der Reichs- und Staatsminister in das besetzte Gebiet künftig nur zugelassen werden könnten, soweit diese hohen Staatsbeamten sich in Verlauf solcher Beratungen gegen die Regierungen oder Behörden der Alliierten und gegen den Friedensvertrag entscheiden werden.“

In Beantwortung dieser Note ist den Vertretern der beteiligten Mächte gestern folgendes mitgeteilt worden:

„Die deutsche Regierung vermag nach den Berichten, die sie aus dem besetzten Gebiete erhalten hat, nicht anzunehmen, daß die Reise des Reichsministers und des Außenministers die Bevölkerung des Rheinlandes beunruhigt habe. Eine solche Wirkung würde auch durchaus den Eindrücken widersprechen, die die Minister auf ihrer Reise persönlich erhalten haben. Nach der Überzeugung der Reichsregierung hat die Reise vielmehr wesentlich zur Beruhigung der Gemüter bei-

getragen. Die Bevölkerung des besetzten Gebietes war durch die Beschwerden, die mit der Anwesenheit der Besatzungstruppen und der Besatzungsbehörden verbunden sind, in eine höchst erregte, vielfach fast verzweifelte Stimmung geraten, die sich infolge der Reise merklich gebessert hat. Wenn die Minister aber diese Besserung erzielen und der Bevölkerung zeigen wollten, daß ihre schwere Lage von der Reichsregierung voll begriffen werde, so könnten sie nicht auf eine Würdigung des Vertrages von Versailles verzichten, auf dessen Bestimmungen jene Lage zurückzuführen ist. Die deutsche Regierung muß es ihrem pflichtgemäßen Ermessen vorbehalten, ob und wann sie aus Gründen der inneren Politik es als erforderlich erachtet, daß Reichsminister sich von den Verhältnissen im besetzten Gebiet persönlich überzeugen und, während mit der rheinischen Bevölkerung nehmen. Sie kann aber den Inhalt der dort abgegebenen Erklärungen der belgischen (englischen, französischen) Regierung gegenüber im Voraus keinerlei verbindliche Zusicherungen abgeben, und sich vielmehr ihre Handlungsfreiheit innerhalb der Grenzen ihres Programms, das die Durchführung des Vertrages von Versailles bis zur Grenze des Möglichen vorsieht, ausdrücklich vorbehalten.“

Wir wollen nicht darüber streiten, ob angesichts des Tones der Ententenote ein schärferer Ton der deutschen Antwort nötig gewesen wäre. Und kommt es allein auf die Sache an, und will begreifen, daß die gewöhnliche deutsche Antwort der Regierung. Wir haben den Vertrag von Versailles unterzeichnet. Die Freiheit, Unrecht auch Unrecht und Gewalt recht deutlich Gewalt zu nennen, lassen wir uns aber nicht beschneiden.

in Paris, 11. Dezember. (Draht.) Pariser Blättern zufolge hat der amerikanische Geschäftsträger in einer Verhandlung mit dem französisch-englisch-belgischen Vorgehen wegen der Ministerreisen im besetzten Gebiet angeschlossen.

Die Forderung in der Beamtenfrage.

Der Reichsrat hat der Ausschaltung der Kinderzulagen seine Zustimmung erteilt.

Vom Deutschen Beamtenbunde geht uns folgende Erklärung zu:

Der Deutsche Beamtenbund stellt fest, daß weder Erlasse noch Verfügungen der gewerkschaftlich organisierten Beamtenschaft das verfassungsmäßige Recht nehmen können, lebenswichtige Forderungen mit allen gewerkschaftlichen Mitteln zu erfüllen. Die im Deutschen Beamtenbunde zusammengefaßten Beamten halten aber die allgemeine politische Lage des deutschen Volkes für es ernst, daß sie in wirtschaftlicher Wahrnehmung das ihnen verfassungsmäßige obliegende Dienstes am Volke im gegenwärtigen Augenblick nicht gewährt sind, von dem letzten gewerkschaftlichen Mittel Gebrauch zu machen. Der Deutsche Beamtenbund kann und will jedoch mit diesem Entschluß seine bisherigen wirtschaftlichen Forderungen nicht preisgeben; es fordert noch wie vor eine unerschütterliche Anpassung des Dienstes am Volke an die allgemeine wirtschaftliche Lage und jene Sicherstellung des Existenzminimums, die allein die staatsverhaltenden Grundlagen des Berufsbeamtentums gewährleistet.

Der erweiterte Vorstand der Reichsgewerkschaft des deutschen Eisenbahnergewerkschaft hat, wie ein Telegramm meldet, in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, in Gemeinschaft mit dem Deutschen Beamtenbunde eine Urabstimmung herbeizuführen, die die Entscheidung tragen soll, ob die Organisationen der Beamten gewillt sind, zur Erhaltung ihrer Lebensnotwendigkeit das letzte gewerkschaftliche Mittel in Anwendung zu bringen.

Gestern Abend fanden, wie ein Telegramm meldet, in Berlin zwei radikale Beamtenversammlungen statt. Die Zustände der Regierung wurden als ungenügend erklärt. Dem Deutschen Beamtenbund wurde Verrat an der Sache der Beamten vorgeworfen. Die Redner meinten, daß nur das Zusammengehen der Beamten mit den Arbeitern die Befreiung des Ausbeutertums bringe. Alle Redner forderten zum Streik der Beamtenschaft auf, sie ernieten kühnen Beifall.

Das Beamtenbesoldungs-Evergesetz wurde am Freitag im Hauptsaal des Reichstages beraten. Der bayerische Bevollmächtigte erklärte sich gegen das Gesetz, weil es angeblich gegen die Reichsverfassung verstoße. Diese Auffassung wurde von dem Vertreter des Reichsfinanzministeriums bekämpft. Die Vertreter der anderen Staaten erklärten ihre Zustimmung zu dem Gesetz. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei wurde angenommen, wonach bei der Regelung die Bewertung der Elemente des betreffenden Beamtenberufes im allgemeinen und der beurteilenden Stellen besonders berücksichtigt werden sollen. Schließlich wurde noch ein Antrag der Demokraten und des Zentrums angenommen, daß die Gemeinden die Besoldung der Beamten und Lehrer übereinstimmend mit der Landesbesoldungsordnung regeln sollen.

Die Ernährungsausprache im Reichstage.

Der Reichstag hat am Freitag das Bild einer Generalversammlung von Eustachien, wie einmal der Abgeordnete Traquet in einem ähnlichen Falle gesagt hat. Von den 425 Reichstagen hatten sich nur 13 eingestellt, so daß nur hier und dort ein Platz besetzt war. Die auf der Tagesordnung stehenden Anträge waren daher bald erledigt, weil die Herren Antragsteller nicht zur Stelle waren. Die von den Linken abhängigen eingebrachte Interpellation über das Streikrecht der Beamten soll, wie der Staatssekretär Lewandowski mitteilte, in den nächsten Tagen beantwortet werden. Dann wurde die große Ernährungs- und Preisfrage fortgesetzt. Es ist der vierte Tag, an dem der Ernährungsminister Hermes Anträge und Entwürfe, je nach der Parteistellung der Redner, entgegennimmt. Die Verhandlungen begannen mit einer sachkundigen Rede des Bauernbundführers Dr. Böhm, der seine demokratischen Freunde aufschloß, da sie nach Mühlberg zum Parteitag gereist sind. Dr. Böhm sprach dem Ernährungsminister sein vollkommenes Vertrauen aus und erklärte sich mit seinem Wirtschaftsprogramm einverstanden. Er mißbilligte scharf den Vorschlag des preussischen Ministerpräsidenten Braun und warnte davor, die Autorität der Regierung durch solche Attacken weiterhin in Gefahr zu bringen. Er entwickelte dann Richtlinien zur Hebung der Produktion durch Verbilligung der künstlichen Düngemittel. Stadt und Land müssen in einer Verständigung kommen und sich auf einer mittleren Linie treffen. Ein Neukommunist richtete wiederum heftige Angriffe gegen den Ernährungsminister, den er als Unterernährungsminister bezeichnete. Dr. Hermes antwortete, indem er die Beschuldigungen vorlas, die er auf Angriffe einer sozialistischen Korrespondenz verbreitet hatte. Auch der preussische Landwirtschaftsminister Braun nahm erneut das Wort. Er vermißte es, auf seinen Streit mit dem Ernährungsminister einzugehen und gab nur sachlich Auskunft über den Stand der Siedlungsfrage in Preußen. Die Steigerung der Bodenpreise hat hier äußerst hemmend auf die Siedlungstätigkeit gewirkt. Trotzdem sind in den letzten einundzwanzig Jahren rund 4800 neue Siedlungen angelegt worden. Die Aussprache verlief allmählich jedes Interesse, da die Redner auch dauernd wiederholten. Als die Ernährungs- und Preisfrage ihr Ende fand, war das Haus nahezu leer. Die nächste Sitzung findet erst am Dienstag statt.

Landes-Versammlung.

In der Landesversammlung führte die Chronik des Beschlusses an, daß heute wiederum dazu, daß zwei Sitzungen abgehalten werden müssen. Die Abstimmung zur Anordnung über die Veranschlagung von weiblichen Angestellten in Volk- und Schulpflichtigen zeigte erhebliche Meinungsunterschiede im Hause. Die Entscheidung lag so sehr auf des Meisters Schmelde, daß sich das Büro über das Ergebnis nicht einig wurde. Also Hammer-Prüfung! Und wie nicht, Bestätigung der Beschlüsse. In der neu anberaumten Sitzung führte man dann die Aussprache über den Vorschlag der Verabschiedung fort. Minister Böhm sprach ein Bild von der Gesamtlage in unserem Verstand, die ja durch das Spätkommen in einer für unser Wirtschaftsleben erschütternden Weise beeinflusst wird. Der Schluss seiner Ausführungen brachte eine Zurückweisung der Anträge des Abg. Loh gegen die Verabschiedung. Der Minister konnte erhebliche Mitteilungen über die Steigerung der Kohlenproduktion machen, die gegenüber dem vorangehenden Jahr etwa 14 Prozent bei der Steinkohle betrug, wobei wir allerdings hinter der Friedensförderung noch um 47 Millionen Tonnen zurückbleiben. Bei der Braunkohle aber konnte die Friedensförderung um 26 Millionen Tonnen überschritten werden. Der Handelsminister veräußerte nicht, bei dieser Gelegenheit den Bergarbeitern den Dank dafür auszusprechen, daß sie in verunsicherter Wirtschaft der bedürftigen Lage unseres Wirtschaftslebens ihre Pflicht voll erfüllt haben.

Wie der Minister, so sprach sich der Abg. Martin (Dn.) gegen eine sofortige Sozialisierung aus. Dabei doch selbst bekannte Sozialdemokraten wie Kasse, Severina und Dr. Auack Müller den Gedanken einer sofortigen Sozialisierung aus wirtschaftlichen Gründen abgelehnt. Nicht Sozialisierung, sondern Volksgemeinschaft verlangte Herr Martin als Lösung des schwierigen Kohlenproblems. Am Schluss kam es noch zu einer recht aktuellen Geschäftsordnungsdebatte. Präsident Leinert schloß vor, morgen die Beratung der Grundsteuer auf die Tagesordnung zu setzen. Die bürgerlichen Parteien waren dagegen und wiesen darauf hin, daß man ja erst die Entschleunigung des Rabinetts abwarten müsse. Präsident Leinert entgegnete, eine solche Entschleunigung liege bereits vor und unterstützte seinen Vorschlag. Nochmals eine Aussprache, nochmals Festhaltung der Beschlüsse. Also bleibt es bei dem Vorschlag des Präsidenten.

Die Vergewaltigung von Eupen und Malmédy.

Abg. Düsseldorf, 11. Dezember (Draht.) Der rheinische Provinzialtag nahm in seiner heutigen Sitzung wegen der Kreise

Eupen und Malmédy und des Ruhrgebietes einstimmig eine Entschleunigung an, in der es heißt: Keine Macht der Erde wird imstande sein, die geistigen und völkischen Bande des Deutschen Reiches und der Rheinprovinz mit beiden Kreisen zu zerstören, wie es auch keiner Macht gelingen wird, die Herzen der übrigen Rheinländer loszureißen von der großen Volksgemeinschaft des Reiches.

Sinnlose Zerstörung.

Abg. Wien, 10. Dezember. Die Blätter melden, daß im Auftrag der Entente auf dem Fluajelbe von Wiener Neustadt 1000 Motoren auf ungefähr 8000 Quadratmetern Werkstätten zerstört worden sind. Die Blätter bezeichnen die Zerstörung des Flugfeldmaterials als sinnlose Vernichtung von Werten. Das Flugfeldmaterial hätte aus Ausland gegen Lebensmittel vertauscht werden können. Das Vorgehen des Ententemilitärs habe unter der Arbeiterschaft große Erregung hervorgerufen, da Tausende arbeitslos werden könnten.

800 000 Bolschewisten gegen Polen.

Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur aus Paris teilt der Berichterstatter der „Chicago Tribune“ aus Genf mit: Die polnische Delegation hat erklärt, daß nach ihren genauesten Nachrichten sich bolschewistische Streitkräfte in Stärke von 600 000 Mann zu einer neuen Offensive gegen Polen vorbereiten. An der polnischen Front und an der rumänischen Grenze sind über 50 bolschewistische Divisionen konzentriert. Im Gebiet gegenüber dem Warsauer Abstammungsgebiet befinden sich 200 000 bolschewistische Soldaten.

Bombenattentat im rumänischen Senat.

Wie aus Bukarest mitgeteilt wird, ist in der Donnerstags-Sitzung des Senats ein Bombenanschlag verübt worden. Der Senator Bischof Radie und der Justizminister Greanu wurden getötet. Die Bischöfe Giorogariu und Nisou, sowie zwei weitere Senatoren, Epiru und Gheorghiu, der General Ceando und Minister Sakanu wurden schwer verletzt.

Nähere Einzelheiten fehlen noch. Es ist bekannt, daß in Rumänien die Kommunisten zwar einen nicht sehr zahlreichen, aber einen um so radikaleren Anhang besitzen. Wenn das Attentat, wie anzunehmen ist, die Einleitung zu einem Putsch bildet, so würde sich das Ausbleiben weiterer Nachrichten aus Bukarest leicht erklären, da Post- und Telegraphenämter stets eines der ersten Kampfböden zu bilden pflegen.

Blutige Kämpfe in Prag.

Kommunisten gegen Sozialisten.

X Prag, 11. Dezember. (Draht.) Die Kommunisten hatten das von den Mehrheitssozialisten errichtete Volkshaus, in dem sich auch eine Druckerei befindet, besetzt, und gaben es auch trotz eines richterlichen Urteils, das das Heim den Sozialisten zusprach, nicht herab. Vorgerückten Abend stürmte nun Polizei und Gendarmerie das Gebäude, in dem sich die Kommunisten verschanzt hatten. Die Beamten wurden mit einem Hagel von Steinen, Riegeln, Gläsern und Scherben empfangen, zwei Beamte wurden schwer verletzt. Die Beamten gingen mit größtem Verlust vor. Wieviel Opfer der Kampf unter den Kommunisten forderte, ist noch nicht festgesetzt. Aus der Unmenge sind starke kommunistische Arbeitermassen nach Prag unterwandert, um das Volkshaus wieder zu erobern. Besonders aus Kladno, dem Hauptort der kommunistischen Verstecke, beschränkt man einen starken Suzuk. Man beschränkt weiß... Straßenkämpfe.

Abg. Wien, 11. Dezember. (Draht.) Nach Meldungen aus Brünn hat dort gestern der Streik der Arbeiterschaft als Sympathiestreik der streikenden Arbeiter in Prag und der anderen Orte begonnen und allmählich eine größere Ausdehnung angenommen. Die Arbeit ruht in allen Betrieben. Bisher wurde die Ruhe nirgends gestört.

Abg. Prag, 11. Dezember. (Draht.) Das tschecho-slowakische Pressebüro meldet: Der Versuch der Kommunisten, die Aufgabe des Prager Volkshauses an die sozialdemokratische Partei mit Gewalt rückgängig zu machen, kann bereits als gescheitert angesehen werden. In Prag leisteten der Aufforderung zum Generalstreik nur unbedeutende Bruchteile der Arbeiterschaft Folge. In den Kohlen- und Industriezentren von Pilsen und Mährisch-Odrau wird gearbeitet. Dagegen sollen die Vertrauensmänner der Bergarbeiterschaft in Kladno die sofortige Einstellung der Kohlenförderung beschließen und sich mit den Organisationen der anderen Bergwerke ins Einvernehmen gesetzt haben, um den Generalstreik vorzubereiten. In Prag kam es vor dem Parlamentsgebäude zu einigen Zusammenstößen mit demonstrierenden Kommunisten, wobei 18 Personen, davon zwei schwer verletzt und von der Polizei sechs Mann verhaftet wurden. Die Menge wurde von der Gendarmerie endgültig zerstreut.

Deutschland.

Die Erhebung des Reichsnotopfers. Im Steueraussschuß des Reichstages erklärte Reichsminister Dr. Wirth, daß die Frist zur Annahme von selbstausgelassener Kriegaanleihe zum Nennwerte bis zum 31. Januar verlängert werde. Diese Frist soll als gewahrt gelten, wenn der Steuerrückfall vor ihrem Ablauf die Bank, Sparkasse usw., bei der die Kriegaanleihebestände hinterlegt sind, anweist, diese Stücke oder einen Teilbetrag zur Entrichtung seiner Notopferschuld an eine der vom Reiche bestellten Annahmestellen zu überweisen.

Wieder eine französische Gewalttat im besetzten Gebiet. In Griseheim am Main bündete ein französischer Soldat gewaltsam die verschlossene Bahnheizerkette und verlesete dem daanigen bösslich protestierenden Schaffner einen Schlag in das Gesicht und einen Antritt in den Leib, was die Dienstunfähigkeit des Beamten zur Folge hatte.

Sturmjahren im Berliner Stadtparlament. In der Freitag-Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es bei der Verhandlung eines Antrages des kommunistischen Stadtverordneten Deagener über die Anstellung von Beamten auf Privatdienstvertrag und Vermeidung von Einstellung neuer Beamten zu Sturmjahren heftiger Art. Die Angriffe Deageners und seiner Fraktion gegen das Berufsbeamtentum wurden vom Stadtverordneten Perndt nachdrücklich zurückgewiesen. Hierbei kam es zu heftigen Beschimpfungen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung verließ die Rechte den Saal und führte die Beschimpfungen des Hauses herbei. Die Beschimpfungen der Stadtverordneten werden einige Beschimpfungsakten zur Folge haben.

Das Silberzeug der Nacht „Dohenzollern“. Die Strafkammer in Mülheim verurteilte den Leutnant zur See Karl Paverent wegen Verleumdung von Frau Ebert und Frau Roske zu 500 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte vier Monate Gefängnis beantragt. Paverent hatte gegenständig das Rapp-Büchlein behauptet, daß Frau Ebert und Frau Roske sich das Silberzeug der Nacht „Dohenzollern“ angeeignet hätten.

Der russische Bergarbeiterstreik hat sich auch auf das Revier Blauescher Grund ausgedehnt. Das Elektrizitätswerk in Oelsnitz, das über 120 Orte des Erzgebirges und Vogtlandes mit Strom versorgt, hat die Stromlieferung eingestellt, ebenso die Ueberlandzentrale Oberlumwitz, durch die über hiefige Gemeinden Strom erhalten.

Die Werks-Gemeinschaft der Verbraucherverbände hat in ihrer letzten Sitzung Beschlüsse gefaßt, in denen sie die Gründung von Verbraucherklammern für notwendig erklärt. Da Hamburg die Verbraucherklammern bereits gesetzlich anerkannt habe, und in Baden und Sachsen entsprechende Gelebensverhältnisse vorlägen, sei es geboten, daß baldmöglichst ein reichsrechtliches Rahmengesetz für die Verbraucherklammern geschaffen werde. Ferner sei es notwendig, daß bei endgültiger Beibehaltung des Reichswirtschaftsrats, der Reichswirtschaftsräte und der sonstigen als Unterbau zu schaffenden Organisationen den Verbrauchern eine ausübende Vertretung eingeräumt werde.

Danzig hält Deutschland die Treue. In der Freitag-Sitzung des Danziger Volksrates gab der stellvertretende Senatspräsident Dr. Klein eine Erklärung des Senats ab, in der festgestellt wird, daß Danzig gegen den Willen seiner Bevölkerung vom Deutschen Reiche losgerissen sei. Mit dem Deutschen Reiche verknüpfe die deutschen Bewohner Danzigs neben den wirtschaftlichen Beziehungen die Gemeinsamkeit des Wirtes, der Sprache und der Kultur. Offen und freimütig wolle man vor aller Welt bekunden, daß es die bestmögliche und vornehmste Pflicht sei, den anerkannt deutschen Charakter der Freien Stadt Danzig dauernd aufrechtzuerhalten.

Ausland.

Ueber den Zusammenbruch der Wrangel-Armee veröffentlichten die Russen folgenden Bericht: Die Armee Wrangel wurde fast vollständig aufgerieben. 150 000 Mann, darunter ganze Abteilungen und Garnisonen, welche sich ohne Kampf ergaben, fielen in unsere Hand. Die Zahl der weisungsfähigen Mannschaften kann auf 10 000 bis 12 000 Mann geschätzt werden und auch diese sind nicht Frontkämpfer, sondern stammen aus Stabpionierformationen, welche rechtzeitig flüchten konnten. Die unermessliche Menge ist noch immer nicht gezählt. Es fielen in unsere Hände fast eine halbe Million Gewehre, 40 Millionen Stück Gewehrmunition, 40 Panzerautos und einige Millionen Artilleriegeschosse. Die alten Kriegsschiffe der Schwarze-Meer-Flotte verblieben in beschädigtem Zustande in Sebastopol. Auch einige im Bau befindliche Panzerschiffe, Transportschiffe und Hafenslabzeuge fielen in unsere Hände.

Der Ueberfluß an Baumwolle in Amerika. Nach einer Sabasmeldung aus Memphis (Tennessee) beschloß die Konferenz der Baumwollpflanzer, Händler und Bankiers des südlichen Teiles der Vereinigten Staaten, die nächstjährige Baumwollernte durch Verminderung der Anbaufläche um 50 Prozent herabzusetzen.

Die irisch-englischen Friedensverhandlungen. Obwohl feststeht, daß in der irischen Frage auf beiden Seiten ein hartes Aufbegehren vorhanden ist und daß die Regierung mit Einseitigen Forderungen hat und obwohl O'Donnell, der unerwartet schnell nach wichtigen Verhandlungen aus Irland zurückkehrte, sehr optimistisch optimistisch ist, scheint die Lage noch sehr schwierig. Es sind viel an der Wille und weitgehende Zugeständnisse nötig, um die bestehende Klüftung zu überbrücken.

Die Forderung der irischen Staatsbeamten. In dem Streik der Staatsbeamten ist bisher keine Einigung erzielt. Die Beamten halten an ihrer Gehaltsforderung fest, erklären sich jedoch mit der Ausdehnung der Auszahlung bis zur Forderung der finanziellen Lage des Staates einverstanden. Die Regierung erklärte darauf nicht eingehen zu können, umal die ausländische Kredithilfe nicht vor drei Monaten erhofft werden dürfte.

Ueber Frankreich vergebene Milliarden. In dem ansehnlichen Artikel, in dem aufgeführt wird, was Frankreich schon zur Bekämpfung von Sowjet-Rußland getan hat. In Frankreich seien 1918 40 000 Mann gelandet worden, die aber ununterrichteter Dinge zurückblieben, weil sie nicht kämpfen wollten. Dann habe Frankreich Kolossal, Penitän, Indemisch und Brangel unterstützt, sowie die russischen Randstaaten in ihrem Kampf gegen Sowjet-Rußland. Wieviel Milliarden seien dafür verausgabt worden? Nachdem Frankreich Sowjet-Rußland drei Jahre hindurch bekämpft habe, verlange es heute von ihm, daß es die Schulden des zaristischen Rußlands anerkenne.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 12. Dezember 1920.

Wettervorauslage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag
Drostwetter.

Die Schulgeldverhöhung.

Der Hauptaussschuß der Preussischen Landesversammlung hat gestern beschlossen, die Verordnung des Ministers, durch welche das Schulgeld auf 500 Mark festgesetzt war, wieder aufzuheben und das Schulgeld soll nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Eltern und unter Berücksichtigung der Kinderzahl abgestuft werden. In ähnlicher Weise ist bereits Hamburg vorgegangen. Dort beträgt das Schulgeld 1000 Mark, hoch treten dabei folgende Ermäßigungen ein:

Steuerbares Einkommen	Schulgeld für das		
	1.	2.	3. Kind
45 001 bis 50 000 Mark	1000	1000	1000 Mark
40 001 „ 45 000 „	1000	1000	500 „
35 001 „ 40 000 „	1000	700	300 „
30 001 „ 35 000 „	1000	400	100 „
25 001 „ 30 000 „	700	200	100 „
20 001 „ 25 000 „	400	100	— „
15 001 „ 20 000 „	100	—	— „

Das vierte und die folgenden Kinder sind schulfrei; ebenso sind bei steuerpflichtigem Einkommen unter 15 000 Mark alle Kinder schulfrei. Für Familien von mehr als vier Personen erhöhen sich die Einkommensgrenzen für die Ermäßigung sowie die Grenze des schulfreien Einkommens für die fünfte und jede folgende Person um 3000 Mark. Trifft die Preussische Landesversammlung dem Beschlusse seines Hauptaussschusses bei, woran kaum zu zweifeln ist, so wird auch den Städten nichts anderes übrig bleiben, als dem Beispiele zu folgen, und das durchzuführen, was vor vier Wochen auf dem Hirschberger Rathause noch als undurchführbar erklärt worden ist.

Notopfer und Kriegsanleihe.

Auf die in der vorliegenden Nummer abgedruckte Bekanntmachung des Finanzamtes Hirschberg über die Zahl- und Annahmestellen für Reichssteuer und Abgaben wird hingewiesen. Die Frist der Ablieferung der Kriegsanleihe um bis 31. Dezember 1920 muß von jedermann unbedingt innegehalten werden, der die Anrechnung zum Nennwert erreichen will. Es ist für niemanden ratsam, die Aufforderung zur Steuererklärung oder die Benachrichtigung über die Veranlagung zum Notopfer abzuwarten, da diese Zustellung erst nach dem 31. Dezember erfolgen wird und eine Verlängerung der Frist seitens des Reichsministers der Finanzen nicht beabsichtigt ist. Jeder, der die volle Anrechnung haben will, muß sich den Betrag des Notopfers selbst ausrechnen und die Höhe der abzuliefernden Kriegsanleihe seinerseits bestimmen.

Zum Wetter auf der Schneeflosse

Nachdem schon am Dienstag erwärmte Luft als kräftiger Südwind vom Gebirge ins Nordtal herabwehte, war die kaum entstandene Schneedecke auch in der Vorgebirgsregion am Mittwoch früh bereits wieder verschwunden; an diesem Tage war es noch wärmer, hier oben bis um den Nullpunkt, und am Vormittag fiel nasser Schnee, unien Regen. Nachmittags folgte Aufhellung, gleichzeitig aber auch wieder Abkühlung, die am Donnerstag bis Minus 12, am Freitag bis Minus 11 kam. Am Donnerstag fiel auch wieder tagsüber Schnee in mäßiger Menge, am Freitag nur wenig. Über dem Lande lag das Nebelmeer, auch die Höhen wurden seit Vormittag wieder in Nebel gehüllt, sonst ruhiges Wetter.

Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten, Ortsgruppe Dirschberg,

Am Freitag abend im Langen Hause eine außerordentlich stark besuchte Vollversammlung ab, die zwar nur als Mitglieberversammlung gedacht war, infolge der Anwesenheit von bekannten auswärtigen Führern aller anderen Eisenbahnergewerkschaften, die in der Aussprache sämtlich zum Wort kamen, sich aber zu einer allgemeinen öffentlichen Versammlung ausgestaltete.

Der Vllaner-Breslau sprach über „Die Reichsgewerkschaft und ihre Gegner“. Als solche bezeichnete er den Deutschen Eisenbahner-Verband, den Verband der deutschen Eisenbahner und Staatsbediensteten (christliche Gewerkschaft) und den Allgemeinen Eisenbahner-Verband. Bis zum Kriege haben all diese Verbände, die in der Hauptsache Arbeiterverbände waren, sich um die Beamten kaum gekümmert. Heute, wo die Reichsgewerkschaft besteht, bekämpfen sie diese und suchen die Eisenbahnbeamten zu sich herüberzuziehen. Redner führte hierfür eine Menge Beispiele an und sprach dann über das Arbeitsgebiet der Reichsgewerkschaft. Hierbei erörterte er auch die eben im Reichstag verabschiedete Vorlage der Befoldungserhöhung und bezeichnete den angenommenen Reaktionsvorschlag als unannehmbar für die Beamten. Dadurch, daß man den Beamten das Gehalt schon am 15. Dezember auszahlen wollte, wodurch doch kein Beamter in seinen Bezügen gebessert wird, erkenne die Reaktion doch die Notlage der Beamten an, aber tatsächlich helfen will man ihnen nicht. Es finden deshalb jetzt in Berlin Beratungen zwischen der Reichsgewerkschaft und dem Deutschen Beamtenbund statt, ob es zur Urabstimmung über den Streik kommen soll. Redner betonte dabei: kommt es zur Urabstimmung, dann solle jeder, der nach seiner inneren Überzeugung sein „Ja“ geschrieben, auch wohl dafür eintreten; es solle jeder sich überlegen, daß der Kampf nicht leicht sein wird, da die Masse des Volkes infolge einer geschickt inszenierten Verheißung durch eine gewisse Zeit hinter den Eisenbahnbeamten steht. Sind diese aber eintig, dann wird sich auch etwas erreichen lassen. Redner sprach dann noch über die Beamtenbewegung im allgemeinen und über das Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen.

In der Aussprache hielt der Vertreter der christlichen Gewerkschaft, Sandler-Breslau, eine mehr als einstündige Rede. In der er betonte, in den wirtschaftlichen Fragen die Anschauungen der Reichsgewerkschaft zu teilen, es aber sehr bedauerte, daß gerade in der für die Beamten so ersten Zeit vom Referenten eine Tendenz in die Versammlung gebracht worden sei, die eine Einheitsfront der Eisenbahnbediensteten niemals aufkommen lassen kann. Er verwahrte sich dann gegen die seiner Gewerkschaft gemachten Vorwürfe. In der weiteren Aussprache verwarfen sich auch Redner des Deutschen Eisenbahnerverbandes gegen die erhobenen Vorwürfe des Referenten sowohl als der christlichen Gewerkschaft. mahnten zur Einigkeit und erklärten, daß die Not der Zeit sicher die Beamten noch einsehen lassen wird, daß nur eine einigte Organisation, in der alle Beamten und Arbeiter vereinigt sind, etwas erreichen kann.

Beim Bau der zweiten Quersperre

bei Goldentraum, deren Baustelle von dort nur 20 Minuten entfernt liegt, müssen jetzt die Sprengungsarbeiten in erhöhtem Maße vorgenommen werden, so daß die Begehung des vom Mischengebirgsverein angelegten, an der Reibburgbrücke beginnenden überaus schönen „Nachtsträßes“ bis hin zur Felsenmühle mit Lebensgefahr verbunden ist. Die Durchsprengung des durch das rechte Quersperre führenden, 140 Meter langen Umlaufstollens ist bereits in diesem Herbst erfolgt, und gegenwärtig wird an dem Ausstos des Stollens gearbeitet. Erst nach dessen Fertigstellung, voraussichtlich im Sommer 1921, kann mit dem Bau der Sperrmauer an der Talenge in der Nähe des Forelsessens begonnen werden. Nach Vollendung der Sperrmauer wird der Umlaufstollen durch Einmauerung von drei Grundablagrohren mit Schiebern, deren Gestänge in einem durch den Felsrücken getriebenen Schieberstollen hochgeführt werden, als Grundablag ausgebildet. Die durchweg aus festem Felsen gerundete Sperrmauer wird mit einem Durchmesser von 150 Meter in Gewölbeform zwischen die beiden seitigen Felswände des Tales gespannt. In der Höhe des sämtlichen 12 Millionen Kubikmeter-Stones ist am linken Flügel der Sperrmauer ein nach der Wasserseite vorgezogener freier Ueberfall vorgesehen. Für das Kraftwerk unmittelbar am Fuße der Sperrmauer sind vier Turbinen von zusammen 5000 P. S.

vorgesehen. In dem Kraftwerk können dann durchschnittlich jährlich rund 6 000 000 Kw.-Stund. erzeugt werden. Bei dem höchsten Stau von 12 Millionen Kubikmeter wird das Staubecken eine Länge von 8,200 Kilometer mit einer Oberfläche von 125 Hektar haben und sich bis nahe an Greiffenberg heran bis zum „Stienberge“ hinziehen. Die Fertigstellung des gesamten Baues beansprucht noch mehrere Jahre. Die bekannte „Felsenmühle“ und noch mehrere Befestigungen in „Neu-Warnsdorf“ müssen angekauft werden.

* (Verlängerung der Geschäftszeit bis 8 Uhr abends.) An den zwölf letzten Wochentagen vor Weihnachten, das ist der 10., 11., 13., 18., 20. bis einschließlich 23. Dezember, können die Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr bis 8 Uhr abends offen gehalten werden. An den Sonntagen ist der Geschäftsschluß um 6 Uhr abends.

* (Die kaufmännischen Angestellten aus Industrie und Großhandel) hatten sich Freitag im „Preussischen Hof“ versammelt, um das Ergebnis der am gleichen Tage abgelaufenen Tarifverhandlungen entgegenzunehmen. Es mußte aber mitgeteilt werden, daß die Verhandlungen am Freitag noch nicht zum Abschluß gekommen sind und nächsten Dienstag wieder aufgenommen werden sollen. Die versammelten Angestellten haben hierin lebhaft eine Verschleppung, und es wurde beschlossen, sich auf keinen Fall länger hinstellen zu lassen. Sollten nächsten Dienstag die Verhandlungen nicht zum Abschluß kommen, wollen die Angestellten ihre Forderungen hieraus ziehen. In einer Entschiedenheit wurde das zum Ausdruck gebracht.

§ (Der Niederschlesische Müller- und Schneiderei-Verband) trat in Liegnitz zu einer außerordentlichen Versammlung zusammen. Gegenüber dem Bestreben nach Auflösung des Verbandes wurde einstimmig beschlossen, den Verband aufrecht zu erhalten. Es fand eine Neuwahl des Vorstandes statt. Es wurde lebhaft Klage geführt, daß die in der Reichsgewerkschaft enthaltenen Vorschriften betr. Mahl- und Schrotarten für Selbstversorger den Müllereibetrieben die Geschäftsführung unbisita erschwere und daß die Handhabung der Kontroll-Vorschriften das Müllereigewerbe sowohl als auch die Landwirtschaft belästige und schade. Die Führung von Schrotarten stehe im Widerspruch mit der freien Bewirtschaftung des Halers. Die Versammlung forderte einstimmig die Aufhebung des ganzen Kartensystems nebst Anhangzetteln und Erlass derselben durch Einführung der Mahlbücher. Ferner wurde lebhaft Klage geführt über das rücksichtslose Vorgehen mehrerer Mühlen-Verbände. Die Beseitigung dieser Mißstände wurde einstimmig gefordert. Eine Abordnung des Verbandsvorstandes im Verein mit der Gewerkschaftsleitung soll bei dem Reaktionspräsidenten vorstellig werden. Es wurde noch beschlossen, eine wesentliche Erhöhung der Verbandsbeiträge eintreten zu lassen.

* (Das R.-G.-Museum) ist um zwei sehr interessante Schaustücke bereichert worden. Das eine ist ein Weihnachtszepter. Die Museumsverwaltung hat in Waltersdorf bei Lahn ein Zephtergestell erworben und dieses hat August Batschowski reich ausgeschmückt. Der Zephter vereint in sich die Ausstattung eines Christbaumes und einer Weihnachtskrippe. Er zeigt uns viele Ausstattungsgegenstände, die mit großem Fleiß, Geschicklichkeit und gutem Geschmack hergestelt sind und als Beweiskstücke ländlicher Heimkunst gelten können. Ferner hat der Museums-Kustos einen „Geschmückten Apfel“, auch Goldapfel genannt, hergestelt, der namentlich zur Weihnachtszeit als Gabenvermittler gilt und früher als solcher in Niederstschlesien mehrfach verwendet wurde. — Die schöne Erntekrone, die bei dem schles. Erntefeste vor der Wezebraut im Festzuge getragen wurde, wird ebenfalls dem Museum einverleibt.

* (Stadttheater Dirschberg.) Der Wochenplan vom 12. Dezember bis 19. Dezember gestaltet sich wie folgt: Sonntag abends 7½ Uhr wird die Operette „Die Dame im Strad“ wiederholt, Dienstag 8 Uhr „Die Grille“ von Charlotte Birch-Bießer, Donnerstag 8 Uhr ist die große Beethoven-Fest (Gis-moll-Sinfonie von F. A. Beethoven, Leonoren-Ouvertüre Nr. 3, Arien aus „Fidelio“, Symphonie E-moll). Das verstärkte Orchester des Gebirgs-Bataillons steht unter Leitung des Kapellmeisters Friedrich Werner Goebel. Solisten sind Charlotte Bießer und Paul Hochheim-Breslau. — Freitag 8 Uhr wird „Jungferneinweihung“ gegeben, ein Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach, Sonnabend 8 Uhr für den Eisenbahnverein „Die Dame im Strad“, Sonntag mittags 12 Uhr ist wieder literarische Morgenfeier: „Weihnachtskälte“, abends 8 Uhr „Die Grille“. — Die Nachfrage nach Eintrittskarten für das Beethovenkonzert ist außerordentlich stark, so daß ein rechtzeitiges Abholen der Karten empfohlen sei. Da es öfters vorkommt, daß schriftlich, telefonisch oder mündlich vorbestellte Theaterkarten nicht abgeholt werden, müssen diese in Zukunft bis zu dem der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tage abgeholt werden, anderenfalls die Karten anderweitig verkauft werden. Der Wochenplan erscheint nur noch einmal in der Sonntagsnummer. Es wird gebeten, ihn auszuschneiden.

• (Volkshochschule.) Direktor Dand wird nicht am nächsten Dienstag, sondern erst acht Tage später über physikalische Musiktheorie vortragen.

• Die Eisenbahn „Eigenmund“ hat ihren Betrieb wieder voll aufgenommen.

• In die Gehirnswelt der „Jungfrau“ führt in dieser Woche ein Besuch des Weltpanoramas und zambert jedem die eindrucksvollen Schönheiten der Zentralalpen vor Augen.

• (Auf die Streu- und Reinigungspflicht der Hauseigentümer) macht die Polizeiverwaltung neuerdings aufmerksam. Bei Nichtbefolgung der bekannten Vorschriften stehen Strafen und Schadenersatzpflicht in Aussicht. Die Annahme, daß die Reinigung der Bürgersteige von städt. Arbeitern geschehen muß, ist irrig.

• (Städtisches Hochbauamt.) Die Geschäftsräume sind vom 9. d. M. ab nach dem ehemaligen Straßammergebäude, Brückstraße 1/1a, verlegt worden.

• (Einen Kartoffelverkauf für Unbemittelte) hat der Magistrat im Lebensmittelamt eingerichtet. Siehe die Anzeigen.

• (Billige Schuhe) gelangen, wie der Magistrat im Angelegenheiten ankündigt, im Lebensmittelamt zum Verkauf. Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diese sehr preiswerten Schuhe in erster Reihe für die unbemittelten und kinderreichen Familien in Betracht kommen und die übrigen in entsprechender Reihenfolge, erst nach diesen berücksichtigt werden können, wenn dies dann noch möglich ist.

• (Von der Volk.) Zum Volkstheaterleiter des Volkstheaters Gunnersdorf ist vom 1. März 1921 ab Volkstheaterleiter Ulrich, gegenwärtig Vorkühler des Volkstheaters Arnstadt, Kreis Meiningen, bestimmt worden.

• (Die kirchliche Wählerliste für Gunnersdorf) liegt bis zum 18. d. M. einschließlich an den Wochentagen von 12 bis 1 Uhr in der Wohnung des Gemeindeführers Seidel, Bauernstraße 8, und am Sonntag im Anschluß an den Gemeindeführer im Nebenraum des Besaales zur Einsicht für jedermann aus.

• Gunnersdorf, 11. Dezember. (Besuchwechsel.) Das Hausgrundstück Dorfstraße 200b ist von Herrn Bienen durch Vermittlung des Kaufmännischen Büros „Regina“ (Inhaber Paul Böhm) in Dirschberg an Herrn Leutnant Behrend veräußert worden.

• (Hoberezhardsdorf, 11. Dezember. (Diebstahl.) In der Nacht zum Freitag wurden aus dem Gute der Frau Bardele acht Schafe (drei Mutterkühe und fünf Schafböcke) gestohlen. Die Schafe wurden mit einem einhöckerigen Wagen abgeholt, der bei der Hin- und Rückfahrt über die Hoberbrücke bei Wehners Gasthof in der Richtung auf Dirschberg fuhr. Die Rückfahrt geschah gegen 3 Uhr nachts. Etwas Angaben über dieses Gespann zur Ermittlung der Täter erbittet das Landjägeramt Dirschberg (Fernsprecher 753).

• (Krummhölzel, 29. November. (Der Schneeschuh-Verein Krummhölzel) hielt sein Winterfest in den Diensten der Jugendpflege. Saal und Nebenräume des Hotels „Goldener Frieden“ zeigten am letzten Sonnabend gerade aus, um dem bekannten Andrang der Gäste standzuhalten, der sich stets bei den Veranstaltungen des S. V. R. einstellt. Diese Halle war diesmal aber auch noch aus einem besonderen Grunde gerechtfertigt: Die Festleitung hatte für eine Vortragsfolge Sorge getragen, die auf Grund ihrer vornehm künstlerischen Aufmachung gewaltig ludte. Fritz Trostorf, der rühmlichst bekannte frühere Gesdenter des Breslauer Stadttheaters, sang, und die noch immer prächtige Stimme ihm die Zuhörer zu enthusiastischem Beifall hin; derselbe Erfolg wurde Herrn Hans Wolff-Verlin zuteil für ein Weigenpiel, das mit feinem Wohlklang sich in Ohr und Herz einschmeichelte. Unser einheimischer Klavierkünstler Fritz Gottwald entfaltete wiederum sein hohes Können als Solist wie als feinsinniger Begleiter, und Fräulein Doris Koss-Dresden erwies sich als Lieberlängerin von Geschmack und stimmlicher Begabung. Mit Herrn Wilhelmer-Samledeberg, dessen Vortragsvortrag von redlichem Bemühen zeugte, war die Reihe der Künstler abgeschlossen; als sehr willkommene Ergänzung blieben ihnen aber noch an Fräulein Rätke Mide als talentvolle Sängerin zweier netter Lieder mit Selbstbegleitung am Klavier sowie unser kleines, aber tüchtiges Orchester Regal mit einem flott geschickten Einleitungsmarsch. Von den weiteren Darbietungen soll noch erwähnt werden der Vortrag eines von Fräulein Marga Simon-Arnstadt trefflich verfassten Prologs durch Herrn Robert Eiß-Krummhölzel, der die hierzu prächtig passende Masse Mitbezügler in übrigens vorzüglicher Ausführung vorstellte. Das Verdienst an der Erfindung und Durchführung einer so hervorragenden Unterhaltung gebührt dem zweiten Vorsitzenden des S. V. R., Herrn Hugo Leichmann, von dem auch die formvollendete Begrüßungsansprache gehalten wurde; ihm und allen andern Vorstandsmitgliedern, die sich um das Aufnahmekommen der Veranstaltung mit Bemühen hatten, wurde vom Ehrenmitglied, Herrn Kantor Mide, der wohlverdiente Dank in warmen Worten ausgesprochen. Der Schneeschuh-Verein Krummhölzel aber darf sich mit vollem Recht rühmen, mit diesem Feste das gesellschaftliche Leben unseres Ortes besonders im Sinne der Unterhaltung bereichert zu haben.

• (Mühlseifen, 11. Dezember. (Zu dem Einbruch) in der Schloßkammer wird und noch gemeldet: Der Einbrecher brach in die im oberen Stockwerke gelegene Schloßkammer. In einer eisernen Kasse befanden sich Barageld, Sparausbehalten, Arztausgaben im Gesamtbetrag von circa 60 000 Mark, welche dem Einbrecher in die Hände fielen. Der Einbrecher ließ sich dann an einem Strich in den Garten hinab. Als Täter kommt eine bestimmte Person in Frage.

• (Neurude, 10. Dezember. (Veranlassung am Königswalder Tunnel.) Große Gefahr entstand wieder einmal am Königswalder Tunnel durch einen Veranlassung, der unweit seiner Stelle eintrat, an der bereits im Januar das Bergeschehen in Bewegung geriet. Darnach rutschten gegen 40 000 Kubikmeter Bodenmasse und zerstörten das an der ersten Unfallstelle errichtete Notgäß für den Abtransport der Massen. Es wurden die Gleise bis 5 Meter zur Seite geschoben und mehrere Wagen verschüttet. Da der Veranlassung nachts erfolgte, kamen Menschen nicht zu Schaden.

• (Wittgenstein, 11. Dezember. (Verschiedenes.) Zum Gemeindevorsteher wurde der Schöffe Gutsbesitzer Paul Schmidt gewählt. — Der Gemeinde ist ein Teil der Kreisvolksbibliothek zur unentgeltlichen Benutzung überwiesen worden. — Für die Arterlegenden und -waisen sind 430 Mark als Weihnachtsspende gesammelt worden.

• (Landeshut, 10. Dezember. (Landeshuter Kohle.) Zu der gestrigen Notiz, welche dem Stadtblatt entnommen war, wird diesem noch geschrieben: Unter dem Namen Nicolskamiede-Grube ist jetzt in Bogelsdorf ein Veranlassungsunternehmen in Betrieb gesetzt worden, das schon in den Jahren 1873/74 bestanden hat. Es mußten damals die Arbeiten wegen Kapitalmangel eingestellt werden. Jetzt hat sich jedoch ein kapitalkräftiges Konsortium gebildet, das Bohrungen bereits mit Erfolg vorgenommen hat, indem ein 3 Meter hohes Röhre gefunden worden ist. Einem Weiterarbeiten stehen nur noch die Verhandlungen mit der katholischen Kirchengemeinde Landeshut im Wege, welche das Abbaurecht auf den betreffenden Feldern hat, doch hofft man, daß die Verhandlungen zu einem guten Ende führen werden, da dadurch zahlreiche Arbeitslose Beschäftigung finden würden. Bis jetzt sind 8 Mann bei den Vorarbeiten tätig.

• (W. Glogau, 8. Dezember. (Die Stadtverordneten) genehmigten einen Nachtragsetat für das laufende Jahr, der mit einer Mehrausgabe von 770 000 Mark abschließt. Es wurde beschlossen, die reichsfinanziellen Einkommenssteuern zur Hälfte zu dem höchsten Staatseinkommensteuern der Gemeinde zu besteuern. Ferner werden die Einkommensteuern um 100 Prozent erhöht. Der Rest bleibt nur das Stadttheater. Die Zuschüsse aus Gewerbesteuer wurden in den drei oberen Klassen um 50 bis 150 Prozent erhöht. Endlich wurde eine städtische Wertwachstumssteuer vorgeschlagen in Aussicht genommen. Die Stadtverordneten stimmten der Errichtung einer Stadtbibliothek grundsätzlich zu.

Sitzung der Stadtverordneten.

D. Dirschberg, 12. Dezember.

Daß die gestrige Sitzung eine Dauer Sitzung werden würde, war von vornherein anzunehmen. Zwei große Steuerprobleme und verschiedene andere Vorlagen „mit Fingerringen“ standen in Aussicht, und außerdem kamen noch Dinge zur Sprache, die von nicht gar nicht auf der Tagesordnung standen, aber doch starkes öffentliches Interesse beanspruchten.

Die Sozialdemokraten und die Reichsfeier.

Der Stadtv. Richter (Soz.), der in den Ausschuss zur Vorbereitung der Bürgerfeier zu Ehren des 50jährigen Bestehens des Deutschen Reiches gewählt worden war, teilt in einem Schreiben mit, daß er die Mitwirkung im Ausschuss niederlegt und daß auch keiner seiner Fraktionsgenossen hineingewählt sein wolle, da sie annähernd, daß eine Vereinfachung den Ansichten ihrer Wähler nicht entspräche. — Stadtv. Richter hat diesem Schreiben noch hinzu, daß diese Wahl damals am Schlusse der Sitzung ganz plötzlich erfolgen mußte, so daß man von einer Ueberrumpelung sprechen könne. Er weist auf die ebenfalls abgelehnte Haltung seiner Partei im Reichstags hin und auf die Entlassung des Direktors Butter bei dem Oberbürgermeisterprotest, und erwähnt die reichslose Feiertage, an denen die Arbeiter arbeiten würden. Redner verurteilt alle Festlichkeiten und Ehrenmessen zur Feier der Reichsgründung, die sich höchstens rechtfertigen läßt als Vereinfachung der deutschen Stämme zu einem Ganzen. (Noch also!) Man könne aber nie wissen, was bei solcher Gelegenheit passiere. Redner bittet, solche Anträge so rechtzeitig bekannt zu geben, daß man sich noch mit seinen Fraktionsgenossen besprechen könne. — Vorsteher Dr. Alberscheidt in dem letzten Punkt die erforderliche Erläuterung und meint dann, daß die Feier keineswegs als Summierung abgelehnt sei, sondern als ernste Veranlassung. Zu einem Diner habe man weder Geld noch Zeit noch Lust. — Stadtv. Schmidt stellt fest, daß Direktor Butter nur persönlich von seinen Jugend-eindrücken am Gedantage gesprochen habe. Dies sei vielleicht bei der ganzen Lage nicht geschickt gewesen, ginge aber die Partei gar nichts an. Im Uebrigen seien wir doch noch nicht so weit gekommen, daß man sich der Schlichtung von Sedan schämen müßte. (Lebhafter Zustimmung.) — Stadtv. Weiersdorf meint,

die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion beruhe wohl auf einem Wink von oben. (Widerspruch bei den Soz.) Daß ein Gegensatz zu den Sozialdemokraten nicht geplant war, bewiesse ja die Wahl der vier Vertreter. Redner selbst und Dr. Wlach hätten ja auch nicht auf demselben Parteikonfunkt und könnten hier doch zusammengeben. Man hätte hieraus keine Parteilinie machen sollen. — Der Vorsteher gibt der Hoffnung Ausdruck, daß, wenn auch vielleicht nicht die sozialdemokratische Fraktion, so doch Angehörige dieser Partei an der Feier teilnehmen würden.

Vom Engem.

Es liegt der Antrag des Magistrats vor, die 5. Klasse des Lyzeums zu stellen, was 5529 Mark für eine Studienreisendarin kosten würde. — Stadtv. Dr. Schubert bekämpft den nach seiner Meinung hier vorliegenden Versuch, die Anzahl auf einer Doppelanstalt auszubauen. Die Rücksicht auf die auswärtigen Schülerinnen bedinge ohnehin eine halbe Million Zuschuß. Man möge mindestens bis Ostern warten, ob sich die Zahl der Schülerinnen nicht infolge der Schulabschließung vermindere. — Stadtv. Wertz unterstützt diese Ausführungen. Wenn früher nicht mehr als 40 Schülerinnen in einer Klasse sein durften, so müsse man sich jetzt in der Zeit des Zusammenrückens in den Wohnungen auch hier in Unbequemlichkeiten fügen. Die schultechnischen Bedenken seien gewiß berechtigt, aber es geht eben nicht. — Bürgermeister Dr. Prache betont, daß die Lehrkräfte in der Parastellklasse nur im Nebenamt tätig seien, man könne sie nicht wider los werden. Der Magistrat habe bereits gebrems bei der Aufnahme der Schülerinnen, aber es komme eben einmal eine obere Grenze, über die man nicht hinausgehen könne. Gerade in dieser Zeit sollten wir doch für unser Bildungswesen bis zuletzt sorgen, da man nur durch weitere intensive geistige Arbeit vorwärts kommen könne. — Stadtv. Weissbrodt stimmt den Herren Schubert und Wertz im allgemeinen zu, gibt aber zu bedenken, daß man gerade bei dieser Klasse die Mittel daran wenden müsse, da man sonst den Nachschub nach oben hindere. — Stadtv. Dr. Schubert will für die Hirschberger Schülerinnen alles tun, aber das große Opfer nicht für die auswärtigen bringen; auch würden die Mängelheiten nicht ausreichen. — Vorsteher Dr. Wlach spricht für die Vorlage, da man sonst die Anstalt zu stark schädigen würde, die übrigens keine Doppelanstalt sein sollte. Bis zum letzten Augenblick solle man das Schulwesen für die Stadt retten. Sühnen wir die eigenen Klassen, die noch Ruina haben, in der Entwicklung, dann werden die oberen Klassen. Eine endgültige Teilung solle auch nicht geschaffen werden. Entweder wir nehmen Auswärtige nicht mehr an, oder wir nehmen diese provisorische Teilung vor. — Stadtv. Wertz ist auch für Rettung des Schulwesens, meint aber, daß es zusammenbreche, wenn man es mit allen möglichen Kosten bewache. — Stadtv. Frau Langen spricht gegen die Teilung. — Die weitere Debatte dreht sich darum, ob die Teilung der Klasse tatsächlich bereits erfolgt sei, was der Vorsteher und Bürgermeister Dr. Prache verneinen zu können glauben, und um einen Antrag auf Schluß der Aussprache. Die Vorlage wird schließlich bis zum Erscheinen des ersten Bürgermeisters vertagt, der aber im Verlauf der Sitzung erscheint, worauf die Aussprache fortgesetzt wird. Erster Bürgermeister Dr. Nidelt gibt unter allgemeinem Erschauen zu, daß die Teilung der Klasse bereits erfolgt sei, und daß sie nach den Darlegungen des Direktors und den ausdrücklichen Forderungen des Provinzial-Schulkollegiums erfolgen müßte, sonst hätte man eine Reihe von Schülerinnen gezwungen, die Schule zu verlassen. — Stadtv. Goebel wünscht, daß mindestens bis Ostern gewartet werde. Stadtv. Kasper ist, wie die Stadtv. Frau Lidersdorf, für die Teilung, bekennt aber, daß der Magistrat die Stadtverordneten deshalb nicht befragt habe. Auch Stadtv. Wertz verurteilt diesen Schritt scharf und verlangt schon deshalb die Ablehnung der Vorlage. Stadtv. Müller meint, der Direktor müsse die Kosten der Teilung bezahlen. — Erster Bürgermeister Nidelt erwidert, daß eine Bezeichnung der Rechte der Stadtverordneten nicht beabsichtigt gewesen sei, die Sache sei sehr eilig gewesen. — Nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen worden ist, wird die Magistratsvorlage für die nur 5 Stimmen sub. abgelehnt.

Eine Eingabe von sämtlichen Lehrern und Lehrern der Oberrealschule und des Lyzeums, daß Schulgeld für ihre Kinder bei den bisherigen Sätzen zu belassen, weil sie sie sonst nicht mehr auf die Schulen schicken könnten, an denen sie selbst unterrichten (es handelt sich um 16 Kinder), wird dem Magistrat überwiesen, nachdem der Vorsteher dazu bemerkt, daß nach seiner Ansicht zur Verleihung von Privilegien an bestimmte Stände keine Veranlassung vorliege.

Es liegt dann jene Eingabe des Elternbeirats des Lyzeums vor, über die wir bereits ausführlich berichtet haben, nach der das Schulgeld erst vom 1. 1. 1921 als erhöht gelten darf. — Der Magistrat hat den Elternbeirat als nicht wahlfähig bezeichnet, ein Standpunkt, der sowohl vom Vorsteher wie vom Stadtv. Wertz lebhaft bestritten wird. — Die Eingabe geht an den Magistrat, nachdem der Vorsteher die Bitte ausgesprochen, daß die Eingabe recht sofortig geprüft werde.

Die Ausfahrungen beim N.-G.-B.-Fest.

Nachdem die Vorlage betr. den Ubergang der Theaterdirektion von Herrn Henze an Herrn Richter-Anschütz vom Magistrat zurückgezogen war, da noch Berechnungen in dieser Hinsicht ge-

pflagen werden müssen, und nachdem der Vorsteher die bekannte Eingabe des Vereins katholischer Kaufleute betr. Erhaltung des Theaters vorlesen, bringt Vorsteher Dr. Wlach eine Dringlichkeit vor, die zur Sprache des Inhalts: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, das Kunst- und Vereinshaus Vereinen und Vereinigungen aller Art nicht mehr zur Benutzung zu überlassen, die nach Art der Riesengebirgsvereinsfeiern lediglich einer tief bedauerlichen Vergnügungs- und Vorstube seien und eine schwere Gefährdung der Moral und Sittlichkeit insbesondere der Jugend bedeuten.“ Der Vorsteher beklagt aufs tiefe, daß der N.-G.-B. sich auf eine so schiefe Bahn habe drängen lassen, die zu einer schweren Gefährdung der Moral und Sittlichkeit führe. Schon aus dem Oberschlesienfest seien die Dinge nicht ganz einwandfrei gewesen, aber diesmal gehalten sich das Fest geradezu zu einem Rendezvous aller Schieber und Buhener der Stadt Hirschberg, und Riesensummen wurden dabei umgeworfen. Ein Geschwür an unserem Volkstheater ist dort zum Ausbruch gekommen. Die Schüler tanzten dort bis zum Schulanfang, der Wein floss in Strömen, Diebstähle sind von jungen Leuten begangen worden, um das Fest zu besuchen. Der N.-G.-B. sollte nicht stolz auf die eintreffenden Summen sein, wenn man sich veranlaßt, woher das Geld gekommen sei. Da freut man sich, daß die Leute von auswärts kommen, um zu sehen, wie man hier Feste zu feiern versteht. — man muß hier geradezu von einer Verhöhnung der Volkstheater sprechen. Das Theater steht leer, weil das Geld dafür auf solche Weise anderswo hinausgeworfen wird. Das Theater geht zu Grunde, weil um jeden Preis Veranlassungen darin angeordnet werden sollen. Man möge sich doch in nicht auf den Standpunkt stellen, daß der Zweck die Mittel heiligt. — denn Plutonium ist es, das hier einfließt. Wir dürfen mit der Volksschuld nicht so wirtschaften, wie es dort geschehen ist. — Dieser Rede, die schon mehrfach von lebhafter Zustimmung und Bravo's begleitet war, wird demonstrativer Beifall gezollt. — Stadtrat Cappel gibt bekannt, daß der Magistrat an den Vorstand des N.-G.-B. ein Schreiben gerichtet habe, welches die Ausfahrungen beider Häuser Art auf dem Fest kennzeichnet und die künftige Fernabnahme des Hauses an die Bedingungen knüpft, daß die Gewähr übernommen werde, daß so etwas nicht wieder vorkomme. — Stadtv. Dr. Schubert macht darauf aufmerksam, welches Kapital unsere Feinde, die überall ihre Spione haben, aus solchen Dingen machen. Viel schlimmer aber sind noch die inneren Gründe. Was hier geschehen, ist viel schlimmer als die verächtlich gerollte Tanzlust in Arbeitertreffern. Wo ist hier die Polizei geblieben? Bis um 7 Uhr früh ist getanzt worden. Die Hauptschuld tragen die Veranstalter, und der ganze Vorgang war eine Schande für Hirschberg. Hier ist Einsicht und Umkehr nötig. — Stadtv. Wertz betont, daß man sich auf der rechten und auf der linken Seite unschuldig mache, Steuern zu zahlen. — Stadtv. Frau Lidersdorf meint, daß, wenn die Grundbesitzer der Revolution in der Schaffung einer schamlosen Jugend bestanden, so sei Deutschlands Schicksal besiegelt, und schließt die Reden des Festes. — Auf eine Frage des Vorstehers nach der Beschaffenheit des Saales bemerkt der Stadtbaurat, daß der Saal feststeht und dem N.-G.-B. eine Rechnung mitgeteilt worden sei, über die er sich wundern werde. — Erster Bürgermeister Dr. Nidelt weist die Verantwortung schließlich dem N.-G.-B.-Vorstand zu. Die Polizei habe kein Recht, derartige Veranstaltungen zu kontrollieren. — hätte sie es getan, hätte dies große Entschuldigungen erteilt. Gewiß würde der Vorstand diese Ausfahrungen tief beklagen, man müsse aber vorher für Verhütung sorgen. — Der Dringlichkeitsantrag wird einstimmig angenommen.

Gemeindebesteuerung des reichssteuerfreien Einkommens.

Der Magistrat beantragt, das von der Reichseinkommensteuer freigesetzte Einkommen zur Gemeindebesteuerung heranzuziehen. Stadtv. Wertz, der eingehend über die Vorlage referiert, beklagt die mangelhafte Bearbeitung der Vorlage. Er bat Bedenken, Steuern am Vortat zu bewilligen, da Geld, wenn es einmal vorhanden ist, schwer auszugeben wird, verlangt deshalb vom Magistrat zunächst einen Nachweis der Notwendigkeit der Erschließung neuer Steuerquellen. Die Vorlage führe den Nachweis nicht, entbede überhaupt der Klarheit in der Darstellung der künftigen Finanzen, sobald es der Versammlung unmöglich sei, Gewissheit über die Notwendigkeit neuer Steuern zu gewinnen. Der Gebühret von 95 000 Mark bei der Einkommen- und Einkommensteuer sei überraschend, da bisher der Magistrat sich immer darauf berufen habe, daß diese Steuer über den Staatsantrag hinaus Einkünfte erbringen werde. Nicht weniger überraschend seien die Ueberhöhrungen des Staats bei der Befolgung der Angelegenheiten und der künftigen Arbeiter. Bei der Aufstellung des Staats seien mit Rücksicht auf die damals bereits schwebenden Tarifverhandlungen schon wesentlich höhere Beträge in den Etat eingezeichnet worden. Ebenso müsse die Mehrausgabe von 80 000 Mark für Beheizung der Schulen, da seit dem Sommer doch nicht eine derart erhebliche Steigerung der Heizungspreise mehr eingetreten sei, aufs höchste verwundern. Völlig ungeklärt sei noch die Frage, ob der Kreis wirklich berechtigt sei von dem Anteil der Stadt an der Reichseinkommensteuer 110 000 Mark, wie der Magistrat meine, oder gar 235 000 Mark, wie der

Kreisausschuß meine, zu fordern habe. Der Versammlung werde ja wohl kaum etwas anderes übrig bleiben, als die Bewilligung der neuen Steuern auszusprechen, aber tief bedauerlich sei, daß so völlige Unklarheit über die Finanzlage der Stadt herrsche, zum Beispiel heute noch nicht einmal feststehe, ob der Rechnungsabluß vom verfloßenen Jahre einen Ueberschuß oder einen Fehlbetrag ergebe. Ein unheimliches Gefühl sei es ferner, eine Steuer zu bewilligen, von dessen Ertrage man sich auch nicht annähernd eine Vorstellung zu machen vermöge. Leider sei es heute zu spät, Klarheit in all diese Dinge zu bringen, weil die Steuer, wenn sie überhaupt erhoben werden solle, unbedingt vor Jahresabluß angemeldet werden müsse, und die Stadtverordneten-Versammlung wohl kaum die Verantwortung dafür übernehmen wolle, daß die Stadt nachher mit einem Fehlbetrag von vielen Hunderttausend Mark dahefe.

Bürgermeister Dr. Drache meint, der vom Magistrat berechnete Fehlbetrag von 410 000 Mark dürfte wohl noch überschritten werden. Die Mindereinnahme bei der Lustbarkeitssteuer ist durch die zu frühe Genehmigung der Steuer durch den Oberpräsidenten entstanden. Die Fremdenübernachtungssteuer ist überhaupt noch nicht genehmigt. Ob der Betrag an den Kreis bezahlt werden muß, sei allerdings heute noch zweifelhaft, da das betreffende Gesetz, auf das sich der Kreis bei seiner Forderung stützt, vom Landtage immer noch nicht angenommen sei. Bei den Mehrkosten für die Kohlen komme in Betracht, daß die Stadt diesmal in der Lage war, ihre Schulen und Anstalten reichlicher mit Kohle zu versorgen als im Vorjahre. Die genauen Differenz der Mehrausgaben für die Angestellten und Arbeiter liegen noch nicht vor, doch werden die angegebenen Differenzen sicher erreicht werden. Ueber den voraussichtlichen Ertrag der Steuer lasse sich allerdings auch nicht einmal eine annähernde Schätzung aufstellen. — Erster Bürgermeister Dr. Nidekelt meint, die Gefahr, dem Magistrat Steuern auf Vorrat zu bewilligen, sei wirklich sehr gering. Man solle aber die Steuer beschließen, ehe es zu spät sei. Andere Städte hätten trotz erheblicher Bedenken auch diese Steuer einführen müssen, da die Kreis drängt. Wenn die Einkommensteuer nicht angenommen würde, dann müßte von den Realsteuern ein fünftes Steuervierteljahr erhoben werden, um den Fehlbetrag zu decken. Der Anspruch des Kreises sei noch nicht geklärt. Das israelische Gesetz stehe noch aus. Der Abluß des letzten Rechnungsjahres sei leider immer noch nicht fertiggestellt. Er selbst kämpfe seit Monaten darum, habe von den Bürgern das Ergebnis bis heute aber nicht erhalten können. — Stadtv. Frau Lüdersdorff meint, daß bei der Lustbarkeitssteuer auch Schenkungen gemacht werden, um diese Steuer zu machen. An den Schulen und Büros würde wohl auch mit der Zahlung nicht genügend sparsam umgegangen. — Stadtv. Michael schlägt vor, statt dieser Steuer eher eine Steuer auf Kurzarbeitsstellen einzuführen. Bürgermeister Dr. Drache: Alle Lustbarkeitssteuern hat sich das Reich vorbehalten. — Stadtv. Beyerndorff bemängelt wie bereits die schwache Begründung und die Unklarheiten der Magistratsvorlage. — Stadtv. Berth meint, daß die Versammlung, da bis zum Schluß des Jahres volle Klarheit noch nicht mehr zu erreichen sei, wohl oder übel in den sauren Apfel beißen müsse und erläutere an Beispielen die Einzelheiten der Steuerordnung. Danach wird die Steuer erhoben von der Hälfte des reichssteuerfreien Einkommenssteils, also von 1000 Mark bei einem Steuerpflichtigen, der eine Frau zu unterhalten hat und von 1500 Mark bei einem Steuerpflichtigen, der Frau und zwei Kinder zu unterhalten hat. Mit dem vollen reichssteuerfreien Einkommensteils, also mit 1500 Mark, werden dagegen die alleinstehenden Steuerpflichtigen herangezogen. Diese Beträge von 1000, 1500, 2000 u. s. w. Mark werden mit einer Steuer, je nach der Höhe des Gesamteinkommens, von 16 bis zu 60 Prozent bei vielfachen Millionen belegt. Von der städtischen Steuer bleiben jedoch frei: alleinstehende Steuerpflichtige bis zu einem Einkommen von 7500 Mark, Steuerpflichtige, die einen Haushaltsangehörigen zu unterhalten haben, bis zu einem Einkommen von 12 000 Mark, Steuerpflichtige mit zwei Angehörigen bis zu einem Einkommen von 15 500 Mark, Steuerpflichtige mit drei Angehörigen bis zu einem Einkommen von 19 000 Mark u. s. w. Der Referent erkennt die sozialen Sicherungen der Steuerordnungen an und empfiehlt die Annahme mit einer unwesentlichen Aenderung rechtlicher Natur. — Die Vorlage und die Steuerordnung mit der kleinen Aenderung werden darauf angenommen.

Die Kinotheater.

Haben eine sehr umfangreiche Einnahme unterbreitet, in der über ihre Unterdrückung durch die bestehenden Steuern lebhaftes Alage geführt und der Vorschlag gemacht wird, daß sie die Summe, die der Magistrat von ihnen erreichen wolle, etwa 100 000 Mark, zahlen wollten, nur in anderer Form als durch die Eintrittskarten-, Lustbarkeitssteuer usw. — Bürgermeister Dr. Drache bemerkt, daß die genannte Summe von den Kinos bereits bisher gezahlt worden sei, eine Erhöhung des städtischen Einkommens also so nicht stattfinden würde. Die Nachweisung der Bedrohung der wirtschaftlichen Existenz sei bisher nicht ausreichend geführt worden. — Die Beratung der ganzen Frage in einer Kommission, wie sie Stadtv. Weikel vorschlägt, soll evtl. stattfinden, nachdem sich der Magistrat noch einmal dazu geäußert. — Stadtv. Wertenß fragt, ob nicht von der Polizei geprüft werde, ob

man die in Berlin erfolgte Zensurierung hier auch beachte, und beklagt lebhaft die Zwei- oder Eindeutigkeit in den Varieteevorführungen. — Bürgermeister Dr. Drache erwidert, daß diese Dinge nicht den Magistrat, wohl aber die Polizei angingen, an die man sich schriftlich wenden möge, worauf Stadtv. Wertenß diese Haltung des Magistrats beklagt.

Beihilfen für Wohltätigkeitsanstalten.

Von mehreren Wohltätigkeitsanstalten, die sich infolge der letzten wirtschaftlichen Verhältnisse in einer Notlage befinden, sind Gesuche um Unterstützungen eingegangen. Da dem Magistrat hierfür keine entsprechenden Mittel zur Verfügung stehen, hat er diese Gesuche an die Stadtverordneten-Versammlung, die noch über einen Dispositionsfonds von 5500 Mark verfügt, weitergegeben. Da in zunächst der Vaterländische Frauenverein, dessen Wünsche ohne erheblichen Zusatz nicht weiterbesprochen kann. Die Milchküche, deren Besuchen für die Säuglinge in den minderbemittelten Familien eine dringende Notwendigkeit ist, hat im letzten Halbjahr allein einen Fehlbetrag von 373 Mark gehabt. Diesen allein zu tragen, ist dem Vaterländischen Frauenverein unmöglich, wie Stadtv. Frau Lüdersdorff näher ausführt. Stadtv. Ratter legt dabei an, daß die Stadt auch vorzuziehen solle, daß sie Milch für die Kleinen erhalte, denn die Ausgaben für die Milchversorgung sind infolge der passiven Stellung der Landwirte nicht gering. Bürgermeister Dr. Drache erklärt, daß die Stadt mit einigen Mollereien feste Verträge über die Milchlieferung abgeschlossen habe; mit weiteren Mollereien kämen Verhandlungen. — Ein weiterer Antrag um Beihilfe liegt für die deutsche Kinderhilfe zu Gunsten der hiesigen mit Kinderfürsorge sich befassenden Wohlfahrtsvereine vor, der von der Stadtv. Frau Kanar empfohlen wird. Welcher hat der Verein für Gemeindefrankenflege und Kleinkinderklinik dringend um eine Unterstützung gebeten. Schließlich soll die Versammlung noch einen Teil des Fehlbetrages übernehmen, der durch die fernschifflichen Vorträge von Dr. Büsching entstanden ist. Es wurden bewilligt: für die Milchküche des Vaterländischen Frauenvereins, für die Kinderhilfe und für den Verein für Gemeindefrankenflege und Kleinkinderklinik je 2000 Mark, für die Vorträge des Dr. Büsching 300 Mark.

Kühllasten und Fleischpreise.

Au der Vorlage betr. die sehnache Erhöhung der Gebühren für die Kühlzellen auf dem Schlachthofe bemerkt Stadtv. Ratter, daß die Fleischpreise jetzt solche Umsätze hätten, daß sie ruhig diese Erhöhung tragen könnten. — Stadtv. Goebel beklagt, daß die Erhöhung nicht schon früher vorgenommen worden sei, worauf Stadtv. Cassel antwortet, daß dies vielleicht hätte geschehen sollen. Eine Erhöhung der Fleischpreise könne nicht eintreten, da die Fleischpreise in der Woche Umsätze von 6 bis 10 000 Mark hätten, da spielten 600 Mark im Jahre keine Rolle. — Die Vorlage wird angenommen.

Neuregelung der Zeitkarten bei der Talbahn.

Der Magistrat beantragt eine von der Verwaltung der Talbahn vorgeschlagene Neuregelung der Zeitkarten. Danach sollen die Schüler- und Monatskarten nicht mehr für eine beliebige Anzahl Fahrten innerhalb eines bestimmten Zeitraumes, sondern für eine bestimmte Zahl von Fahrten gelten, um Mißbräuche zu verhindern. Es werden Monatskarten zu 50 und 100 Fahrten, Wochen- und Wochenfahrtskarten zu 12 und 24 Fahrten herausgegeben. Die Wochen- und Monatskarten, die ja nur zu den Fahrten an die Arbeitsstelle dienen sollen, haben von jetzt an nur an Wochentagen Gültigkeit. Für Sportler, für die bisher der Personalfahrtpreis bezahlt werden mußte, wird ein Einheitspreis von 70 Pf. festgesetzt. Der den Volksschulen bei Schulausflügen gewährte halbe Fahrpreis wird auch den höheren Schulen ausstehen, doch nur an den Wochentagen, während sie die der Kreisjugendfürsorge angeschlossenen Jugendvereinigungen bei ihren Ausflügen auch an Sonntagen erhalten. Die Verwaltung der Talbahn betont, daß sie durch die Bewilligung von 14 000 Mark Teuerungszulagen an das Personal wieder eine Mehrausgabe habe, ferner, daß bei der unbeschränkten Benutzung der Schüler- und Monatskarten ihre Selbstkosten nicht mehr gedeckt würden. Der Berichterstatter, Stadtv. Engelmann, befürwortet die Annahme der Vorlage, die besser sei als eine allgemeine Erhöhung der Fahrpreise, die bei einer Ablehnung der Vorlage wohl sicher kommen werde. Die Vorlage wurde hierauf angenommen.

Kleinere Vorlagen und Mitteilungen.

Die Versammlung genehmigt, daß Hausmeister Horst von der katholischen Volksschule endgültig angestellt wird. — Die Zahl der Erwerbslosen im November hat sich erhöht gegen Oktober. Die Zahl der Unterstützungsstage betrug 1433 (Oktober 1356), der Unterstützten: männliche über 21 Jahre 69 (66), unter 21 Jahre 16 (14), weibliche 6 (4), die Ausgaben für die Stadt 1675 (1161). — Eine Beschwerde der vereinigten Fuhrwerksbesitzer von Hirschberg und Umgegend wegen Vergebung von Fuhrern an Grunauer Besitzer statt an die Hirschberger wird dem Magistrat überwiesen. — Eine Einnahme der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Nationalen Volkspartei, welche Maßnahmen zur Bekämpfung der Lebensmittelteuerung verlangt, wird durch Kennzeichnung erledigt, nachdem der Vorsteher festgestellt, daß die

Stadtverordneten zu diesen Fragen, die vor die Reichs- und Landesbehörden gehören, keine Stellung nehmen könnten. — Es erfolgte Zustimmung zu der Abänderung des Beschlusses vom 14. September betr. Ausdehnung der Ortsfugung betr. Ruhegehalt u. s. w. vom 3. 8. 1920 auf die Leiter und Lehrer der beiden höheren Lehranstalten und der Haushaltungs- und Gewerbeschule. — Der Ankauf eines Geländeanteils an der Steinstraße von Lubina wird genehmigt, ebenso der Nachtrag betr. die Erhöhung der Ab- lösung für die Feuerlöschdienstpflichtigen. — Der Brennförderer für 1921 wurde genehmigt und die 150 000 Mark betragenden Kosten bewilligt. Der Verschmelzung der Ratortoren der gewerblichen Fortbildungsschule und der Frauenberufsschule wurde zugestimmt.

Wahlen.

Die Wahl eines Vorstehers für den ersten Bezirk erledigt sich dadurch, daß Mehlhändler Arthur Rembera seinen ablehnenden Standpunkt aufgegeben hat und die seinerzeit auf ihn gefallene Wahl annimmt. — In den Finanzausschuss wird, nachdem Baumeister Ansohn die auf ihn gefallene Wahl angenommen hat, als Vertreter Rentner Auer gewählt, in denselben Ausschuss für Kaufmann Eick der General v. Carlowitz. — In das Ratortorium des Ingenieurs werden die Stadtv. Dr. Ablas, Schmidt und Frau Wagner wiedergewählt. — In den Wohnnadausschuss werden gewählt die Stadtv. Pambuch und Frau Hartmann, aus der Bürgererschaft Schumachermeister Schwede, Herr von Verlach, Rentner Altknecht und Hildebrandt, Hausbesitzer Thomas, Resselberger Geisler.

Grund- und Gebäudesteuer.

Die Versammlung beschließt auf Antrag des Stadtverordneten Werth die vom Magistrat beantragte Erhebung eines Zuschlages von 5,5 pro Tausend des gemeinen Wertes abzulehnen, dagegen den Magistrat zu ermächtigen, 400 Prozent der Realität veranlagten Grund- und Gebäudesteuer einzuführen.

Ende der Sitzung 1/10 Uhr.

Sonnensfinsternis.

Roman von Eise Stieler-Marshall.

Geistliche Formel für den Schutz des Inhalts

in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grethlein & Co. S. M. S. Leipzig 1918.

(27. Fortsetzung.)

Allerheiligen lezte Blumen auf die Gräber und gähnte den Beschorbenen sessliche Dichter an. Allerheiligen hieß das graue Tor, durch das man in den weißen Winter ging.

Nun hob für Klinghart die große Einsamkeit erst an. Nun durfte er auf ihre volle Gnade hoffen, von der der Alte vom Rhein gesprochen hatte.

Die Welt schien seiner zu vergessen. Raum, daß er noch Briefe erhielt. Wer sich der Einsamkeit ergibt . . . ach . . . der ist bald allein!

Die Besuche der Nachbarn hörten auf. Nur die Mordhofkinder flogen auch durch nieselnd nassen Novemberregen, durch spinnefeine Nebel getreulich zum Turm.

Bis Peter war ein Held wie immer. Zu erzählen hatte er immer etwas, die Mühle seines Mundes stand nie still.

Aber das Lachen der Eva war seltener geworden. Dafür hatte sie ein liebliches Erröten gewonnen, das oft scheinbar ursachlos mit raschem Aufflammen über ihre Wangen zog. Und sie barg ihrer Augen schwarze Untiefen tiefstoch hinter langen dichten Wimpern. Beim Gesang hatte sich ihr Atm noch vertieft und an innerlichem Glanze zugenommen, er klang nicht mehr knabenhaft rauh wie vordem, war aber auch längst nicht mehr so sicher, hatte häufig ein bedenkliches Tremolo.

Klinghart stellte diese Veränderungen mit lächelnder Mäßigkeit bei sich selbst fest. Es war so lieblich, dieses langsame Aufblühen zu beobachten.

Er verstand nicht viel von knospenden Mädchenheuten, auf weißfarnen Eiern wachte er besser Bescheid. Er ahnte nicht, wie dieses Knospsprengen schmerzhaft sein konnte und bitter wehe tat.

Die junge Eva litt. So heiße bange Sehnsucht bedrängte ihr Herz. Sie wußte nicht, wohin diese sie führen wollte.

Sie fühlte nur, ihre Brust war zu eng, um alle die heimlichen Empfindungen zu hegen und zu halten. Zerschlagen wollte sie schier . . . und das Schmerzte, daß man hätte schreien mögen. Doch war es ein Schmerz, den Eva nicht hätte wissen mögen, so wohl tat er zu gleicher Zeit.

Wenn nur neben diesen süßen Schmerzen nicht noch das wilde, bohrende in ihr gewühlt und gestossen hätte . . . der Haß, der flammende, unsinnige Haß.

Der Josef Gräser ging ihr noch nach, wie wenn nie etwas sich zwischen ihnen zugetragen, das aller Kinderfreundschaft Mordt geworden war.

Daß er niemals recht zu ihr reden konnte, dafür trug sie wohl Sorge. Sie hütelte sich, allein vom Hofe hinwegzugehen. Immer war eines bei ihr, wenn sie ihn traf, der Peter zumieist. Wenn der Versuchte, wie sie im tosen Wirbel ihrer Gedanken den Josef

nur noch nannte, das Wort an sie zu richten versuchte, fand er die Eva taub und stumm. Wie mehr gönnte sie ihm Rede und Antwort.

Die Schmach, die ungerächte Schmach brannte sie wie ein Schandmal. Wenn er das wußte, der Freund auf dem Hochschoorn, wie bestiebt sie war durch unjaubere Hand, er, der so himmlisch rein und hoch war . . . er hätte sie vielleicht darum mißachtet.

Oft, wenn sie an stillen Wintertagen daheim der Mutter mit Adalarbeit gegenüber saß, flammte es in ihren dunklen Augen auf, wie böse Lust, ihre Hände ballten sich unter der Leinwand heimlich zu Fäusten, die Nägel trallerten sich in die Handriller, bis es schmerzte. Wenn diese Finger so den Hals des Versuchten umflämmen könnten und ihn zuschnüren, immer fester, immer fester . . .

Der Born vom Mordhof wuchs riesengroß in seinem letzten Rinde.

Still und traurig beobachtete die faule Bäuerin ihre Tochter. Fragen wollte sie nicht . . . sie wußte, sie wurde rauhe ungarische Antwort bekommen. Als sie ihre kleinen Huden hatte begraden müssen, einen wie den andern als kleines Wochenkind, hatte im bitterherben Mutterjammer ein Gedanke der Aberglaubischen Trost gegeben: es sollte und mußte so sein. Das Schicksal wollte den alten Fluch vom Mordhofe herben lassen mit seinen Ebnen.

Nur eine Tochter durfte dem Hofe noch erblühen.

Viel schone verhaltene Bärtlichkeit hatte sie im Herzen, bis sie hätte verschwinden mögen und die sie lebenslang begraben mußte, denn Mann und Kind wußten nichts damit anzufangen und sie wäre ihnen nur unbequem gewesen.

Nun wußte die sorgende Bäuerin längst, daß der Fluchhorn nicht mit dem Mannesstamme aussterben würde. Ausleben wird er, leben in Eva.

Der alte Anton wußte das auch. Er war ein stiller Beobachter und machte sich über alles seine eigenen Gedanken, die er der Bäuerin mitteilte. Ein Tröster war er nicht. Er verstand es gut, der Frau das kummervolle Herz noch schwerer zu machen mit seiner düsteren Gewißheit.

Ein unsicheres Leben war es. Der Bauer trug nie auch nur für Augenblicke den schwachen Schein eines Lächelns in dem vor Haargewirr kaum recht erkennbaren Antlitz und das schwarze Gefund zwischen den verwilderten Wimpern war schreckhaft stehend wie eines Bliges Aufflammen.

Stefan Soller war kein böser oder harter Mann. Aber er hatte allen Lebensmut und jede Daseinsfreude tief in die Finsternis seines Aberglaubens begraben. Auch er war immer auf der Dauer, wann und gegen wen der unbezwinglich auflobernde Born ihm die todbringende Waffe in die Hand drücken würde. Nur ein einziges Gefühl war neben diesem Hart in seinem Herzen, die Liebe zu seinem Rinde. Doch auch sie war eine finstere Liebe, die nichts von Bärtlichkeit, Wärme oder Weichheit wußte.

Ihre Wunder tat sie immerhin. Auch die But in ihm bis zur Sinnlosigkeit, sodas der Fluch nicht mehr weit von der Erfüllung schied . . . und Eva war in der Nähe, dann hatte es seine Gewähr.

Burchtlos trat sie in solchen Augenblicken vor ihn hin, sagte nach seiner zum Schlage erhobenen Hand und sagte mit lauter harter Stimme: „Besinn Dich, Du!“

Begeante dann sein klackerndes Auge ihrem ruhigen rätselvoll dunklen Blick, so starb die But in ihm dahin, ein Grauen vor sich selber packte ihn, ein Schlucken rang sich aus seiner Kehle, er wandte sich und ging in die Einsamkeit. So war Eva schon manches Mal für Mensch oder Tier eine Beschützerin geworden. —

Setzt in der grauen Zeit war der Peter erst recht ein Seelen im dunklen Hause.

Awar der Fluch lag auch für ihn sichtbar und unabwendbar über dem Hause. Er glaubte daran, doch fürchtete er sich nicht. Man glaubt ja auch an den Teufel und fürchtet sich nicht, weil der weit fort in seiner Hölle sitzt, und man ist brav und tut kein Unrecht . . . und Gott weiß, wann das alles einmal eintrifft . . . am Ende aller Dinge.

Bis dahin hat noch lange Zeit und das Leben ist was Liebes, wenn so golden die Sonne scheint, die Alegen und der Bod mit ihren Alnaelgätschen im Gesein um einen herstellten, wenn die Bäuerin abends eine feine Suppe gerichtet hat und der Schlaf in der Nacht so wunderbar wohl tut.

Kommt wohl auch einmal schlechtes Wetter, brinnen wie draußen, wenn man nach wird bis auf die Knochen und klappert vor Frost . . . oder wenn im Lauern die But aufwacht und seine Hand rutscht aus gegen den Peter . . . und der muß sich gar schon verstellen und vertreiben, wenn des Bauern Korn auf ihn wild ist, daß nicht am Ende er des Fluches Opfer werde.

Es ja wohl, Wolken sind auch einmal da. Aber sehet, Menschen, was sind denn die Wolken? Nichts Festes und Hartes, Dunst sind sie, leichte flüchtige Schleier, sie ziehen und verziehen und über ihnen besteht der heitere Himmel, sie müssen ihn doch einmal wieder freigeben, denn er ist das Bleibende. Die Wolken sind Unabwöl. Es muß sein, daß sie einmal Regen bringen, sonst wäre es aus mit der Fruchtbarkeit. In der Natur und auch im Menschenherzen.

Wenn die Wolken gerade einmal recht dick und schwarz das heitere Himmelsblau verhängen, dann machts der Peter wie Till Eulenspiegel beim mühseligen Bergaufsteigen, der voller Vorfreude ist auf den leichten fröhlichen Abstieg.

So bleibt er immer froh.

Die Mordhofsleute haben den Jungen in ihrer Schwermut den Art von Herzen gern. In der Bäuerin ist das schon zu merken, sie ist ja so froh, wenn die viele in ihr verborgene Mütterlichkeit irgendwo einen Durchbruch findet. Ihre raube Arbeitshand kichert dem Buben oft einmal über den sonnengebleichten Schopf, sie weiß ihm auch ein liebes Wort zu sagen und beim Essen schiebt sie ihm heimlich noch von ihren Bissen zu, denn er ist noch im Wachsen und immer hungrig.

Vom Bauer seinem Gernhaben ist nicht viel Besonderes zu hören, aber der Peter merkt doch, daß er wohlgefallen ist, wenn er an langen Winterabenden zu schwachen anhebt. Ihn überkommt das ganz unbewußt, inwendig in seiner Seele spritzt ein lustiger sonniger Brunnen so stark und lebendig, daß er auch einmal überlachen muß.

Ein Träumer ist er gewiß, der kleine Peter, so gar vielleicht ein biblischer Dichter. Eine ganze Rudelkrone voll Erinnerung trägt er an jedem Abend aus dem Gebirge mit heim, denn er erlebt unheimlich viel . . . darin selbst und trachtet es bunt herum und unversehens fest sich ein seltsames Ding nach dem anderen auf Peters münteres Annaerzählen und rettet, hopyhopy, zum Munde heraus.

Manchmal erschrickt der Bub im tiefsten Herzen, wenn ihm plötzlich auffällt, daß er in diesem Kreise das Wort führt und er verstummt mitten im Erzählen.

Der Bauer aber sitzt, die Stirn in der Hand, mit überstauten Augen, raucht an der Pfeife, brummt oder nicht ganz begreiflich und schweigt Peter still, dann fährt er ihn an: „bä, haben Dir heute die Dicksel das freche Mägenmaul zugenäht? Hat die Tannenherge mit dem bösen Blick Deine Augen geküßt?“

Dann merkt der kluge Peter, daß er reden soll und schwört wie der Bienenbach und sie lauschen in Verlegenheit, die Männer rauchend, die Bäuerin mit dem Strickstrumpf fleißig lachend und der alte Anton, der Gläubigste von allen, hat für alles eine Erklärung, findet für jedes Ding einen weisen Spruch.

Weiß von den anderen, hinterm Pfort, daß man sie nicht recht leben kann, sitzt Eva auf der Dienbank, wo sonst die Mäntel ihrer Mädchen haben. Ihre Hände ruhen im Schoße. Sie treibt ein qualvolles Spiel mit ihren fliehenden Gedanken. Doch oft einmal zieht die klare, schön, eigentümlich geheimnisvolle Stimme des Knaben sie auch in ihren Bann. Seine Geschichten führen sie ein, wecken auch wieder einmal ihr Lachen aus seines Grabes Tiefe.

So waren die Abende im Mordhofe, als der Spätherbst dem Winter die Hand reichte und ihn hinter sich herzog ins Bergland hinein.

Überall wurde es einsamer und stiller . . . in allen Döfen rühte die Familie jetzt enger zusammen. Die Bauern heinten sich ein für die kalte Zeit.

Lustig hatten die am Pächanell. Da spielte Paulus schöne Lieder auf der Harmonika, die Katrin war stiller als im Sommer, doch in Glückseligkeit. Unter ihrem Herzen reiste sich wieder neues Leben, seit das offenbar geworden, daß auch der einäugige Unhold sie in Ruhe und das Dasein war schön.

Bei den Gräberleuten war kein gutes Sein, die Alten vertränten sich um den Sohn und der schwipste, suchte und soll und tat nicht sein mit den Eltern.

Einsam wie hinter hohen Mauern sah der Köhler Toni mit dem Sohne in seiner Hütte tief im Tann, einsam der kleine Hänger mit seinem alten Weib unter den Wänden am Steinbruch.

Einsamer als sie alle, ganz mit sich allein, so wie droben der Mann auf dem Hochhorn, wohnte der Gabriel westenfern, wo über den Gang des vierten Schwesterberges der schwere, neunmal Jahre alte Windbruch niederreißt.

Zu ihm hinaus kam niemals Besuch, wenn er Sehnsucht nach Menschen verspürte, mußte er selbst auf die Wanderschaft gehen, sein Weg war beschwerlich.

Um doch eine Stimme zu vernehmen und das Sprechen nicht zu verlieren, redete er laut bei jedem Werk, das er tat, sprach er mit seinem Vieh, mit jeßlichem Stück, das er in die Hand nahm, mit dem Herdfeuer, mit dem Wasserkessel . . . alles, was er dachte . . . und er dachte nicht wenig, teilte er den liebtrauten Seinsdingen mit, sie antworteten ihm auch, zumal die frachenden Scheite im Herd und das überm Feuer sammende Wasser . . . er verstand sie gut und deutete sich wohl ihre Sprache.

Während der langen Abende las Gabriel viel, las sich die Augen müde und brennend an alten Zeitungen, die er das Jahr über sammelte, wo er nur eine erraffen konnte.

Wunderdinge gibt es doch in der Welt!

Wenn einmal aus diesen halbvergessenen Blättern etwas allzu übermächtig auf ihn einsprach, daß es ihm nicht mehr Genüge sein konnte, mit den unzulänglichen Hausfreunden darüber zu reden, dann froh er aus seinem Bann, hina von Hofe zu Hofe, und trug Kunde von dem, was vor langen Monaten da draußen geschehen war, zu den Leuten, die wie er auf den Bergen wohnten. Jeder sah ihn gern kommen. Sie hörten ihm mit einem großen Wundern zu und besprachen das Ding eingehend mit ihrer seltsamen uralten verwurzelten Bauernweisheit.

Vor des einspännigen Gabriel hoher Gelschämtheit beugten sich alle. Und der Schelm verstand sich auf seinen Vorteil. Was er schlicht, nüchtern und klar verständlich in den Zeitungen berichtet fand, schmückte er aus, daß es zum unerklärlichen Wunder wurde und kam dann mit seiner eigenen Deutung abenteuerlich und wichtig heraus. Er meinte, daß er damit nicht betrüge, denn niemand konnte dadurch zu Schaden.

In Wahrheit war der alte Mann eifrig am Werk, einen Stein nach dem anderen zu dem turmhohen Bau des Abergläubens veranzuschleppen, der, alles andere überschattend, in den Bauerngehirnen errichtet war.

Auf des Wettermachers Geheiß trauen Männer aus dem Schorngrund sehr lange Stangen dazu und unter seiner Leitung stecken sie einen Wea ab, vom Hochhornabriel bis zu dem wasserreichen Bienenbüttel am Waldbrand, wo ein Abirren nicht mehr möglich war.

„Denn der Schnee“, sagte Klinghart, „ist ein rechter Schelm, er aleicht alle Verschiedenheiten aus und deckt die Wea auf an, daß man sich ohne sichtbare Zeichen nimmermehr zurechtfindet. Ich will im Winter nicht einsamherri bleiben in meinem Turme.“

„Das werdet Ihr trotz Eurer schönen Stangen“, meinte Soller, der den Bergbau betrachtete, „über den Schnee am Hochhorn kommt kein Mensch hinweg.“

„Ich komme darüber hinweg“, erwiderte Klinghart lachend. Doch verabredete er Notzeichen, Magensignale am Tage, Rasteten zur Nacht und besprach sie mit allen Bauern, die von ihren Höfen den Gipfel seines Berges in der Aussicht hatten.

„Ihr solltet herabziehen“, warnten die Nachbarn, „wenn Ihr uns Zeichen gebt, daß Ihr Hilfe braucht, wie sollten wir sie Euch bringen, wenn der Schnee den Zugang verweht?“

„Ich werde Hilfe nicht brauchen, ich bin gesund und stark“, sagte Klinghart in launhaftem Mute.

Da haben sie sich einander bedenklich an und beruhigten sich dabei. Der Wettermacher, nun ja, er würde Hilfe nicht brauchen im Winter auf seinem Berge. Der würde sich schon selber zu helfen verstehen.

Bis zu Weihnachten setzte sich der Winter wirklich als ein sanfter, atmütlicher Geselle. Klingharts Thermometer sank selten unter sechs und niemals unter zehn Grad. Es regnete nur hie und da geringer Schnee nieder, der bald wieder verrieselte.

Für Klinghart war es das zweite Weihnachtsfest seit Hannas Tod. Im vergangenen Jahre war er gerade während dieser Zeit tief in Schwermut verstrickt gewesen. Auch jetzt, als der hellere Abend herannahte, veränderte sich das Gefühl ruhiger sanfter Trauer, das immer in seiner Seele daheim war, verstärkte sich wieder zu einem tiefen wilden Weh.

Klinghart hatte allerlei Vorbereitungen getroffen um mit sich allein einen tranklich-festlichen heiligen Abend zu verbringen. Aus dem Walde des Mordhofsbauern hatte er sich mit des Festtags Erlaubnis eine junge Tanne geholt. Die stand nun schlank und duftend, mit nichts geküßt als ihrer eigenen Schönheit und einigen Flammenlichtern, im Wohnzimmer.

Alles war zu einem behaglichen Trunk und Bunsch bereit, nur die rechte Stimmung fehlte nun plötzlich. Zwar braute er das würzige Getränk. Er ließ auch einige Zwickel seines Christbaums kistern am flammenden Lichte anblitzen und spielte auf der Geige die alte schöne Weise von der heiligen Nacht . . . Ströten erst kundgemacht.

Und er griff zu dem neuen Buche seines Viehblaschreiftellers, das er sich als Festgeschenk hatte kommen lassen und entsandete die Anvors, die er sich zur besondern Feier gönnen wollte. Alter süßer Kindheitsvertrauter Weihnachtsduft füllte den kleinen Raum, der Bunsch war kräftig und gut, die Aiarre mild und vornehm im Geschmack, das Buch verricht schon auf den ersten Seiten alle Vorzüge des von ihm geliebten Verfassers.

Und doch . . . und doch . . . er legte den Band aus der Hand.

Er versuchte es noch einmal mit den alten treuen Liedern der fröhlichen seligen Weihnachtszeit, sie klangen aus der Umalt Saiten und jeder Ton trief an sein Herz und sang es doch nicht zur Ruhe . . . Sehnsucht hielt es in Zwana.

Eine unbändige schmerzliche wehe Sehnsucht, die nach der verlorenen Schwestersele suchte, nach dem treuen alten Lebenskameraden verlangte, und nach der holden liebevollen Frau schrie und brante.

Er löschte die Lichter am Baume, sie taten ihm weh. Alles Licht ließ er verneben. Er legte seine heiße Stirn auf das kühle Glas, das Hannas Bild barg . . . wohl tat es ihm wie einstmal ihre linde Hand.

So sah er lange, vergraben und versunken in eine schöne glückliche Vergangenheit.

Selbstbetrug alles, was ihn jetzt befriedigte und manchmal sogar bezaubte. Und darunter blutete die offene Wunde und schmerzte, schmerzte!

Aber dankbar mußte man diesen Selbstbetrug immer wieder als einen stillenden Verband anlegen.

Ich, die gepriesene Gnade der Einsamkeit. Was für ein seltsames trübseliges Ding. War es nicht das Erste, was der Schöpfer selbst empfinden, als er den Mann, die Krone der Schöpfung, erschaffen?

„Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei . . . Ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei!“

Der enge Raum erstreckte den Sehnacht Verschränkten.
Er stieg hinaus auf seines Gipfels höchsten Punkt. Die Mit-
ternacht war nahe... das Kindchen ward geboren. Droben am
Himmel flammt reichlich der Stern von Bethlehem.
Schwesterseele, wo schwebst du im Alt? Schwesterseele, ich
rühle dich! Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen... (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Rieschberger Stadttheater.

Donnerstag wollte uns wohl die Direktion an einem ab-
schreckenden Beispiel zeigen, wozu es führen kann, wenn Ein-
nahmen und Ausgaben des Theaters sorgfältig in einem engen
Verhältnis stehen. Sie hatte dazu die Operette „Die
Dame im Straß“ von Fardes-Willo gewählt, eine der
albernsten mit Musik von Bromite ausgestatteten Vollen, die es
gibt. Es gehört eine sehr große geistige Anpruchslosigkeit dazu,
die Sache amüsant zu finden. Die geringen Spuren der ältesten
Motive verarbeitenden Handlung verlieren sich unausgesetzt in
einem Gemisch ausstodischer Szenen, die man samt und sonders
schon einmal irgendwo gesehen hat, und die Musik erneuert gleich-
falls die Erinnerung an alte, gute Belamie, von Leo Ball bis
hinauf zu Bizet, den man doch nicht ungerührt lassen darf, wenn
die festeste Rolle eine abenteuernde Spanierin und allerleier
abnehmender Ausmaß von Carmen ist. Um diese Dame, die
im dritten Akt Braut und Knechtchen anzieht, wimmeln in Gefell-
schaft blödsinniger Karikaturen die üblichen Lebemannern, die ihre
Frau und den besten Freund in der floßigsten Weise betrügen,
um am Schluss natürlich an den Bräutigam gestellt zu werden; denn
Moral muß sein. Dazu gibt es Tanz, Sopsassa, Gesang und
Geschrei als ablenkenden Ersatz für alles, was dem Schwankfabri-
kanten nicht eingefallen ist. Das Ganze nennt sich dann Operette
und ist bestimmt, ein den Mäusen gewichtiges Unternehmen über
Wasser halten zu helfen. Der Zweck heißt die Mittel. Muß man
nun aber, wenn niemand mehr die lieben Enalein flöten hören
will, gleich mit dem langschwänzigen Teufel kommen? Vielleicht
ist der Göttertempel in den letzten Jahren auch nur gar zu lange
geöffnet gewesen, und wir haben die himmlischen etwas satt be-
kommen, zumal jetzt allerorten Mäusenhäuser in Gestalt von Sai-
sontheatern aus der Erde wachsen. Mir scheint's, der geistige
Hunger fehlt. Da bist auf die Dauer aber auch der Dautgout der
modernen Operette nicht. Davon konnte man schon am Donners-
tag ein Abnung bekommen. Das Haus war nicht voll besetzt,
und der Beifall klang sehr konventionell. Man war durchaus
nicht Feuer und Flamme, obgleich Nina Richter-Sorel
vom Chemnitzer Zentraltheater die Rita sehr gewandt spielte und
auch recht annehmbar sang. Mit ihr weitergeführten sehr erfolg-
reich Herr Taube als Korsettfabrikant und Herr Stäuber
als Divon. In zweiter Linie standen Fräulein Sukkin (Ma-
tion) und Herr Moritz (Wan). Bei ihren musikalischen
Leistungen muß man aber in Betracht ziehen, daß unser En-
semble eigentlich Operettenkräfte nicht hat. Lustig war auch
Herr Reichmann als Ba-Wa. Das Orchester spielte unter
Herrn Werner-Goeßels tüchtiger Leitung recht an-
erkennenswert. Die ganze Aufführung, für die Herr Taube als
Spielleiter zeichnete, machte einen sehr zusammengefaßten Ein-
druck.

reien durch ein besonders schlagendes Beispiel zu überzeugen,
hat der Direktor der Zempelboier Zwölftunspiele das folgende
Experiment gewagt. Anstatt eines Spielfilms zeigte er den besten
jetzt fertiggestellten Lehrfilm auf das Programm. Außerdem ver-
pflanzte er einen namhaften Gelehrten zur einen erlauternden
Vortrag zu diesem Stillstand. Der Erfolg war der, daß in dem
sonst auswendig übermühten Theater, welches 800 Personen faßt,
nur 50 Zuschauer anwesend waren. Die folgenden Vorstellungen
brachten das gleiche Resultat.

× Ein Film des Hochgebirges. Unter der Mitwirkung von
Geologen, touristischen und wörtlichen Fachleuten hat die Sport-
film-Gesellschaft in Freiburg i. B. einen Film herzustellen, welcher
sich „Das Wunder des Schneesturms“ betitelt. In monatelanger
Arbeit, bei Schneesturm, Sonnenbrand und Ekstase, sind hier
die Wunder der Hochgebirgswelt im Wandelbilde festgehalten
worden.

× Professor Steinachs Entdeckung im Film. Die staatliche
Filmhauptstelle in Wien stellt ein Filmwerk her, welches alle bis-
her von Professor Steinach erzielten Forschungsergebnisse, Unter-
suchungen und Arbeiten, ferner die Experimente an Menschen
und Tieren veranschaulicht wird.

× Höhlenforschungen in Schlessen. Am 11. November be-
richtete in einer Sitzung der zoologisch-botanischen Sektion der
Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur Dr. W. Arndt
über die Tierwelt der schlesischen Höhlen, nämlich der Kiebhöhle
bei Kaufung, der Wolmsdorfer Höhle, der Liebhauer Höhle in
der Nähe von Freiburg und der Salzöcher im Kreise Habel-
schwerdt. Die bekannte Tropfsteinhöhle von Saubsdorf liegt schon
jenseits der Landesgrenze. Aniolge ihrer geringen Ausdehnung,
ihrer Trockenheit und ihrer geographischen Isolierung beherber-
gen die schlesischen Höhlen nur eine äußerst dürftige Fauna. Von
Bedeutung ist auch das Fehlen von Fledermäusen, deren Brut
und Gänge eine wichtige Nahrungsquelle für andere Tiere bil-
den. Arndt sammelte in den schlesischen Höhlen im ganzen 42
Tierarten, von denen die meisten als weit verbreitete Schattentiere
anzusprechen sind. Besonderes Interesse verdient eine mit auf-
stanzenden kleinen Augen ausgestattete Fliege (Decotha praeor), die
bisher nur von drei Fundorten des westlichen Europas bekannt
und nur einmal oberirdisch gefunden worden ist. Die beiden ein-
zigen echten Höhlentiere der Endeten sind der blasse, durch rüch-
gebildete Schorgane ausgezeichnete Springschwanz Schachsmia
emucronata, der in der Saubsdorfer Tropfsteinhöhle vorkommt,
und ein blinder Höhlenrebs (Wischargus puteanus). Dieser
war bisher nur aus einem unterirdischen Gewässer bei Kroffen
an der Oder und aus dem Rüniger See bei Liegnitz bekannt,
ist aber neuerdings von Arndt auch in der Liebhauer Höhle und
in den Salzöchern nachgewiesen worden. In ihrer Zusammen-
setzung gleicht die Tierwelt der schlesischen Grotten der Höhlen-
fauna der Zentralalpen und Westkarpathen, unterscheidet sich aber
wesentlich von der Tierbevölkerung der Karsthöhlen. Das Fehlen
der für die Karsthöhlen so charakteristischen blinden Käfer, Heu-
schrecken und Milben ist einerseits auf die Kleinheit und Trocken-
heit unserer Höhlen, andererseits auf die Tatsache zurückzufüh-
ren, daß zur Höhe der Eiszeit alle schlesischen Höhlen im Bereiche
des nordischen Inlandseises lagen. Am Schlusse seiner Aus-
führungen trat der Vortragende warm für die Erhaltung unserer
Höhlen ein, die durch Steinbruchbetrieb bedroht sind.

× Der aussterbende Dachs. Aus dem Thüringer Wald wird
uns geschrieben: Zu denjenigen Tieren, die einst in großer Zahl
Deutschlands Wälder bevölkerten, gehört der Dachs. Er ist aber
dadurch, daß er fast überall abgeschossen wird, wo er sich zeigt,
vom völligen Aussterben nicht mehr weit entfernt. Das zeigt
sich schon darin, daß überall dort, wo ein Jäger einen Dachs zur
Strecke gebracht hat, dies als „seltene Jagdbeute“ zur Kenntnis
der Öffentlichkeit gebracht wird. Wen es so weitergeht, dann
wird der Dachs in einigen Jahrzehnten in Deutschland völlig
verschwunden sein. Der geringe Schaden, den das seltene Tier
anrichtet, steht in gar keinem Verhältnis zu dem Verlust, den
seine Ausrottung für die Urwüchsigkeit der deutschen Wälder mit
sich bringen würde. Deutschland besitzt fast keine Reiherrhorste
mehr, die Störche stehen auf dem Aussterbepfad, die Wachtel droht
in manchen Gegenden zu verschwinden, der Uhu ist eine Seltene-
heit geworden, die Trappe desgleichen, die Vrschbestände gehen
zurück, der Dachs stirbt aus! Wohin kommt es mit der deutschen
Landschaft, wenn es auf diesem Wege weitergeht! Wo sich ein
Adler zeigt, wird er rücksichtslos heruntergeschossen; sogar Deutsch-
lands Küsten drohen zu veröden, wenn den Seeböden weiterhin
so der Garau gemacht wird, wie es jetzt geschieht. Die paar
hundert Däcke, die heute noch in Norddeutschland vorhanden
sind, können überhaupt keinen nennenswerten Schaden anrichten.
In den deutschen Mittelgebirgen ist es nicht viel anders. Trod-
dem fühlen sich immer noch vereinzelt Jägervereine bemüht,
wie es kürzlich im Thüringischen der Fall war, besondere
Vorfürsagen nach dem Dachs abzuhalten. Hier
sollte im Weidmannskreisen zuerst eine Umkehr zu besserer Ein-
sicht erfolgen.

kw. Die Jahreskonferenz für Naturdenkmalpflege fand in
voriger Woche in Berlin statt. In seiner Eröffnungsrede wies
der Leiter der Versammlung, Geh. Regierungsrat Conwen, auf
die Notwendigkeit hin, gerade in der jetzigen Zeit, wo die
materiellen Interessen scheinbar alles zu überwuchern drohen,
einen energiegelassen Natur- und Heimatsschutz anzuknüpfen, so schwie-
rig dies in vielen Fällen auch sein mag. Glücklicherweise sind
im letzten Jahre gesetzliche Grundlagen dafür geschaf-
fen worden, und der Justizrat der „Staats. Stelle“, Landgerichts-
rat Dr. Wolf, wies im einzelnen nach, was dadurch erstrebt und
erreicht werden kann. Eingehend wurden auch die Beziehungen
zwischen Siedlung und Heimatsschutz erörtert, wobei Geh. Justiz-
rat Dr. Erman aus Münster über Siedlungsbedürfnis und
Nichtverhältnisse, Dr. Alose aus Berlin über die Berücksichtigung
der Naturdenkmalpflege beim Siedlungsweien sprach, und der
Geschäftsführer des Deutschen Bundes Heimatsschutz, Dr. Ing.
Lindner, die Aufgaben erläuterte, die dem Bunde durch alle diese
Bestrebungen erwachsen. Eine Reihe vortrefflicher Lichtbilder
zeigte, daß es der Verwaltung der Kruppschen Werke in Essen
gelingen ist, bei Herstellung von Siedelungen für ihre Arbeiter
Vorbildliches zu leisten. Ueber die Natur und ihre Denkmäler
in dem nach dem Friedensvertrage abgetrennten östlichen Ge-
biete berichteten Geh. Bergrat Prof. Dr. Rentsch, Kreischastrat
Dr. Preuß und Studienrat G. Schulz. Bei der Konferenz waren
aus Schlessen die Komites in Breslau, Görlitz, Ratowitz, Neisse
und Rischberg vertreten.

× Ein Beitrag zur Vereidung des Rinos... Um die zahl-
reichen Rinoaner von der Dalklosigkeit ihrer fortgesetzten Beve-

Tagesneuigkeiten.

Zu den Verhältnissen verschiedener sächsischer Getreidegroßhändler wird noch bekannt: Die Angelegenheit hat in Freiberg ihren Ursprung. Dort wurde gegen eine Firma von kommunistischer Seite Anklage wegen Verstoßens gegen die Bestimmungen über den Getreidehandel erhoben. Der Inhaber dieser Firma und sein Prokurist wurden im August d. J. verhaftet. Die gemeinsamen Ermittlungen der Freiburger und Dresdner Staatsanwaltschaft dehnten sich inzwischen auf fast den ganzen deutschen Getreidehandel aus. Der Verband sächsischer Getreidegroßhändler bereitet eine Protestaktion vor und will zunächst beim sächsischen Justizministerium vorstellig werden. In Leipzig sind etwa zehn Personen verhaftet, jedoch gegen Stellung von Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Ein geheimnisvoller Mord beschäftigte das Berliner Schwurgericht mehrere Tage. Am Morgen des 14. April wurde der Kaufmann Wendelschädt in seiner eleganten Wohnung im Westen Berlins ermordet aufgefunden. Wendelschädt war viele Jahre Vertreter französischer Schiffsrufen und hatte vor dem Kriege ein sehr großes Einkommen, dafür führte er aber auch ein ziemlich flottes Leben. Er empfing er in seiner Wohnung, er war Witwer, öfter Damenbesuch. Durch seine eigenen Verwandten wurde, offenbar mit Rücksicht auf die Erbschaft, der Sohn des Ermordeten, der Kaufmann Hans Wendelschädt in Berlin, des Vatermordes verdächtigt. Vorher hatte man angenommen, daß, da sein Raubmord vorlag, der Ermordete das Opfer einer verschmähten Geliebten geworden sei. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Sohn ergab keinerlei wesentliche Verdachtsmomente. Die Geschworenen vernichteten daher die Schuldfrage und der Angeklagte wurde freigesprochen. So scheint es, als ob dieser Mord, der damals sehr großes Aufsehen in Berlin erregte, unaufgeklärt bleiben sollte.

Aufhebung der Spielhöhlen von Monaco? Wie der Corriere della Sera meldet, beabsichtigt der Fürst von Monaco, die Spielhöhlen von Monte Carlo aufzuheben, sobald die wirtschaftliche Sanierung des Fürstentums durchgeführt ist. Es wird eine großzügige Errichtung von Kurhäusern und Badeanlagen geplant; auch werden Vorbereitungen getroffen, um Monaco zu einem internationalen Kur- und Kongresszentrum auszubauen.

Wildwechsel in Pommern. Vier Verbrecher fuhren in der Nacht mit einem Automobil nach dem Dorfe Siedenbollentin in: Kreise Aulam, überfielen das Gehöft des Bauern Raschort und erschossen den Besitzer, als er sich zur Wehr legen wollte. Die Verbrecher festhielten die Dienstmagd in ihrer Schlafkammer und raubten das Bauernhaus vollständig aus. Sie machten reiche Beute und waren, als im Dorfe Alarm geschlagen wurde, mit dem Auto wieder geflüchtet. Die ausgenommene Verfolgung läßt vermuten, daß es sich um Berliner Verbrecher handelt.

14 Kinder, 121 Enkel. Dieser Tage starb in St. Ulrich in Gröden Frau Christine Kofner an Altersschwäche. Sie war 40 Jahre verheiratet mit einem Bildhauer und seit 1904 Witwe. Sie hatte 14 Kinder, von denen 11 noch am Leben sind. Von den zehn verheirateten Kindern sah sie 121 Enkel, wovon noch 33 leben.

Ein schrecklicher Raubmord wurde in Rostock an dem Berliner Schlächtermeister Otto Lindner verübt. Als Täter wurde der Schlächtermeister Paul König in Rostock verhaftet, der bereits ein Geständnis abgelegt hat. Lindner hatte sich nach Rostock begeben, um Schweine zu kaufen und sich für diesen Zweck einen Betrag von 45 000 Mark eingestekt. Hier von hatte König, der sich in großer Geldverlegenheit befand, Kenntnis, erslug den Berliner Schlächtermeister im Keller seiner Wohnung und beraubte ihn. Der Leiche sägte er die Beine ab und packte die Körperteile in einen Reiseforb, den er in die Warnow warf. Der Forb wurde einige Tage später angeschwemmt, und es gelang, den Täter zu ermitteln.

Explosionsunglücke. Im Lager Berchfeld bei Augsburg kam es zu einer Explosion beim Verlegen von italienischer Teutonium, wobei drei Arbeiter getötet und drei weitere schwerverletzt wurden. — In der Fabrik Rottach bei Rempten im Allgäu floh das Pulverhaus der Fabrik in die Luft und begrub unter seinen brennenden Trümmern zwei Arbeiter und einen Zimmermann. Man fand später noch ihre zerfetzten Leichname. — Zu der Explosionskatastrophe in den bayerischen Sprengstoffwerken wird noch gemeldet, daß die Zahl der Toten inzwischen acht und die Zahl der Schwerverletzten vierzehn beträgt. Leichtverletzt wurden ungefähr dreißig Personen. Der Betrieb wird aufrechterhalten.

Ein englischer Hindenburg. Es klingt sicher etwas seltsam, daß nicht nur wir Deutsche einen gewissen Hindenburg haben, sondern auch — die Engländer! Dieser Mister Hindenburg stand als Offizier während des Krieges in Hindern, ohne es aber zu einer gleichen Berühmtheit gebracht zu haben wie sein deutscher Namensvetter. Sein Vorhandensein erfuhr man aus einer Verhandlung vor dem Londoner Eheheiratsgerichtschofe, über die Daily Mirror berichtet. Mister Hindenburg war nämlich seiner Ehegattin untreu geworden, was die Mißheiratsveranlassung, auf die Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaft zu klagen.

Der Prozeß wurde vertagt, da der Landensassa von Chemnitz sich zurzeit im deutschen Gebiete befindet und hier anschließend selbst für eine so wichtige „Kriegsangelegenheit“ unabschließbar ist. Es wäre gewiß wertvoll, zu erfahren, von wo dieser englische Hindenburg eigentlich herkam.

Glühbirnen mit Wilmuna. Um sich vor Dieben zu schützen, hat der Magistrat Potsdam in einem nicht alltäglichen Mittel gegriiffen. In den Magistratsräumen des Stadtschlosses sind in der letzten Zeit eine Unmenge Glühbirnen aus den Beleuchtungskörpern gestohlen worden, elenariellweise auch aus Räumen, die weder dem Publikum, noch Bauhandwerkern zugänglich sind. Um nun das Stehlen der Glühbirnen zu verhindern, werden sämtliche Glühbirnen mit der Beschriftung: „Gestohlen beim Magistrat Potsdam“ versehen. Offensichtlich wird den Potsdamer Dieben der Appetit auf so gekennzeichnete Birnen vertragen. Mit fünf Frauen an gleicher Zeit verheiratet. Bei der Verhaftung einer wegen Diebstahls verurteilten Frau namens Bläcke stellte es sich heraus, daß die Frau vor Kurzem einen Berliner Eisenbahnbeamten Ledmann geheiratet hatte, von dem aber bereits wieder verlassen worden war. Die Nachforschungen hatten das interessante Ergebnis, daß die Bläcke Ledmann viermal gewesen war und der Don Juan inzwischen in Berlin schon wieder eine Frau, Nummer fünf, geheiratet hatte. Geschrieben ist er bisher von keiner seiner Frauen. Drei Ehen waren handesamtlich in Stettin und zwei in Berlin geschlossen. In zwei Fällen ist Ledmann wegen Bigamie verurteilt worden, die Strafe wurde ihm jedoch infolge der Amnestie erlassen. Es staunlich bleibt vor allem, auf welche Weise Ledmann die handesamtlichen Urkunden immer wieder erhalten konnte.

Verkaufte Wohnungswucher in Schweden. Drei Kaufleute in Göteborg hatten — so erzählt ein schwedisches Blatt — einen Laden an einen Barbier weitervermietet. Die drei Herren bedauerten sich (auch in Schweden herrscht Wohnungsnot) 3000 Kronen Abkandsgehalt aus und außerdem frei Haarschneiden und Rasieren auf die Dauer von fünf Jahren. Dem Barbier schien das etwas zu hart, und er zeigte seine Wirtin beim Wohnungsamt wegen Mietswuchers an. Dort frohen die Angeklagten zu Kreuze, zahlten die 3000 Kronen juristisch und erklärten auch, auf das freie Haarschneiden und Rasieren verzichten zu wollen. Dann aber ariff das Nationalgericht die Sache auf und verurteilte die drei noch außerdem zu 100 Kronen Strafe. Auch Mietswucher ist nämlich strafbar — in Schweden!

Der „puritanische Sonntag“ in Amerika. Die ungeliebten Kreise in den Vereinigten Staaten, denen es anstehen, das Alkoholverbot durchzuführen, haben zu einem neuen Schlag gegen die Vergnügungslustigen aus. Es ist gegenwärtig in Amerika eine starke Bewegung im Gange, die die Einführung des „puritanischen Sonntags“ fordert. Es hat sich ein „Tag des Herrn-Verein“ gebildet, dem besonders viele Frauenvereine angehören. Der „puritanische Sonntag“, dessen Einführung sie erstreben, ist ein Tag ohne jeden Sport im Freien, ohne Kino und Theater, ohne Reize, ohne Tanzveranstaltungen, ohne Automobilfahrten, ja sogar ohne Eisenbahnen. Verkündet wird freilich die Gegeneinflüsse gegen diese wahre „Grabstätte des Sabbats“ noch sehr stark, doch hoffen die Verteidiger des puritanischen Sonntags, wie bei dem Alkoholverbot, so auch hier allmählich zu triumphieren und entfalten unterdessen eine gewaltige Propaganda.

Ein müder Räuber. Am 2. November wurde bei der Scharistehle im Königsseegebiet in einem Walde die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden. Man fand bei ihm eine Fahrkarte München-Berchtesgaden, zwei Briefstaschen und eine silberne Uhr mit Kette. In einem Buch des Aufgefundenen, der sich zweifellos durch Erschießen getötet hat, fand man folgende Aufzeichnung: „An meine Mitmenschen, die mich finden werden, richte ich die höfliche Bitte um Entschuldigung über die Tat, die als Abschluß meines Lebens gelten muß. Gläubiger besitze ich keine und die Rechnung mit mir habe ich in Ordnung gebracht. Mich treibt kein Verbrechen oder eine Schuld in den Tod. Die einzige Schuld ist die furchtbare Notlage Deutschlands, welches in einem langsamen Sterben verurteilt ist und für dieses Unglück habe ich vier Jahre lang gekämpft. Eine Besserung der Lage ist wohl ohne schwere Kämpfe nicht möglich und ich bin des Kampfs müde. Darum lieber ein Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne Ende.“

Wildwechsel in Deutschland. Ein verwegener Vorkauf wurde abends zwischen Gelsenkirchen und Buer in Westfalen ausgeführt. Zwei Räuber zwangen nach Abgabe mehrerer Schüsse den Postillon und die Begleitmannschaft des Postwagens zum Dastehen, der drei Postkade zur Bahn bringen sollte. Unter vorgehaltenen Revolvern wurde ein Geldbeutel mit 230 000 Mark Inhalt und ein Wertbrief mit 150 000 Mark Inhalt geraubt. Die Räuber entkamen dann unerkannt. — In Hamburg wurden am hellen Tage drei Kassenboten eines Eisenwerks, die 250 000 Mark Lohngehalt von der Bank geholt hatten, von maskierten Räubern überfallen und des Geldes beraubt. Ein Vorkauf wurde von den Räubern erschossen. Die Räuber wurden in Darfura verhaftet. — Der Kaufmann Brodmann aus Uelzen wurde in der Umgebung von vier unbekannten Männern überfallen und seiner Barschaft von etwa 8000 Mark beraubt. Dann erzwangen die Räuber von Brodmann die Ausstellung eines Schecks über 65 000 M. auf die Nationalbank in Uelzen.

Letzte Telegramme.

Die Abstimmung in Köln abgelehnt.

Basel, 11. Dezember. Savas stellt fest: Die deutsche Antwortnote auf die Vor schläge der oberösterreichischen Abstimmung sei ablehnend; der Weg zu weiteren Verhandlungen werde aber offen gelassen.

Die Wahrheit zu sagen verboten.

W. Koblenz, 11. Dezember. Die Internationale Rheinlands-Kommission hat den Zeitungen die Veröffentlichung von Artikeln, in denen die Schuld an dem deutschen Rinderpest auf die Fortschritte der Entente zurückgeführt wird, verboten. Zuwiderhandlungen werden mit 14tägigem Zeitungsverbot und hohen Geldstrafen geahndet.

Abreise Amerikas.

Rotterdam, 11. Dezember. Reuter meldet aus Paris: Die Amerikaner werden auch an der Konferenz in Brüssel nicht teilnehmen.

Die Getreidebeschreibungen in Sachsen.

Dresden, 11. Dezember. Die Verhaftungen in Dresden wegen der Getreidebeschreibungen haben gestern Abend eine neue große Ausdehnung erfahren. Der Inhaber der großen Firma Werner & Friedberg wurde festgenommen. Mit ihm sind gestern Abend in Chemnitz drei, in Leipzig sieben und in Dresden sechs Verhaftungen von Inhabern von Getreidefirmen vorgenommen worden.

Dresden, 11. Dezember. An der Dresdener Produkten-Börse herrschte am gestrigen Freitag große Erregung. Der Vorstand der Dresdener Produktenbörse trat zu einer Sitzung zusammen, um gegen das Verfahren des Reichsanwalts gegen Dresdener Großhändler Protest zu erheben. Die Versammlung setzte einen Ausschuss ein, an dessen Spitze der Dresdener Getreidehändler Dr. L. B. B. gewählt wurde. Dieser Ausschuss soll gemeinsam mit dem Vorstand der Dresdener Produktenbörse Schritte beraten, die den Produktenhandel in Zukunft gegen Übergriffe schützen kann.

Der Kampf gegen die Berliner Polizei.

Berlin, 11. Dezember. Gegen acht Berliner Polizeibehörden und gegen die Inhaber von fünf Lebensmittelgeschäften ist heute das Strafverfahren wegen Verbrechen von Wucher von der Staatsanwaltschaft eröffnet worden. Gestern Abend wurden wieder drei Polizei- von Kriminalbeamten durchsucht.

Streikbewegung.

Berlin, 11. Dezember. Die Berliner Elektrikalarbeiter scheinen wieder freiluftig. Versammlungen der letzten Tage erörterten die Frage der Forderung einer 1000 Mark-Weihnachtsgabe. Die Arbeiter versicherten, man werde diesmal mit den Arbeitgebern gemeinsame Sache machen.

Leipzig, 11. Dezember. Am schlesischen Kohlenrevier gehen 22 000 Bergleute im Streik. Zu den aktiven Arbeitsschlüssen sind nur wenige Bergleute eingeleitet. Das Elektrizitätswerk in Witten ist ohne Betrieb. Die Großstädte Leipzig, Dresden und Witten stehen vor der Einstellung der elektrischen Bahnen und der Gas- und Elektrizitätswerke.

Die Millionen Ortschaften der unterworfenen Länder. Berlin, 11. Dezember. Wie das „Tageblatt“ aus Halle berichtet, ist der Kommissar der Organisation (Fischer), Leutnant Mann, nach Unterschlagung von 4 Millionen Mark nach Holland geflüchtet.

Neue Besetzung des Völkerbundesrates.

Genf, 11. Dezember. Die erste Kommission des Völkerbundes schlägt vor, daß nur drei Mitglieder aus Europa und Amerika, und ein Mitglied aus Asien und einem anderen Erdteil gewählt werden sollen. Damit bestätigt sich, daß England auf eine vollkommen neue Besetzung des Völkerbundes hin arbeitet. Das Aussehen des Völkerbundes, Spaniens und Brasiliens erscheint deshalb als wahrscheinlich.

Unterhaltungsblätter Dienstzeit in Frankreich. W. Paris, 11. Dezember. Journal des Debats teilt mit, daß die militärische Dienstzeit von Oktober 1922 ab achtzehn Monate betragen werde. Nach der Gesetzesvorlage, die am Dienstag der Kammer zugehen soll, soll eine Uebernahmungsperiode geschaffen werden, während der die Dienstzeit 24 Monate betragen wird.

Ende des Wiener Beamtenstreiks.

Wien, 11. Dezember. Nach langwierigen Verhandlungen, die noch bis in die frühen Nachstunden dauerten, ist gestern der Streik der Staatsbeamten zum Abbruch gelangt. Die Staatsbeamten haben unter zeitweiligen Zugeständnissen materieller Art den eigentlichen Zweck ihres Ausstandes, nämlich die Gleichstellung aller Angestelltengruppen durchzusetzen, erreicht. Ein Auf-

ruf des Aktionskomitees der streikenden Beamenschaft fordert diese heute wieder zur Aufnahme des Dienstes auf.

Der Nobelpreis.

W. Stockholm, 11. Dezember. Die Verteilung der Nobelpreise für Physik an Professor Guillaume, für Medizin an Prof. Krogh und für Literatur an Karl Spitteler und Knud Hamsun fand heute unter großer Feierlichkeit statt.

Berliner Börsenbericht.

W. Berlin, 11. Dezember. Die Börse eröffnete bei andauernder Zurückhaltung und in unregelmäßiger Ausdehnung. Die Kursveränderungen hielten sich meist in ziemlich engen Grenzen. Im Verlaufe trat aber eine zunehmende Ermattung ein, die mit Realisierungen zum Wochenschluß bei mangelnder Kaufneigung erklärt wurde. Viele Bapiere erlitten empfindliche Einbußen. Die Abschwächung der Devisenkurse trug zur rückläufigen Kursbewegung bei und wirkte besonders auf Valutapapiere ein. Der behauptet blieb der Rentenmarkt. Theodor Goldschmidt litt unter Angeboten beträchtlich, erfuhr aber zeitweilige Erholungen. Auch einzelne Sachwerte, wie Silberfelder Barren, stiegen sich etwas höher. Deutsche Anleihen blieben fest.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 10. Dezember. Nichtamtliche Ermittlungen der 60 Kilogramm ab Station: Viktoriaerbsen 230—250, kleinere Erbsen 180—190, Futtererbsen 160—165, Weizen 150—155, Weizenbohnen 160—168, Weizen 148—155, Erbsen, gelbe 85—100, Weizen, blaue 65—69, Seradella, alte 85—95, Weizen, neue 85—95, Weizen, neue 38—40, Erbsen, braunrot 24½—26, Weizen, gelb 23½—24, Raps 405—410.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	9. Dezember	10. Dezember
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	455.16 Kronen,	468.36
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	4.40 Gulden,	4.41
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	8.71 Franken,	8.68
Dänemark (im Frieden 83.8 Kronen)	9.07 Kronen,	9.10
Schweden (im Frieden 83.8 Kronen)	7.00 Kronen,	7.00
England (im Frieden 97.8 Schilling)	7.80 Schilling,	7.82
New York (im Frieden 23.8 Dollar)	1.34 Dollar,	1.34
Polen	800.00 Mark,	831.06
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	118.83 Kronen,	118.66

1 Tachechen-Krone = 84.27 Pfennige; 1 Mark = 118.66 Heller.

„Die beste Weihnachtsgabe.“

Lande-



Zigaretten

für Qualitätsraucher!

Coloniasport	20 Pfg.
Sachsenblume	25 „
Eno, Großwoog	30 „
Frithjof	40 „
Casino	50 „

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Brettag früh verschied nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein geliebter Vater, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Hausbesitzer

Gustav Hampel

im Alter von 52 Jahren.

Dies zeugen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Krummhölzel i. Mgl., Camenz i. Schl. und
Brüderberg i. Mgl.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. Dezember, nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ausschneiden!**Stadt-Theater
Hirschberg.**Wochenspielfplan
vom 12.—19. Dez. 1920.**Sonntag, 12. Dezember**
abends 8 Uhr:**Die Dame im Prack**Operette in 3 Akten
von Pordes-Milo,
Musik von
Walter Bromme.**Dienstag, 14. Dezembr.**
abends 8 Uhr:**Die Grille**Ländliches Charakter-
bild in 5 Aufzügen
von Charl. Birch-Pfeiffer.**Donnerstag, 16. Dezembr.,**
abends 8 Uhr,zur Feier des 150. Ge-
burtstages
Ludwig van Beethovens:**Großes Konzert**Verstärktes Orchester
des Gebirgs-Jäger-Batl.
(40 Mann) unter Leitung
von Kapellmeister
Friedr. Werner Goebel.Solisten:
Carla Ziegler, Paul
Hochheim (Breslau).„Cis moll“,
ein Akt v. F. A. Geißler.**Freitag, 17. Dezember,**
abends 7½ Uhr:**Zwangsquartierung**Schwank in 3 Akten von
Franz Arnold und Ernst
Bach.**Sonntag, 18. Dezembr.**
abends 8 Uhr:Für den
Eisenbahnverein.**Die Dame im Prack****Sonntag, 19. Dezembr.,**
vormittags 12 Uhr:**IV. Hter. Morgenlieder****Weltnachtsklänge**

Abends 8 Uhr:

Gastspiel Nina-Richter-
Sorel v. Zentral-Theater
in Chemnitz.**Die Grille**Ländliches Charakter-
bild in 5 Aufzügen
von Charl. Birch-Pfeiffer.**Ausschneiden!**20—24 000 Mark
sogleich auf Landwirtschaft
zu leihen gesucht. Off. u.
K 809 an d. „Vote“ erb.3000 Mark
als 1. Hypothek auf Haus-
grundstück gesucht. Off. u.
K 814 an d. „Vote“ erb.

40 000 Mark

mündelsichere Hypothek zu
5 % bald oder später zu
jedem. Auskunft unter
K 819 an d. „Vote“ erb.**Geschäftsinhaber**sucht nur von Selbstgeber
geg. gute Verzinsung auf
Warenlager**35 000 Mark.**Geft. Offerten unt. P 797
an d. Exped. d. „Vote“.**Wer beteiligt sich**Kauf oder tätige
mit 20 000 Mk. od. m.
an Fabrikation u. Vertr.
eines patentamtl. geschütz.
Möbels? Ausführenden
und reelle Sache. Offert.
unter D 830 an die Exp.
des „Vote“ erbeten.**24 000 u. 25 000 Mk.**auf sch. gute Hypoth. ver-
l. Januar gesucht. Offert.
unt. M 838 an d. „Vote“.25—30 000 Mk. zu 4½ %,
1. mündelsich. Hypoth. Jan.
b. Selbstgeber zu verleih.
Off. u. K 792 an „Vote“.Suche in einem schlesisch.
Badeorte ein renommiert.
Logierhausbei größ. Anzahl. zu H.
Ausführliche Offerten an
H. Rohrer, Leobsdorf OS.,
Troppauer Str. 13.**Kleine
Landwirtschaft**mit ca. 10 Morgen Land
zu kaufen gesucht.
Angebote unter J 835 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.**Restaurant**mit od. ohne Grundst. bei
30 Mille Anz. zur ev. bal-
digen Uebern. zu ff. gef.
Bude,
Breslau, Delfnerstraße 27.**Hotel**Gast- oder Pensionshaus
im Riesengeb. od. Umg.
zu kaufen, ev. pachten gef.
Offerten unter J S 21 145
an Rudolf Wölfe,
Berlin SW. 19.**Einfam. - Haus,**6—8 Z. in Hirschberg.
Gummersdorf wird von
Selbstkäufer zu sofortigem
Abschluss gesucht, ev. auch
best. Zinshaus mit frei-
werdender Wohnung beim
Verkauf. Off. unt. R 820
an d. Exped. d. „Vote“.**Suche kleine Wirtschaft,**10—15 Morgen Land.
Off. u. Z 782 an d. „Vote“.Landhaus i. M. 5 Zimm.,
reichl. Nebengel., Stallg.
mit Neu- u. Strohboden,
1912 mass. geb. 1 M. Obst-
u. Gemüseg., ev. u. lath.
Kirche, Wirt. Abt., 10 Min.
v. Bf. (Gauvitz), sof. zu
verf. Prs. 50 000 Mk. Anz.
35 000 Mk. Ana. an Frau
Raspar, Ebf., Friedr. 20.**Zahle 500 Mark**denjenigen, der mit
Raufherstube, Bäckerei
oder ähnliches
zu pachten nachweilt.Offerten unter O 796 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.**Logierhaus oder Villa**mit Einrichtung v. Selbst-
käufer zu kaufen gesucht.
Angebot erbetet
Otto Müller,
Frankfurt an der Oder,
Peiniger Str. 109.**Neueres Zinshaus**mit freiverb. 4-Z.-Boden.
kauft Johannes Dahn,
Markt Nr. 45.Billig zu verkaufen
H. Kinderbettstelle, H. w.
Kinderkammer, 1 Karbid-
lampe, 1 Holzofen, Bügel-
eisen für Schneider.
Pinseldrahe 10. part. r.**Villa in Friedeberg,**8 Zimmer, 2 Mansarden,
2 Küchen, ganz unterkell.,
viel Bodenraum u. etwas
Garten, ist sofort für den
billig. Preis von 68 Mille
bei 46—56 Mille Anzahl.
zu verkaufen u. 4 Zimmer,
Küche, reichl. Belagel. in
einigen Wochen zu bezieh.
Wasserleit. u. elektr. Licht
vorhanden. Näher. durch
Büro „Erika“,
Steinfelsen i. H. Nr. 103.**Eilt! Achtung! Eilt!**Landwirtschaft i. Mergel-
21 Morgen, 5 Stück Hind-
vieh, 1 Pferd; gesamtes
Maschinen-Inventar, Haus
weilhaftig, in gut.
Zustande, sof. f. 130 Mille
bei 50—60 Mille Anz. zu
verk. u. zu übernehmen.
Näh. d. Büro „Erika“,
Steinfelsen Nr. 103.**Kaufe****Kolonialwarengeschäft,**
ev. mit Grundst., mit
freiverb. Wohnung, i.
15. Januar. Offert. mit
Preisangabe zu richten an
Wilhelm Jähnsdorf,
Budenwalde bei Berlin
Gottverstraße 67.**Gasthof**und Fleischeri
mit elektrisch. Betrieb, bei
Greiffenberg, 2 Gastzim.,
Saal, Regalbad, 3 Frem-
denzimmer, viel Wohnun-
gen, gr. Scheune, Wagen-
remise, elektr. Licht, 10 M.
Acker, 25 M. Wiese, Teich,
Obst- u. Gemüsegarten.
gutes Geschäft, bei 75 000
Mark Anzahlung zu ver-
kaufen. Geschäftshaus in
Landan mit 2 Zäd., w. f.
zu jed. Gesch. eian., um-
ständelbar zu verk. Näh.
Ausf. Restaur. z. Eisenb.
Vollenhainer Straße 2.**Klempner- und Installations-Geschäft**in gr. Gebirgsort, 1 Morgen Garten, vorz. Bau, 5 Zimmer
sogleich frei, Preis des Grundstückes 85.000 Mk.**2 schöne Grundstücke**

in Warmbrunn, 2 und 3 Zimmer sogleich frei.

Stadt-Grundstück

mit etlichen Morgen Garten, 4 Zimmer, Küche sogleich frei

Große Gasthäuser,

Gebirgsorte, mit Saal pp.

Großes Gut,211 Morgen bester Boden, viel Inventar, Licht und Kraft,
per Morgen 3500 Mk. sogleich verkäuflich. Baldige Offerten
gegen Porto an**Büro Fortuna, Markt 10.**

Inhaber R. Stief. Telefon 761.

80- bis 120 000 Mark,I. Hypothek, auf Fabrikunternehmen mit Wohnhaus
per bald oder später gesucht. Offerten unter Chiffre
J 527 an die Expedition des „Vote“.**Kohlenlagerplatz.**Größere Grubenverwaltung Oberschlesiens sucht
in größeren oder mittleren Städten Schlesiens ge-
eignete
Kohlenlagerplätze mit Gleisanschlussoder Verbindung mit einer am Ort bestehenden
Kohlenhandlung, welche über Kohlenlagerplatz mit
Gleisanschluss verfügt und bereits Detailhandel be-
treibt. Angebote unter Z 6561 an
Invalidenamt, Breslau 5.**100 Mille pr. Jahr****Reingewinn**Wir verkaufen:
Gut eingeführtes**Film-Verleih-****Geschäft**hier in
Breslauwegen ander. Unternehmen
für 400 000 Mark.Nachschüsse werden ein-
gerichtet. Es kommen nur
Käufer in Frage, welche den
Kaufpreis möglichst bar
auszahlen können.Näheres von 8—8 Uhr
oder gegen Rückporto.**Gebr. Friebe****Geschäfts-****Verkäufe**Breslau 8
Klosterstraße 4.**Ein kleines****Landhaus**mit ca. 1 Morg. Obstgart.
u. Wiese (3/4 Std. v. der
Bahnst. Sannowitz ent-
fernt) ist für 500 Mk. ab
1. April 1921 zu vermiet.
Offerten unter U 757 an
die Expedition des „Vote“
erbeten.**Stonsdorfer!****Warmbrunner!****Scherischdorfer!**40 Morgen guter Acker,
Weizen, Kleefähig,
auch Wiese, bald preisw.
abzugeben. Offert. unter
W 781 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.**Gut erhalt. Wohnhaus**

zu verkaufen.

Zu erfragen Seidorf 116.

Achtung! Achtung!**Schlacht-****Pferde**kauft zu konkurrenz. bod.
Preisen bei Unfallsfällen.
sogleich zur Stelle.H. Feigens Kohlenhandl.,
Hirschberg, Briesterstr. 9.
Tel.-Nr. 609.**Achtung!****Schlacht-****Pferde**kauft zu höchst. Preis. Bei
Unfallsfällen. sof. a. Stelle.H. Schmidt, Kohlenhändler,
Hirschberg, Briesterstr. 9.
Nr. 23. Tel. 422.

Engros-Geschäft

Drogen u. Chemikal.,
pharmazeutische,
kosmetische u. Toilet-
Artikel (G. m. b. H.)
zu verkaufen.

Ums. ca. 1/2 Million!
Hoher Reingewinn!
Preis 200 000 Mark
einschließlich grobem
Barenlager. Große,
schöne Büro- und
Lagerräume. Billige
Miete. Läng. Ver-
trag, gute Lage in
Breslau.

Eventuell

werden die Waren
ausverkauft und die
f. and. Zwecke geegnet.
Räume m. Einrichtg.
u. Tel. 10. f. d. Preis
u. 85 000 Mk. abgeg.
Auch w. Käufer auf
Wunsch eingerichtet.
Barauszahlung!
Näb. von 8-3 Uhr
od. nur ges. Näb.
Gebr. Friebe,
Geschäfts-Verkäufe,
Breslau 8,
Klosterstraße Nr. 4.

**Habe Käufer für
Logierhäuser**

mit Sommer- und Winter-
Verkehr, sowie für

**Privatvillen.
M. Conrad**

Hirschberg i. Schles.
Kaiser-Friedrich-Straße 15a.

Eine Wirtschaft

von 20-30 Morgen bei
guter Anschl. zu kauf.
gekauft.
Selbst, Hohenpetersd. 80
bei Hohenpetersd.

**Jung., zuehl. Arbeiter
als Wagenlenker**

gekauft.
Bismarckstr. 1. Hofgasse,
Bismarckstr.

Einen Arbeiter

zur Landwirtschaft u. s. f.
für Reuterei
H. Spring, Gutsbesitzer,
Strampin.

Kräftiger Bursche,
nicht über 16 Jahre alt,
zu leichter Landw. Arbeit
für Reuterei gesucht.
Kräff, Seedorf 1. A.

Jüngerer Pferdebesitzer

zur Landwirtschaft und
Führer und ein
H. Mann als Arbeiter
für Reuterei 1934 gesucht
Hirschberg Nr. 175.

Von heute
Sonntag ab
stehen sehr schöne
starke, gut eingefahrene, 2-jährige

Oberschles. Fohlen

zum Verkauf und Tausch.

Otto Knobloch

Walterstraße 2.

**2 mittelstarke
Rappenwallache,**

5- u. 6-jährig, beide weis-
gefleckt und hinten weis-
gefleckt, 1,34 und 1,34 ar.,
feste Zieber, wegen Nach-
sucht zu verkaufen.
Bruno Plüner, Gutsbes.,
Süßenbach bei Lahn.

Schmittsche, anspannfäh.,
zu verkaufen Dersdorf,
Bismarckstr. 16.

Eine junge Nutzkuh
zu verkaufen
Bad Warmbrunn, Ders-
dorfer Straße 69.

Mehrere
starke Arbeitspferde
stehen z. Verk. u. Tausch.
H. H. H.
Antscherstraße Gold. Anker.

1 Landp. Nutzf. verk.
Bismarckstr. 1. Hofgasse,
Bismarckstr., Bismarckstr. 5.

**Ein junger, rascherer
Zuchtbull (Düfrieje)**
von zweien die Wahl
steht zum Verkauf
Seiffersdorf Nr. 30.

Verkaufe
4 Stück tragende Kühe.
H. Seifert,
Jannowitz am Riesengeb.
Tel. Nr. 17.

Weißer Saanenziegenbock
zur Zucht, festes Ich. Tier,
zu verkaufen
Gummersdorf im Riesengeb.,
Bismarckstr. 5.

**2 gedechte Ziegen und
ein Bock**
zu verk. Bismarckstr. 175.

Gedechte Ziege
zu verkaufen Dersdorf 7.

Zu verkaufen
kräftige Ziege, 2 Jahre,
sehr alt, gute Geisse,
große Steinrippe, 2 m l.,
Gummersdorf Nr. 184.

1 Schwein, 14 Str., zum
Weiterf. 1 gute Maule-
fähe zu verkaufen
Gummersdorf 145.

Ein Schwein
zum Weiterf. zu verk.
Gummersdorf,
Schanzenweg Nr. 178.

Prima Ferkel und
starke Säuerschweine
stehen Sonntag bei mir
zum Verkauf.
Franz Bönke,
Dersdorf, Lenzstraße 9.

Von heute ab stehen im
Gasthof „zur Mühle“
**prima Ferkel u. Säuer-
schweine**
von 80-150 Pf. d. St. zum
Verkauf.
Leo Hlisch, Tel. 240.

Deutsche Schäferhündin,
3 Mon. alt, in et. Hände
zu verkaufen.
Dachm., Gummersdorf.

Wolfsblühendin,
sehr wachsam, zu verk.
Frankstraße 7, Kell.

Zwerg-Dackel
von eingetragenen Eltern,
2 Monate alt, schwarz m.
br. Abz., verk. H. H. H.,
Schmiedeberg 1. Hofg.

1 schwarzer Wachhund,
Dackel, zu verkaufen od.
auf Ästern zu veranw.
1 Kanarienvogel
mit großen Kanarienvogel
sowie 1 Kanarienvogel.
3 Hennen.
1 Hühner und 1 gutes
Arbeitspferd
zu verk. Dersdorf 1. Hofg.,
Mittelstraße Nr. 2.

Reinrassige
lg. braune Dackelhunde
verkauft
Inspektor Dampel,
Domitium Schilbau a. H.
Reinend. Weibschafsch.
Hühner, aar. rassen
Hühne, 1/2 Jahr alt, fest
1450 gr. Hühner um-
händelt, 1. Hofg. d. Verk.
geb. u. 1. Hofg. d. Verk.

Redegewandte Damen u. Herren

finden schönen Verdienst durch den Vertrieb eines
täglichen, gesetzl. geschützten
Gebrauchsartikels.

Besonders auch für kleine Warenhandl., Hausierer
u. Händler geeignet. Muster mit Anleitung gegen
Einsendung von 3 Mark in Marken oder durch
Scheckkarte auf Postcheckkonto 30 620 Breslau.

Max Werk, Landeshut i. Schl.

Kriegsteilnehmer - Reserv.-Offizier - mehrjährig.
Adjutant, sucht bei mittl. od. groß. Betrieben, möglichst
Kreis **Anstellung - Vertrauensposten**
Hirschberg. Vorher als Pilotar. Nach Einzelber. u. Qualifikation
feste Anstellung. Zeugnisse u. Auskunft durch Rano.
Zuschrift. erbet. unt. N 685 an die Exped. d. Bote.

Int. Verk. verb. monatl.
leicht 2000 Mk. und mehr
durch d. Verk. e. sehr beg.
gesch. Haushalt-Artikels.
H. Hof. an Friedr. Bach,
Leipzig - Reuterei 5.

Existenz
bietet Ihnen Dirschberger
Hirma. Ehe Sie Ihr le-
btes Geld verzehren, senden
Sie Ihre Abz. m. Lebens-
lauf unter S 777 an die
Expedition des „Bote“.
500 bis 1000 Mk. Ration
nebst tatkräft. Bestreben,
wieder hochzukommen,
Bedingung.

Guter Nebenverdienst
durch Kunstfäden.
Anleitung wird erteilt.
Anfr. u. 13 398 an Al-
dansen & Bogler,
Berlin W. 35.

Hausierer, Händler
für gangbare Artikel, die
guten Verdienst abwerfen,
gesucht. Angebote unter
S 821 an die Expedition
des „Bote“ erbeten.

Ranzleigegehilfen
(Maschinenführer)
sucht zum sofort. Antritt
Zufügung Dr. Hlisch.

Sofort. Verdienst
für Jedermann geegnet.
da leichte und praktische
Anleitung erteilt wird.
Kochert & Bogen,
Gen.-Vertr. für Schlesien,
Schmiedeberg 1. Hofg.,
Bauze zur Bismarckhöhe.

**Erfahrener
Bufettier**
sucht vor bald oder später
Stellung, auch als Gesch.
Führer oder Stille des
Gesch. Bewerbs. H. 31 3
alt, ledig, Zeugn. vorb.
Anfragen unter H 790 an
d. Exped. d. „Bote“ erbet.

Koch

sucht für die Festung
Aushilfs- oder Dauerstell.
Offerten unter M 772 an
d. Exped. d. „Bote“ erbet.

Guter Zitherspieler,
der auch Klavier spielen
kann, w. von Baude ge-
sucht. Offert. unt. G 839
an d. Exped. d. „Bote“ erbet.

**Gepürfter
Sprengmeister**

übernimmt die Sprengung
von Baumstümpfen, Fels-
ung., Fels., Baumstümpfen,
Höhlen, das Tief- und
Hoch-Rücken harter Erds-
schichten usw. Verlangen
Sie Kostenanschlag von
Dormann,
Dersdorf (Kam.).

Säcker
sucht Arb., ev. Anstalt.
Off. C 785 an d. Bote.

Chaufeurschule

Silesia Telefon
Ring 9664,
Breslau 23, Hardtstr. 14,
bildet Berufs- und Herren-
fahrer aus. Eintritt jederzeit,
Auskunft kostenlos.

Tüchtige Weber

bezw. Weberinnen
finden Beschäftigung bei
Wilhelm Renz,
Mechanische Weberei,
Dittersdorf Näb. i. Schl.

Hohenwiese

suchen wir
zum 1. Jan. unverlässl.
Zeitungsaussträger oder
-Aussträgerin.
Sollte Melbungen an d.
Geschäftsf. des Bote.

1 landwirtsch. Arbeiter

gesucht.

Bitterthal 1. H. Nr. 23.

HausburscheSucht zum sofort. Antritt
H. Kretschmer,
Dernsdorf (Ruhst.).**15-16jähriger, kräftiger
Bursche zu Pfanden**per 1. Januar 1921 gef.
Bruno Dietrich, Gutsbes.
Grunau 1. H.**behring**Heute sofort noch ein
Glückschlepper
Straußberger Straße Nr. 28.**Kräftiger behring**und achtbarer Familie gef.
Carl Risch, Wollwarenfabr.
Dernsdorf u. R.**Schweizerlehrling,**4. H. gef., sucht sofort ob.
Neulahr Stelle zur weit.
Ausbildung.
Götha, Dernsdorf u. R.,
Mühlweg Nr. 38.**Lehrling,**Sohn achtbarer Eltern.
kann sich melden
für Chem 1921.
Karl Himmelf.
Waffen, Munition und
Jagdgeräte.Für mein Modewaren-
und Damen-Konfektions-
Geschäft suche ich per
1. Januar 1921 eine **tücht. Verkäuferin.**Angb. mit Bild, Bräun-
schwarz, u. Geb. Anfr. an
Julius Preuss,
Röwenberg in Schlesien.**Tüchtige
Schneiderin**zum Abändern von
Damenkonfektion
per 1. Januar gesucht.**Herrmann
Hirschfeld.****Stütze oder Köchin**gesucht.
Benf. Waldball,
Dorn-Brummhübel.Ges. f. Privathausd. in
Ober-Schreiberhan 1. 1. 1.
Hausmädchen mit Koch-
kenntnissen. Angebote m.
Lohnansprüchen, erb. Kaiser-
Friedrich-Straße Nr. 3. 1.**Fleiss., ehrl. Mädchen**1. 2. 1. od. 15. 2. gesucht.
G. Wehrhag Bad., Dirsch-
berg, Schildauer Straße.**Ordentliches Mädchen**zur Landwirtschaft in Ren-
lahr gesucht.
Lehr. Robertsdorf 61.**Jüng., ehrl. Mädchen**tagelöhner zu leihen, häusl.
Arbeit u. zu 1 Kinde gef.
Grunau 1. H.Suche zum 1. Jan. 1921
Stelle als Stütze in Hotel
oder Logierhaus bei Ba-
millenanschlus.
Offert. unter H 89 post-
lagernd Wernsdorf erb.Kleineres Fräulein,
in allen Zweigen d. Haus-
halts erfahren, sucht Stell.
zum 1. Januar 1921 als
Wirtschafterin. Gef. Off.
u. H 500 pht. Bannowitz.Gewandtes, kräftiges
Zimmermädchen
Ende Dez. od. 1. Jan. in
Dresden, nach Schreiber-
han gef. Off. u. H 10
postlag. Ob.-Schreiberhan.Suche für 2. Jan. 1921
ein zweites
Mädchenvon 14 bis 16 Jahren in
die Landwirtschaft. Zu-
schriften unter K 836 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.Sauberes Mädchen
zur Hausarbeit tagelöhner
zum 1. Januar 1921 gef.
Frau H. Renkel,
Schildauer Straße Nr. 7.Suche zum 2. Januar
ein gewandtes, kräftiges
Mädchen als
Stubenmädchen.Frau Fabrikdirektor
Guttes, Gundersdorf Nr.
Zellulosefabrik.Kleines, sauberes, kräftiges
Mädchenzum Gärtchenarbeiten u. zur
Hausarbeit sofort. Währ.
1. 1. Jan. 1921 gesucht.
Doenel, Haus Wittenholz,
Wollbau-Krummhübel.**Älteres Mädchen
oder Witwe**zum Reinmachen gesucht.
Dauerstellung, Wohnort
und Verpflegung in der
Anstalt.
Heilstätte Kottbus, Rie-
der-Schreiberhan.Suche für Neulahr
ein tücht., älteres, kräfti-
ges Mädchen,welches wissen kann, auf
Land. Lohn 100 Mark
monatlich. Zu erlangen
Kutschkestraße 60. Dirsch.**Perfekte Köchin**bei 100 Mk. Monatsgeh.
u. prop. Bedienungsgeh.
per bald gesucht.
Friedrich Ammergrün,
Ober-Schreiberhan 1. H.

Aus unserem Weihnachts- Räumungs-Verkauf

Alaskafüchse	950.-	740.-	405.-
Kreuzfüchse inkl.	1250.-	850.-	585.-
Silberfüchse	1250.-	850.-	585.-
Seefüchse virg. gef.			760.-
Weißfüchse echt	5400.-	4800.-	3100.-
Skunks - Kragen modern Form	4400.-	2150.-	1750.-
Skunks - Motten modern Form	3200.-	2400.-	1575.-
Sportpelze	2800.-	1650.-	575.-
Gehpelze			VON 1800.- AN
" Kuria m. Virgin. Sealotter	9500.-		
Damen-Mäntel	6200.-	5800.-	4200.-

PELZMODEHAUS
Paul Schorsch & Co.
Breslau 1, Tel.: Ring 0093, Junkernstr. 22 24.

Junges Mädchen,nicht unter 16 Jahren, mit guter Schulbildung,
welche Lust hat im Geschäft angelehrt zu werden
und leichte Hausarbeit verrichtet, sucht zum 1. Jan.**Schulz,**Konditorei und Bäckerei, Schmiedeberg,
Markt 44.**Mädchen**mit guten Kenntn. f. best.
Gehalt v. 2 Pers. zum
1. 1. 21 verlangt Schere,
Berlin, Renschedstr. 9.**Ein Laufmädchen**von 14 bis 16 Jahren für
die Vormittage p. 2 Jan.
gesucht.
Frau Emma Dietrich,
Schildauer Str. 16b.* Junges Mädchen
aus anst. Fam. sucht sob.
eine möbl. Stellung in
der Nähe im Gebirge,
Haude oder ardh. Betr.
Offerten unter U 801 an
den „Boten“ erbetenGesucht 1. 1. 21 tüchtig,
sol. Mädchen od. einfache
Stütze f. Hausd. v. 3 B.
Angeb. in Wohnanfr. an
Fr. v. Fronsandstr. 12.
Wormbr., Wranaustr. 12.Tücht. Dienstmädchen
für kleine Landwirtschaft
und häusliche Arbeiten p.
1. Januar 1921 gesucht
Schmiedeberger Straße 13.Ein junges Mädchen
zur Hausarbeit per bald
oder 1. Januar 1921 gef.
Frankstraße 4. II. r.Wer kann alt. kindl.
Ehepaar, Posan
Flüchtl. zur Bearb.
eines Obst- u. Gemüse-
gartens Stellung mit
Wohnung geb. Frau
bes. Kleinvieh. Zeug. vorh.
Off. u. F. 789 a. d. BotenEin möbliertes Zimmer
an besseren Herrn zu verm.
Rammann,
Schmiedeberger Str. 11.Wer würde mir durch
Unjug

nach außerhalb seine

Wohnungabtrennen, Koken werden
vergütet?
Kaufe auch kleines Haus
mit freierwerdender Wohng.
Off. P 599 an d. Boten**Darverpension im Geb.**m. 2-3 B. in ruh. Hause
f. bald od. spät. von Alt.
Geh. gef. Eig. Möbl. 1.
mitarbeit. werden. Angeb.
erhöhter Prof. Dr. Neuken,
Bauer 1. Schl.Gut möbliertes Zimmer
zum 1. 1. 1921 zu verm.
Schmiedeberger Str. 2. p.

Wohnungstausch!

Krummhübel: 3 Zimmer, Küche, Balkon und Nebengelaß in schöner Lage werden geg. 2-3-Zimmer-Wohnung in Hirschberg oder Cunnersdorf aus dienstl. Gründen zu tauschen gesucht. Zu erfragen: **Sand 2.** im Büro.

Wer tauicht sonnige Zwei-Zimmer-Wohnung

mit Küche in bester Lage Cunnersdorfs mit ebensolcher in Hirschberg. Nähe Pilsenerstr. Angebote unter W 759 an die Expedition des „Boten“ erbet.

2 Wohnhäuser

mit Scheune und arcker Stallung. Gutsanlagen. ca. 4 Mora. Biele (elektr. angeschlossen) sofort zu verkaufen an zahlungsfäh. Käufer. (Bis Ende 1. Bieb. bändler 2c. 5 Minut. von der Bahn.) Geil. Off. u. D 642 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Stadt Zwangseinkauf. Letztes. ruh. Ehep. sucht 1 Zimmer m. Kochk. in Villa oder v. ar. Wohn. abzugeben. Offerten an Johannes Dahn, Markt Nr. 45, erbeten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Promenade Nr. 22, dort.

Wohnungstausch

Breslau-Hirschberg: 1-Zimm.-Wohn. mit allem Zubehör geg. 2. od. 3-Z. Wohn. in Hirschberg. Off. u. R 798 an d. „Boten“.

Besserer Herr sucht 1. 1. freundlich möbl. Zimmer bei neuen, ruhigen Leut. Offerten unter V 802 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Logis mit Kost zu vergeb. Wilde, Markt 30. 2. Etg.

Möbl. 3. m. 3 Bett. s. v. m. Wilde, Markt 30. 2. Etg.

Dankbeamt. sucht v. 2. 1. möbl. Zimmer m. voll. Pension Barne Wohnung bevorzugt. Off. unter B N 142 an H. A. Dausenfeld & Bogler, Breslau.

Möblierte Wohnung, 1 oder 2 Zimmer, in best. Lage, Sonnenseite, mögl. mit Pension der 1. Ban. ael. Off. unt. L 837 an den „Boten“ erbeten.

z. M. a. H. Mo., d. 13. XII. 830 Vortr., anschließ. 8.15 M. C. — III Wirtsch.-Plan.

Berammlung der Stromabnehmer des Provinzial-Elektrizitätswerks Hirschberg.

Zur Abwehr übermäßiger Strompreisforderungen auf Grund einzelner Auslegung der Verordnung müssen alle Stromabnehmer des Provinzial-Elektrizitätswerks Hirschberg sich zusammenschließen. Gleichzeitig ist es erforderlich, auf neuerdings geplante, die Stromabnehmer berührende gesetzgeberische Maßnahmen rechtzeitig Einfluss zu gewinnen. Wir erwarten alle Betriebsinhaber, die unmittelbar vom P. E. W. Strom beziehen.

Donnerstag, den 16. Dezember 1920,
nachmittags 2 Uhr,

im Hotel „Der Jahreszeiten“ in G. r. i. i. h.
Reichsverband der Elektrizitätsabnehmer („Rea“).
Für die Provinzialgruppe Schlesien:
Der Vorsitzende
R. i. s. c. h. e. r, Stadtbaurat.

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Dienstag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr:
Monats-Versammlung i. Hotel „A. R. n. a. s. t.“
Gegenstände: Bericht über den Stand der Mietserhöhungen,
Grundversteigerung, Verschiedenes.
Der Vorstand.

Vaterländ. Frauen-Verein Berthelsdorf.

Sonntag, den 12. Dezember 1920,
findet in Stephans Gasthof die letzte Vorstellung von
Hasemanns Töchter,
Vollständ. in 4 Akten von Adolf Arronax, statt.
Anfang punkt 8 Uhr. — Kasseneröffnung 7 Uhr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Kraftsportverein Germania.

Sonntag, den 12. d. Mts., im Konzerthaus:

Großes Stiftungsfest!

In dem brillanten Festprogramm u. a.: Meisterschuls-Ringkämpfe, Boxkämpfe, Marmorguppen, u. a. Spezialleistungen in höchster Vollendung. **Hilda Hesse** in ihrem indischen Schlangentanz. Humorist. Vorträge u. a. große Überraschungen.
Großer Festball! Gäste willkommen. Karten sind im Vorverkauf im Wiener Café zu 2.20 Mark erhältlich.

Wilhelmstraße 55.

Café Monopol

Empfehle mein
angenehmes Familienlokal
mit
— **Erstkl. Künstler-Konzert.** —

• • • Gutes Gebäck zu soliden Preisen. • • •
Für gute und flotte Bedienung wird Sorge getragen.
Georg Seja, Konditor.

Fernsprecher 181

Kleinrentner-Verein Hirschberg Schl.

Montag, den 13. Dezbr.,
abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im „Deutschen Hause“,
wogu ergebenst einladet
der Vorstand.

Deutsche Volkspartei.

Montag, den 13. Dezemb.,
abends 8 Uhr,
Bricht Reichstagsabg.
Leg.-Rat Frhr. v. Rhein-
baben im Stadth. a. R. n. a. s. t.
Hirschberg, über
Deutsche auswärt. Politik.
Alle Anhänger, Freunde,
Nationalgestimmte
sind freundlichst eingeladen.

Welt-Panorama.

Hirschberg, Markt 31.
Diese Woche:

Die Schwelz.

Reichsgarten

Straupitz

Sonntag:

Tanz.

Weinhaus Kempinski

Kaiser-Friedrich-Strasse 18.

Wein-Diele — Bar Wein- u. Likörstuben

Vollständig neuzeitlich renoviert
• Einzige Lokalitäten dieser Art am Platz •
Erstklassige, preiswerte Weine
Spezial-Ausschnitt der weltberühmten Moser-Liköre
— **Vorzügliche Küche** —

WienerCafe-Kabarett



Heute Sonntag
Anfang 4 Uhr.

Postschänke.

Täglich großes Künstler-Konzert
von 7 bis 11 Uhr abends.

Sonntag Frühschoppenkonzert von 11-1.
ff. Kaffee und Kuchen. Warme und kalte Küche.
Gutgepflegte Biere. Es ladet als Alex. Rischke

Harry Piel, 4 Akte.
Apollo-Theater.

Kroll's Diele.

— Täglich —

Auftreten der beiden Solotänzerinnen Fri.
Ellen Duval vom Meßfilm, Berlin und Fri. Ellen
Coners von der Charlottenburger Oper.

Apollo - Saal.
Sonntag, den 12. Dezbr.: **Großer Ball.**
Anfang 4 Uhr.

Goldenes Schwert

empfiehlt seine gut geheizten
Lokalitäten
einer gütigen Beachtung.

Saal 2 Tage in der Woche noch zu vergeben.
Ergebenst Ottomar.

Hirschberg **Schneekoppe** Hirschberg
Gerichtstr. 1. **Schneekoppe** Gerichtstr. 1.
Bürgerliches Familien-Restaurant und Café
hält seine vollständig neu renov. Lokalitäten best. empfohlen.
Neu! Bunte Stube Neu!
Erstklassige Wein- und Likör-Stube.
Um gütigen Zuspruch bitten Graupner und Frau.

Zum Felsen
Stonsdorferstraße 20, nahe Schwarzbach.
Gute Kaffee-Küche — Freier Tanz.
Voranzelge: Mittwoch, 15. Dezember: Skattournier.

Berliner Hof.
Heute Sonntag: **TANZ.**

Gasthof z. Kuchel, Schwarzbach.
Heute Sonntag: **Freitanz.**
Um gütigen Zuspruch bitten der Kuchelwirt.

● Achtung! ● Achtung! ●
Schneekoppe Cunnersdorf
Sonntag, den 12. Dezember:
Groß. Preis-Skattournier
Anfang 8 Uhr abends.
Es ladet ergebenst ein Oscar Beyer.

Vergnügungs - Anzeiger



Heute Tanz
in **Hirschberg:**

In den Gasthöfen
Berliner Hof
Felsenkeller
Zum Felsen
Langes Haus
Schwarzes Ross
Tanglerhof

in **Cunnersdorf:**
Andreaschänke
Drei Eichen
Gerichtskretscham
Zur Post
Zur Schneekoppe

Herisdorf, Gerichtskr.
Sonnt. 12. Dez. 7½ U.:
Balk. b. Brest. Bollsch.
Galter,
Schwanz von Roba-Roda.
Vorher Kinklerstell.
Im Vorverf. im Gerichtskretsch.
Sperri. 4. 1. W. 3.
2. W. 2. W. 2. W. 50 S.
Puffel. Anschließ. für die
Theaterbel. Tanzkränzchen.
Nachm. 4 U. Jugendvork.
mit Weihnachtslotterie.
Sperri. 1.50. 1. W. 1.00.
2. W. 0.50 W. Feb. Kind
erhält ein Brettos.

Dittschkretsch. Arnst.
Sonntag, d. 12. Dezemb.:
Tanz.
Es ladet freundlichst ein
Arthur Rahl.

Ausflugsort Birkigt,
„Hotel Eisenhammer“.
Sonntag, d. 12. Dezemb.:
Familienkränzchen.
Um gütig. Zuspruch bitten
W. Gardt.
Anfang punkt 4 Uhr.

Gast- und Logierhaus
„Katzbachquelle“.
Ketschdorf.

Sonntag, d. 12. Dezbr.:
Großes Tanzkränzchen.
St. Wief. Wiegelsl. Bart.
Eisbein-Essen.
Guter Kaffee und Kuchen.
Es laden freundlichst ein
P. Steinbrecher u. Frau.

Winter-Kurort u. Sport-
platz

Bad Flinsberg
Hergelberg, 520—1122 m.
St. Rodel, Bob-,
Hörnerschlitten-
Sportwache 16-23. Jan.
Ausfahrt:
Verkehrsbüro.

Prostitution, 7 Akte.
Apollo-Theater.

Brauerei Warmbrunn.
Sonntag, d. 12. ds.: **Großer Ball.**

Gasthof „Goldener Stern“
Hermsdorf (Kynast).

Sonntag, den 12. Dezember:

Einweihung
der neurenovierten Lokalitäten
verbunden mit
Schweinschlachten
wora freundlichst einladen P. Paschmann u. Frau.

„Waldmühle“ Hain i. R.
Sonntag, den 12. Dezember 1920:

Tanzmusik,
wora freundlichst einladen Max Hoffmann.

Kynwasser • • Rübezahl.
Sonntag, 12. ds., **Tanzvergnügen.**
Gute Streichmusik, Tour- und Schleifentanz.
Sportschlittenbahn f a d e l l o s i

Beliebtes Ausflugslokal
Wernersdorf
Freundlicher Hain
Sonntag, den 12. Dezember 1920:
Grosse Tanzmusik.
Freitanz. Hornmusik.
Es ladet freundlichst ein F. Odol.

Brauerei Seidorf
Heute Sonntag, den 12. Dezember:
Grosse Tanzmusik
(Volles Orchester)
Es ladet ergebenst ein
Karl Ende.

Hotel Agnetenhof
Agnetendorf.
Sonntag, den 12. Dezember 1920:
TANZ. — Anfang 4 Uhr. —
Spiegelglatter, gehetzter Parkettsaal.
Herrliche Rodelbahn.
Es ladet freundlichst ein E. Krieg.

Luftschänke Kaiserswaldau.
Sonntag, den 12. Dezember, ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein der Wirt. Anfang 4 Uhr.

Ihre **Vermählung** beehren sich anzuzeigen
August Groß u. Frau Minna
 verw. gew. Pohl.
 Hirschberg, Gartenstr. 2, den 11. Dezember 1920.

Statt Karten.
 Ihre **Verlobung** geben bekannt
Elfriede Rabe
Hermann Boeckler
 Landwirt u. Leutnant d. R.
 Rudolstadt, Kr. Bolkenhain Stolz, Bez. Breslau
 Dezember 1920.

Kaufmann Carl Pohl
Marie Pohl, geb. Anders
 Vermählte.

Hirschberg, Sand 7, den 11. Dezember 1920.

Heute nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief sanft
 nach längerem, sehr schweren Leiden an den
 Folgen einer Gehirnhautentzündung unser
 Lebensglück und Pfingstbäckchen

Horst

im Alter von 6 Monaten und 16 Tagen.

Dies gelien Schmerzerfüllt an

Leo Siking

mit Frau und Schwesterchen
 nebst Angehörigen.

Verbisdorf, den 9. Dezember 1920.

Beerdigung: Sonntag, den 12. d. Mts.,
 um 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Statt besonderer Meldung!
 Freitag früh verschied nach langem Lei-
 den unsere liebe Schwester, Schwägerin und
 Tante, Fräulein

Anna Simon

im Alter von 63 Jahren.

Dies gelien tiefbetäubt an
 die trauernden Geschwister.

Erbsmannsdorf und Verbisdorf,
 den 11. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. De-
 zember, 2 Uhr v. Trauerhause Nr. 63 aus statt.

Heute entschlief sanft infolge einer schweren
 Operation meine liebe Frau

Felicitas Sombart

geb. Benzmer.

Im Namen der Hinterbliebenen

Werner Sombart.

Berlin-Wilmersdorf, den 7. Dezember 1920.
 Südesheimer Platz 10.

Möglich und unerwartet entfiel uns der
 grausame Tod unsere liebe, herzlichste Stroh-
 und Schwiegermutter

Frau

Marie Antusch

geb. Kluge

in ihrem 73. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze

die trauernden Hinterbliebenen.

Verbisdorf i. N., den 11. Dezember 1920.

Beerdigung findet am Dienstag, den 14. d.
 Mts., um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause,
 Nr. 61, aus statt.

Heute nacht verschied meine innigstgeliebte
 Braut

Bertha Strauch.

Der trauernde Bräutigam

Josef Heikel, Glaschleifermeister.

Verbisdorf i. N.

Beerdigung findet Sonntag, den 12. De-
 zember, nachm. 2 Uhr von der alten Brauerel
 aus statt.

100 Mk. Belohnung

derjenigen Person, welche mir meinen entlaufenen
 oder abgelaufenen Hund (Fischerhunde, 60
 bis 70 Zim. hoch, gelbbraun mit schwarzen Streifen
 und hochstehenden kupierten Ohren) wiederbringt
 oder mir seinen Aufenthalt zur Wiederverlangung
 nachweist. Der Hund führt auf den Namen „Nero“.
 — Die Festhändler und Rührermeister bitte ich,
 falls ihnen ein Fell in genannter Farbe und Zeich-
 nung zu Gesicht kommt, mich benachrichtigen zu
 wollen. Alle Unkosten werden ersetzt.

F. Czyrski,

Hotel „Preussische Krone“,
 Warmbrunn.

Bier, Wein, Grog- u. Likörgläser

in allen
 Größen.

Konservengläser,

Einkochapparate, rote Gummiringe.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Pressglas, Kindertrinkflaschen, Zylinder.

L. Peter, Glashandlung,
 Dkl. Burgstr. 7, Hirschberg i. Schl.

Die Heilkunde Chiropractic.

Zur schnellsten und sichersten Beseitigung akuter und
 veralteter Leiden ohne Gifte Ihrem Körper einzuführen oder
 Organe zu entfernen. Nur eine Minute täglich gebraucht ich,
 um die Gliederung Ihres Rückgrats mit meinen Händen zu
 ordnen. Ist dies geordnet, dann strömt wieder volle Lebens-
 kraft vom Gehirn durch die Nerven zu den erkrankten Teilen
 und damit kommt normale Funktion; d. i. Gesundheit. Viele
 Schwerekrankte fanden Heilung, wenn die bisher üblichen
 Methoden versagten. Bringen Sie dieses Inserat, wofür Sie
 kostenlose Untersuchung erhalten, von 10—12 und 2—5 Uhr.

Dr. C. Herm. Lehmann, Chiropractor

Methode und Titel aus U. S. Amerika
Hirschberg i. Schl., Stionsdorfer Straße 32 II,
 — Kein Schild. —

Geöffnet bleibt heute
Adler-Apotheke,

Pankstraße 21.

Diese verbleibt bis Sonn-
 abend, den 12., früh den
 Nachdienst.

Ehrenerbärung.

Unterzeichnete hat den Ge-
 neral Wilhelm Döring aus
 Kaiserwaldau i. N. be-
 leidigt. Schließlich
 verabschiedet, bitte ich Ab-
 bitte und warne vor
 Weiterverbreitung. Emilla
 Paul, Kaiserwaldau 28.

Warnung!

Ich rate dem Tischler
 Hermann Scholz, Ober-
 Langenau, mit seinen er-
 docht, ehrabschmeichlerischen
 Anbahnungen abzubringen,
 da seine Anbahn. von ver-
 schied. Seiten schwer be-
 schädigt werden.
 Paul Klose,
 Nieder-Langenau.

Bruchkranke

können ohne Operation u.
 Verursacher, geheilt werden.
 Sprechstunde in Hirschberg
 Hotel „Zum Schwan“,
 am 17. Dez. von 9—1 U.
 Dr. med. Knopf,
 Spezialarzt f. Bruchleiden.

Damen

finden liebes Aufnahme
 zur Geheimtentbindung.

Debamme Wiesner,
 Breslau, Herdammstr. 37, II
 10 Min. v. Hauptbahnhof.

Welche edelb. Dame oder
 Herr leibt arm, 70jährig.
 Manne einen Großhändler.
 Off. u. G 789 an „Bote“.

|||||

Familien-

Anzeigen.
 Verlobungs-
 Vermählungs-
 Geburtsanzeigen
 Visitenkarten
 Traugesänge
 Hochzeitslieder etc.
 fertigt
 modern und schnell

Bote a. d. R.

|||||

Wer Herrenstoffe, Mantelstoffe, Kostümsstoffe, Cord-Sammel usw. wirklich preiswert und gut kaufen will, bemühe sich in die

Reste-Handlung A. Kühnel

Plortengasse- und Priesterstraße - Ecke.

Schuhe

gelangen Montag vorm. von 8—12 Uhr im Lebensmittelamt zum Verkauf.

Da die Schuhe sehr preiswert sind, können nur Personen Berücksichtigung finden, die nicht in der Lage sind, teures Schuhwerk bei den Kaufleuten zu erheben.

Vorhanden sind:

- | | |
|----------------------|-----------|
| 170 Paar Damenschuhe | Gr. 36—40 |
| 10 Paar Herrenschuhe | Gr. 40—45 |
| 15 Paar Kinderschuhe | Gr. 31—39 |

Mit Rücksicht auf die geringe Anzahl der vorhandenen Schuhe erlauben wir dringend, sich nur zu melden, wenn wirklich notwendiger Bedarf vorhanden ist. Die Haushaltungen, die bereits durch die Kreis-Einkaufs-Gesellschaft oder die Betriebe, in denen sie arbeiten, versorgt sind, können hier keine Berücksichtigung finden.

Magistrat Hirschberg.

Das Verzeichnis der hiesigen Tierbesitzer, die zu den allgemeinen Viehsuchen-Entschädigungen Beiträge zu leisten haben, liegt vom 18. bis einschl. 31. Dezember 1920 in der Magistratskanzlei, Rathaus, 1. Etage, während der Amtsstunden zur Einsichtnahme aus.

Anträge auf Verichtigung des Verzeichnisses sind spätestens binnen 10 Tagen nach Ablauf der Einsichtnahmefrist bei uns anzubringen.

Hirschberg, den 8. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Kartoffel-Verkauf.

An Haushaltungen, die nicht in der Lage sind, sich die teuren Kartoffeln mit 38,00 Mk. zu kaufen, werden Dienstag vorm. von 8—1 Uhr im Keller des Lebensmittelamtes Kartoffeln zum Preise von 20 Mk. je Htr. abgegeben. Abgegeben werden an den Einzelhaushalt nur 1—2 Htr. Es wird aber erwartet, daß nur Haushaltungen Kartoffeln holen, die auch wirklich nicht in der Lage sind, die hohen Preise zu zahlen.

Magistrat Hirschberg.

Abstimmung in O.-S.

Alle abstimmungsberechtigten Obereschlesier des Kreises Hirschberg müssen sich unbedingt, soweit dies noch nicht geschehen ist, bei der Bezirksgruppe Hirschberg der Ver. Verb. heimattreuer Obereschlesier bzw. bei den im Orte bestehenden Ortsgruppen (Obleuten) gemeldet haben; nur dann können sie in Bezug auf: freie Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Reisebeihilfen berücksichtigt werden.

Rat und Auskunft erteilt die Bezirksgruppe Hirschberg der Ver. Verb. heimattreuer Obereschlesier, Geschäftsstunden im Stadt. Lebensmittelamt Priesterstr. von 8—12 Uhr vorm.

Die Ver. Verb. heimattreuer Obereschlesier arbeiten mit dem Dtsch. Schuhbd. Hand in Hand. Nur diese genannten Organisationen arbeiten für den Anschluß Obereschlesiens an Deutschland.

Bruckisch, Bergwerksdirekt. a. D.

I. Vorsitzender.

Brynek, Lehrer

II. Vorsitzender und Geschäftsführer.

Öffentliche Bekanntmachung.

Barzahlungen an Steuern sind von den Steuerpflichtigen im Bezirke des Finanzamts Hirschberg zu leisten, wenn sie betreffen:

bei den städtischen Hebestellen, bezw. den Gemeinden, selbständigen Gutsbezirken (hebt Hirschkassen genannt), wie dies bisher der Fall war.

bei der Finanzkasse Hirschberg.

in den Orten

Einwohnern bei der Finanzkasse Hirschberg, in den Orten über 2000 Einwohnern bei den städtischen Hebestellen (hebt Hirschkassen genannt), wie dies bisher der Fall war.

bei den Umsatzerörtern, bei denen bisher diese Steuer eingezahlt wurde.

bei den Grunderwerbssteuerörtern, bei denen bisher diese Steuern eingezahlt wurden.

bei der Postkasse Breslau Nord, Werderstraße 38.

Werden die Kriegsschuld vom Vermögenszuwachs oder vom Mehreinkommen oder das Reichsnotopfer in Wertpapieren entrichtet, so sind Annahmestellen dafür und zwar:

bei der Kriegsschuld vom Vermögenszuwachs und vom Mehreinkommen Regierungshauptkasse Piesnitz, bei dem Reichsnotopfer:

Oberfinanzkasse Breslau, Kasse des Hauptzollamts Hirschberg.

Außerdem haben sich im Bezirke des Finanzamts Hirschberg zur Annahme von Wertpapieren zur Entrichtung des Reichsnotopfers bereit erklärt und können solche dort ohne Rücksicht auf den Wohnort des Einlieferers eingeliefert werden: die Kreisparlatte Vollenhain, städtischen Sparkassen Vollenhain, Schmiedeberg a. M., Gemeinde Sparkasse Warmbrunn.

Es wird noch ganz besonders darauf hingewiesen, daß die Ablieferung des Reichsnotopfers mit Kriegsanleihe (§ 43 des Gesetzes über das Reichsnotopfer vom 31. 12. 1919) zum Nennwerte nur bis 31. 12. 1920 zulässig ist. Ohne jeden Einfluß ist es, ob der Steuerpflichtige eine Reichsnotopfererklärung abgegeben hat oder nicht oder ob er ein Steuerbenachrichtigungsschreiben schon erhalten hat oder nicht.

Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Steuerpflichtige ja auch berechtigt ist, Vorauszahlungen in bar auf das noch nicht veranlagte Reichsnotopfer zu leisten. Für die im Voraus gezahlten Beträge werden jetzt noch 4 % Rabattsinsen vom Tage der Einzahlung bis 31. 12. 1920 als Vergütung gewährt.

Finanzamt Hirschberg I./Schl.
von Gregorh.

Ich bin als

Rechtsanwalt

beim Amtsgericht

Hermsdorf u. Kynast

zugelassen.

Büro ist: **Bergstr. 877**, Haus auf'm Berg.

Sprechstunden: 9—1, 3—6 Uhr.

Schreiberhau, im Dezember 1920.

Justizrat Malorny, Rechtsanwalt.

Bessere, gebild. Beamten- tochter, sehr wirtsch., und angenehme Erschein., 29 J., ev., gute Ausst., w. d. Bekanntschaft eines soliden, ordentlich. Herrn, Beamten oder Professionist, zwecks späterer Heirat zu machen. Bewerber ohne Anhang nicht in Betracht. Nur ernsthafter. Zuschriften mögl. mit Bild unter G H 200 postl. ad. Hirschberg i. Schl. erbet.

Weihnachtswunsch!

Mühlenbesitzerstochter, 26 J., ev., aus guter Familie, wünscht die Bek. e. besseren Herrn zwecks späterer Heirat. Bewerber bevorzugt. Zuschriften m. Bild unter L 793 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Landwirtssohn, 25 J., alt, der das väterl. Gut übernehmen soll, w., da es ihm an Damenbel. fehlt, Bek. wünscht. m. Dame von 18—25 Jahr., etwas Vermögen erwünscht. Landwirtsstochter bevorzugt. Zuschriften unter Z 804 an den „Boten“ erbeten.

Silbisches, wirtschaftliches Mädchen, 27 J., alt, zur Zeit in der Fremde, w. m. nettem Herrn in Briefw. zu tret. zwecks sp. Heirat. Bewerber mit Kind nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild unter B 806 an den „Boten“ erbeten.

Weihnachtswunsch! Selbst. Handwerker, 27 J., alt, lath., sucht anschl. lg. Dame, wenn mögl. mit Vermögen, zwecks Heirat kennen zu lernen. Offert. mit Bild, welches ehrenwörtlich zurückschickt w., unter S 799 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Witwer, 48 J., ev., Hausbesitzer, wünscht sich wieder zu verheiraten mit einem Hrl. oder Witwe bis 50 Jahr. ohne Anh. u. mit etwas Vermögen. Offerten unter T 800 an den Boten erb.

Landwirtssohn, 22 J., sucht die Bek. mit jungem Fräul. zwecks Heirat, auf liebt. Einheirat in Landwirtschaft. Gest. Off. mit Bild, welches zurückschickt w., unt. P 687 a. d. „Boten“.

Ca. 300 Damen! o. u. mit größ. Vermögen, suchen Herren jed. Stand. Kostl. Prosp. durch M. Pförtner, Berlin S. W., Katzbachstr. 37. Streng reell.

Achtung!

Die erkannte Person, welche Freitag abend aus der Laube einen Koffer, Rod und Unterhose gestohlen hat, wird ersucht, die Sachen wieder zurückzubringen, sonst erfolgt Anzeige.

Emma Hühner, Gehamme, Mittenich.

Schlesische Cellulose- u. Papier-Fabriken Aktiengesellschaft.

Die am 18. November 1920 abgehaltene ordentliche Generalversammlung hat beschlossen, das Grundkapital unserer Gesellschaft um nom. $\text{M} 4000000$,— durch Ausgabe von 4000 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zum Nennwert von je $\text{M} 1000$,— zu erhöhen. Die neuen Aktien nehmen an der Dividende für das Geschäftsjahr 1920/21 voll Teil. Die nom. $\text{M} 4000000$,— Aktien sind von einem Konsortium zum Kurse von 117% mit der Verpflichtung übernommen worden, den alten Aktionären mit einer vierzehntägigen Bezugsfrist auf je $\text{M} 1000$,— alte Aktien eine neue Aktie $\text{M} 1000$,— zum Kurse von 117% ausfallsch des ganzen Schlussnotenkampfs zu offerieren.

Demgemäß fordern wir die Inhaber der alten Aktien unserer Gesellschaft hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen geltend zu machen:

1. Auf je nom. $\text{M} 1000$,— alte Aktien kann eine neue Aktie zu $\text{M} 1000$,— bezogen werden.
2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes vom 13. Dezember 1920 bis einschließlich 5. Januar 1921 bei folgenden Stellen auszuüben:

Bank für Handel und Industrie Filiale Breslau, vormals Breslauer Diskontobank in Breslau.

Schlesischer Bankverein Filiale der Deutschen Bank in Breslau.

Abraham Schellinger in Berlin, Mittelstr. 2/4.

Marcus Kellner & Sohn in Breslau.

3. Bei der Anmeldung sind die Aktien, auf die das Bezugsrecht ausgeübt werden soll, ohne Dividendenbogen mit zwei arithmetisch geordneten Nummernverzeichnissen zur Abkempfung einzureichen. Formulare hierzu können bei den Bezugsstellen in Empfang genommen werden.

4. Inpfecht mit der Einreichung ist der Bezugspreis von

117% mit $\text{M} 1170$,— für jede neue Aktie einzuzahlen. Den Schlussnotenkampf trägt der beziehende Aktionär. Die eingereichten Aktien werden nach erfolgter Abkempfung zurückgegeben.

5. Die Ausbändigung der neuen Aktien an den beziehenden Aktionär erfolgt nach deren Fertigstellung gegen Mitgabe des mit der Quittung über die Einzahlung versehenen Nummernverzeichnisses.

Gummersdorf i. Riesengebirge, den 9. Dez. 1920.
Schlesische Cellulose- u. Papier-Fabriken
Aktiengesellschaft.

Gurdes. Gottberg.

Versteigerung.

Montag, den 13. d. Mts., nachm. 1 Uhr werde ich vor dem Gerichtskreisamt in Altkemnitz i. R. in einer Streitsache

1 Kalbe

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Alker, Gerichtsvollzieher.

Kindergarten, Cavalierberg 3.

Ausstellung von Kinder- u. SchülerInnen-Arbeiten

Sonntag, den 12. Dezember u. Montag, den 13. Dezember von 11—3 Uhr.

Jedermann wird herzlich dazu eingeladen.
Kinder haben keinen Zutritt. Eintritt frei.

Ein größerer Posten

Mantelstoff-Reste

für Herren- und Damen-Mäntel.

Tuche schwarz und blau, für Kostüme und Braut-Anzüge

empfehle zu bekannt billigen Preisen

R. Krüger, Tuchhandlung, Pioniersasse Nr. 8.

Wir weisen darauf hin, daß

Kriegsanleihen zum Reichsnotopfer

auf Grund von Zeichnungsbescheinigungen
nur bis zum 31. Dezember d. Js.

zum Nennwert angenommen werden und bitten daher unsere Kundschaft, uns entsprechende Aufträge bis spätestens 18. Dezember d. Js. zu erteilen, da später eingehende Aufträge keine Aussicht auf rechtzeitige Erledigung haben.

Hirschberg i. Schl., den 10. Dezember 1920.

Bank f. Handel u. Industrie Niederlass. Hirschberg/Schl.
Deutsche Bank Filiale Hirschberg.
Eichborn & Co. Filiale Hirschberg.

Die Auflösung des
Baubüros für Bahnstromlieferung
der 80000 Volt Hochspannungsleitung Hirschberg—Lauban in
Hirschberg, Gerhart-Hauptmann-Str. 4
erfolgt am 31. Dezember 1920.

Alle Rechnungen und Forderungen, welche auf den Bau Bezug haben, müssen bis zum
31. Dezember 1920

bei obigem Baubüro geltend gemacht sein. Spätere Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Ausgenommen sind die Zahlungen für jährliche Mastentschädigungen.

Mitglieder

unserer Genossenschaft

die vor dem 1. 7. 1919 die Mitgliedschaft erworben haben und am 1. 10. 19 bzw. 31. 12. 19 bei uns ein entsprechendes Guthaben hatten, können bei Begleichung der Vermögenszuwachssteuer und des Reichsnotopfers eine Vergünstigung erreichen, wenn sie sich sofort mit uns in Verbindung setzen.

Genossenschaftsbank zu Hirschberg
(früher Vorschuß-Verein).

Treuhand-Kontor f. Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft

Inh.: Alfred Werner, Finanzier u. Bücherrevisor, Cunnersdorf i. R.

Wer Bücher eingerichtet, geordnet, revidiert haben und erlernen will, schreibe bitte noch heute. Bereits gekaufte Bücher werden verwertet. Abonnenten wird ständige Katerstellung zugesichert. — Berren, welche in genannten Kreisen aus eingekauft sind, werden als Vertreter eingestellt.

Bei dem im hiesigen Genossenschaftsrealiter eingezeichneten Spot- und Vorhauverein in Volatdorf i. R. m. b. H. in Volatdorf ist heute eingezeichnet worden, daß anstelle des aus dem Vorhau ausgetretenen Landwirts Hermann Besser und des Landwirts Martin Reist der Bauerngutbesitzer Hermann Sturm und der Gutsbesitzer Paul Färina, beide in Volatdorf, in den Vorstand gewählt sind.

Amtsgericht Bernsdorf (Rosa), 30. Novbr. 1920.

Polen,

Welche hier ein Grundst. (Landwirtschaft, Gärten oder Handwerksbetriebe) besitzen, die, aber mit einem in den ehemaligen Provinzen Polen u. Bessar. in deutschen Händen befindl. verkaufen möchten, haben sich baldmöglichst bei der Ortspolizeibehörde zu melden.

Bauentwürfe jeder Art

und deren künstlerische Durcharbeitung sowie Bauleitung u. Abrechnung übernimmt
Architekt S. Briesenick,
Greiffenberg i. Schl.,
Darmstadtstraße.

Wer würde wöch. 1—2mal
Ziegenmilch

hebern? Angebote erbitte.
Wohnung, Schützenstr. 12.

Glaserdiamanten

in großer Auswahl,
Fensterglas

zu Fabrikpreisen,
la. Glaserkitt

in prima Qualität,
L. Peter, Glashandlung

Mirachberg i. Schl.,
Dunkle Burgstraße 7.

Schwere Fuhrn über-

nimmt, neu kauft
Richard Bräuner,
Hamelstraße, Rolanau 7a.

— Tel.-Nr. 282. —

Gestohlen

wurden mir an d. Armes eine Bajonnette und eine Bringe

(2 neue Gummitaschen). Wer mir die Sachen wied. verschafft od. den Dieb nachweist, erb. h. Belohn. B. Steinbrecher, Rabbachstraße, Retsdorf.

Verloren
schwarzer Pelzragen.
Gegen Belohnung abzugeben im Hundbüro.

Dienstag in Dirschberg
verloren

fein. gold. Kettenarmbd.
Abzugeben aa. Belohn. Marienhaus, Mittel-Schreibergasse 1. R.

Verloren ein Alb. Chering mit bl. Steinen a. d. B. von Cunnersdorf-Steinstraße. Abzugeben Schönaufstraße 8.

Portemonnaie m. J. verl. Abt. Darmbr. Str. 20, 1.

Donnerstag abends
weiße, gehörnte Ziege
entlaufen.

Gegen hohe Belohnung — da Eigentum eines Kindes — abzugeben bei Borsch, Cunnersdorf, Friedrichstraße 18.

Reparat.-Werkstätte

f. allen Gold-, Silber- u. Schmuck.

Fa. W. Simon,

Goldschmiedemstr.,

gegenüb. d. Gnadenkirche, Rahnbofstr., Antierg. v. Trauring, u. jeql. Schmuck in Gold u. Silber. Preis: schnell, sauber und billig. Gut einger. Werkstätte.

Weihnachtsgeschenke.

Gla. Erzeugnisse. Spez.: Schmuck, sowie Gold-, Anhänger, Broschen, Ringe, Nagelschmuck, Gram.-Kad., Mantelknöpfe etc. Medaillons, Sig.-Eis und -Eispen. Sonntags bis 6 Uhr geöffnet!

Gut erhalt. Kinderstücken zu kaufen gesucht. Off. m. Fr. u. M 794 a. d. Bote.

Gebrauchte Mandoline zu kaufen gesucht. Off. u. O 818 an d. „Bote“ erb.

Altes Gold und Silber

kauft zu höchsten Tagespreisen
G. Zschmich, Goldschmied,
Rahnbofstraße Nr. 16,
„Alte Volk“.

Leichter einspanniger
oder leicht. zweirädriger
Fensterwagen

mit Preisangabe zu kauf. gesucht. Offerten unter II 834 an die Expedition des „Bote“ erbeten.

Mandoline

zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten an Dampf, Hermannsdorf (Rosa), Ragnersdorf Str. 39.

Etiketten

aller Art
mit und ohne
Aufdruck
in Buch- oder
Steindruck
liefert schnell
und preiswert

Bote a. d. R.

Rur kurze Zeit!
Kaufe jeden Vorken leere,
gebrauchte

Wein- und Sektflaschen

sable höchste Preise.
Carl Weidner,
Restaurant „am Mies-
Rahne“.

Ab Montag Abnahme
nachmittags 1—6 Uhr.

Schwere Gänse
und Gänse
kauft zu den höchst. Tages-
preisen Wild- u. Geflügel-
handlung Warmbrunn,
rechts am Eingang der
katholischen Kirche.

Der Bote a. d. Rsgb.

hält vorrätig:

Anmeldungen f. d. Be- aufsichtigung v. Zieh- kindern (I. II. III.)	Pachtverträge
An- u. Abmeldescheine für Gastwirte	Partotarif
Arbeitsbücher	Postpaketkarten
Arbeitszettel	Postcheck-Brief- umschläge
Aufklebendrasen	Preistafeln f. Fleischw.
Ausweise f. Stellenver- mittlung	Lebensmittel, Heiz- u. Beleuchtungsstoffe.
Entlassungsscheine	Prozeßvollmachten
Etiketten aller Art	Quittungsbücher
Expreßkarten	Rechnungsbücher
Fernsprech-Vorzeichen.	Rentenquittungen
Frachtbücher	Servietten
Fremdenzettel	Sinnprüche
Garderobenbücher	Skatztel
Hochzeitsalben	Speisen- u. Weinkarten
Heiz- u. Kuchentafeln	Statistiken d. Waren- verkehrs
Inländer-Ausweise	Stundenpläne
Kostenanschläge	für Volksschulen
Lehrergehaltsquittungen	Theaterpläne
Lehrverträge u. Zeug- nisse	Todesanzeigen u. Bank- sagungen (Vordrucke)
Lieferanten	Todesbescheinigungen
Lohnbücher	Traueranzeigen
Lohnlisten und Wochen- zettel	Unfallanzeigen
Mietverträge	Viehkontrollbücher
Mietquittungsbücher	Vermögensrechnung.
Mittelungsbücher	Zahlkarten
Nachlaß-Inventarien	Zahlungsbefehle
	Zinsquittungsbücher
	Zollinhaltsklärungen

Versicherungen

Feuer
Einbruchdiebstahl
Glückschaden
Unfall, Haftpflicht
Automobil
Transportschaden
Reisegepäck
Juwelen und Pelze
gegen Verlieren etc.
Prospekte, Beratung u. Ausk. kostenfrei.

vermittelt vorteilhaft
Adolf Scholz,
Mirschberg Schl.,
Bahnhofstraße 64 II.

Haupt-Agentur des
Deutschen Lloyd,
Versicherungs-Akt.-Ges.
in Berlin.

Erfinder—Vorwärts—

strebend! Die Industrie sucht Erfindungen. Verdienst-
Anregungs- und anklarende Broschüre „Deutschlands
Aufbau“ sendet kostenlos Patentkontor M. Wenzel,
Hannover, Ferdinandstraße 11.

Eleganter, gut erhaltener Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Offert.
unter B 828 an die Ex-
ped. des „Bote“ erbeten.

Briefmarken

kauft ganze Sammlungen
sowie einzelne Stücke zu
höchsten Preisen
Paul Wiebel, Dirschberg,
Liefstraße 29.

Sudie b. Haus m. Gart.

in od. Nr. Dirschberg zu
ff. Off. an Rm. Adam,
Oppeln, Arafauer Str. 49.

Gut erhalt. Mandoline

von Kriegsinvaliden zu
kaufen gesucht. Off. unter
E 787 an d. „Bote“ erb.

Reiß-Feldstecher,

10mal u. mehr vergröß.,
mit Lederetui, gut erhalt.,
zu kaufen gesucht.

Offerten unter A 695 an
d. Exped. d. „Bote“ erb.

Gut erhalt. Federbetten

zu kaufen gesucht.
Off. C 741 an d. Bote.

Ein gut erhalt., zweiflügl. Stuhlschlitten

wird zu kaufen gesucht
Dirschberg, Telephon 565.

Ein leicht., vis-à-vis-flügl. Schlitten

wird zu kaufen gesucht.
Angebote m. Preisangabe
unter Z 826 an die Exp.
des „Bote“ erbeten.

F. W. MANEGOLD-Liköre, die edelste Marke
Original-„ALBRECHT“-Boonekamp, J. A. GILKA-Kümmel,
H. C. KÖNIG-Steinhäger Urquell, COGNAC-SIEGMAR ***
 sind unerreicht und bahnbrechend in Qualität und Preiswürdigkeit. Hochprozentige Ware.

Vertr.: E. S. Jahnke, Cunnersdorf, Warmbrunner Str. 28. Tel. 275.

Praktische Geschenke!

Linoleum-Läufer
Stoff-Läufer
Bett-Vorleger
 Abgepaßte Wachtuchdecken
Wachstuche
Wandschoner
Türvorleger
Küchenspitzten
 u. s. w.

empfeht preiswert

Paul Müller,
 nur Boberberg 10/11.

Puppenstuben, Tapeten

Zugluftabschleifer für Fenster und Türen

6 neue Fahrhaltern.
 3 neue Fahrtenren.
 25 neue Anbindezügel.
 30 Paar Gabelriemen.
 2 B. Schellengehänge.
 10 Paar gebr. Zugtaue.
 5 gebr. engl. Rummets.
 mehrere gebr. Haltern
 und 3dume,
 sowie mehrere Dugend
 sehr gute Rohrketten
 sehr preiswert zu verkaufen.
Fritz Brauner
 Mainbaldau.

Herrengekleid,

Opossum, schw. Tuch, sehr
 gut erhalten, preisw. zu
 verkaufen. Offerten mit
 U 810 an die Expedition
 des „Boten“ erbeten.

1 Pelzarmbinder, 1 Koffm.
 1 Kinderbuch, 1 Bild-
 verbuch, 1 Bilderbuch,
 alles fast neu.
 1 B. schwarze Herren-
 schuhe (42), 2 Gamasen zu
 verkaufen Kaiser-Friedr.
 Straße 15 a, 1. Etod.

1 Photo-Apparat, 2x12
 m. Ernemann, eine n. gr.
 Puppenkugel m. gr. Bild.
 zu verkaufen
 Fichte Dorfstraße 6.

1 Paar Kinderschuhe, gut
 erhalt., Nr. 36, und ein
 schöner Puppenwagen zu
 verkaufen Cunnersdorf,
 Bergmannstr. 10, 2 Tr.

1 Stuhlschleifen, Puppen-
 bett, 75 cm L., gr. Puppe,
 Spiel, Puppenkugel u. a.
 Spielsachen zu verkaufen
 Nieder-Langenen Nr. 8.

Bancal, Blüschfols, Stoff-
 fols, 2 Handtaschen, Klei-
 derkasten, Puppen-Bett,
 Tisch, 2 Bettst. m. Matr.,
 1 Kasten, 1 Koffer Bild. zu
 verkaufen Markt 42.

Zu verkaufen:
 1 n. Gummischuhe, Gr. 39,
 1 n. Damasttasche, ein
 Trauerschleier, 1 n. schw.
 Samtkut., 1 n. Pelzentrage-
 ren f. Herren Gr. 38, eine
 Küchenwaage, 1 gr. Bild
 mit Goldf. Schmiedeger-
 Strasse 21b, 2. Etg. r.

Woll. Sport-Sachen, eleg.
 Schürzen für Herren,
 Labortaschen zu verkaufen
 Wilhelmstraße 14, 1. r.

Panzerstein, 15 m, 94 cm
 breit, 4 m 10 Zoll,
 Schiller's Werte 72 Zoll,
 zu verkaufen. Anfragen
 unter U 811 an d. Boten.

Zu verkaufen

1 große Burg m. Soldat.,
 1 B. Kinder-Schneeschuhe,
 1 B. Schürze Nr. 23
 Warmbrunner Str. 4.

Derrenfahrrad, Altkumlat.
 (50 M.), Sofakübel zu vl.
 Sand Nr. 2, part. r.

1 B. rindl. Schürze, gut
 erh., 44 L. 90 M. zu vl.
 Edl., Panitzschstr. 2, 1. r.

Neue, w. selb. Wolle, 11.
 Sandströmkübel billig
 zu verkaufen.
 Langer, Cunnersdorf,
 Dorfstraße 38.

Das neue Klappständer,
 gebr. Ständerhut, Gr. 35,
 zu verkaufen. H. Fischer,
 Volkshausstr. 180.

Ein Wollmantel
 zu verkaufen
 Frankstraße 10, 2. Etg. 1.

Stoff für Damenmantel,
 Friedensware, 1. 300 M.
 zu verkaufen
 Schürke Nr. 2, 2. Tr.

Gebraucht. Kinderstühl,
 gut erh., zu vl. Cunners-
 dorf, Dorfstraße Nr. 5.

Weihnachtsgeldspiel!
 Das neue hohe Stiefel 42.
 Reife Schäfte, neuer Derr-
 Kometen-Pfeifer,
 6 Paar neue, woll. Socken
 preiswert zu verkaufen.
 Besichtigung nach 1-2 U.
 Cunnersdorf,
 Warmbr. Str. 28, 1. r.

Dunkelblauer Mantel
 für junges Mädchen zu vl.
 Fichte Dorfstraße 15, 1.

Gut erhalt. Herzmantel
 und -Kragen
 zu verkaufen. Offert. mit
 W 803 an die Expedition
 des „Boten“ erbeten.

Das neue Kuzus sowie
 Gebrochene
 1. mit, schl. Bild. zu vl.
 Strampitz Nr. 64.

Winterschappe,
 mittlere Blau, warm ge-
 füttert, preisw. zu verkaufen.
 Wilhelmstraße 15, part.

Als Weihnachtsgeldspiel
 1 Strickmaschine gut erh.
 u. einige gute Kuzus zu
 verkf. Strickberg, Dunke
 Dorfstraße 20, II. rechts.

Kunzscholl,
 Selbstunterrichtswerte
 Math. Der selbst. Kund-
 mann und Mathematik,
 herner 1 Paterna masas
 und 1 Schürze
 billig zu verkaufen
 Lanstraße 15, II, 2.

3 Paar Radfahrer-Stiefel
 (neu) und 3 Stiefe
 zum Kuzus oder Koffm.
 beides billig
 zu verkaufen
 Wilhelmstr. 12, 1. Trepp.

Tische, Stühle, Betten,
 Kleider, Seile, Glas,
 Kommoden, Bettst., Sofa,
 Schiffsongur, Spiegel,
 Staubtuch, Suppe und
 Puppenwagen
 billig zu verkaufen
 Wille Dorfstraße 15, 1.

Photo-Apparat 9x12 m.
 Auf., 10. Pat.-Ständer
 Kleid zu verkaufen. Ad.
 Vilsbaderstr. 6, 1. r.

Ein Paar fast neue
 Gummischuhe Nr.
 (Nr. 39), 1 B. neue hohe
 Damenschuhe (Nr. 38), 1
 B. gebr. 10. Halbshuhe
 (Nr. 37) preiswert
 verkauft. Stiefelstr. 17a, III.

1 Photo-Apparat,
 9x12, Doppel-Objektiv
 Ser. A Nr. 170364, Ern-
 mann, mit Samt, Inneb.,
 Stativ etc., billig abzugeb.
 Offerten unter U 831 an
 die Expedition des „Boten“

Zu verk. 1 L. eif. Detail-
 1 Messerpuhmasch., 1 gr.
 Kometen-Pfeifer, 1 n. Dam-
 denkasten, 1 Kuzus
 Cunnersdorf, Annast. 13.

Achtung! Achtung!
 Ein sehr gut erhaltenes
bandauer

mit Patentachsen, oben
 Kastenbaum u. neuem bl.
 blauen Tuchauschluss.
 Friedensware, zu verkf.
 Schmiedeburg 1. Kuzus,
 Kuzusstraße Gold. Ecke.

Gut erh. Blüscharmut.
 Blüschfols, Stomela,
 Chailong., Korblekel,
 2 Kleiderstr., Komel,
 Schreiftuch, Gontische.

Wollschische, gut erhalten.
 Rahagantbus, Stierische
 billig zu verkaufen
 Promenade Nr. 2a.

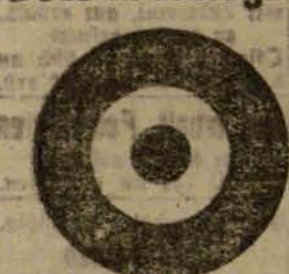
Zu verk. besten Mädchen-
 Kleider, weiche Sport-
 Kleider, Kuzus, beides
 1 n. Damenschuh,
 Kuzus, beides
 Kaiser-Friedrich-Str. 5, II.



**Wand-
 Kalender**

hält vorrätig

Bote a. d. Rsgb.



Sutterkleie

für Schweine etc. hat ab-
 zugeben

Friedr. Gahl, Sand 11,
 Tel. 322.

**Händler
 Hauslerer**
 kaufen
Lederfette
Schuhcreme
Seifenpulver

am vorteilhaftesten bei
G. A. Grüttnar, Fettfabrik
 Sechsstätte.

Hafermehl

darf nicht mehr gehandelt
 werden. Ich verkaufe
 einen Restposten

1a. Hafermehl
 das 1. und 2. anstatt 4 50 Mk.
 nur 3.50 das Pfund.

Ferner empfehle ich
deutsche Schokoladen
 erster Fabriken, sehr billig
1a. Marzipan
 Warmbrunner Butter-Gebäck
M. Henske,
 Schokoladenhaus,
 Bahnhofstraße 43 c,
 neben Café Hindenburg.

**Wer tauscht
 Stroh und Hühnerfutter
 gegen Brennholz?**

Offerten unter U 823 an
 d. Exped. d. „Boten“ erbeten.

Kochgeschirre

aus
**Aluminium
Emaille
Gusseisen**

— Grosse Auswahl —
Billige Preise.

Hermann Kaden**Eisenhandlung**

G. m. b. H.

**Oelmühlen-
Einrichtungen**

zur Herstellung von feinsten Speiseölen aus
Lein, Raps, Rübsen u. Mohnsamen.
leicht zu erlernen. Bei Raps und Rübsen wird
mit unseren Einrichtungen der bittere Geschmack
entnommen und beseitigt.

O. Weber & Co. G. m. b. H. Ludwigsburg
Erste Spezialfabrik für Oelmühlen-Einrichtungen.

Achtung! Installateure und Landwirte!

4 Stück 5 P. S. Drehstrommotore,
220/380 Volt, Kupferwicklung, mit Anlasser
und Schienen, ferner

1 Stück 3 P. S. Drehstrommotor, wenig
gebraucht, mit Anlasser und Schienen, desgl.
15000 m K. G. C. Kupferleitung, reine
Baumwolle

hat allerbilligst abzugeben u. bittet um Besichtigung

Geisler, Görlitz,
Motorenhandlung.

Elisabethstraße 18.

Telefon 1985.

Ganz neue selten schöne dunkle

Silberfuchs-Pelz-Stola

für Damen, Anschaffungswert 2600 Mk.,

ist für 1800 Mk. zu verkaufen.

Ferner ein ganz neues schwarzes

Damen-Pelz-Barett, 150.00,

sowie ein Paar ganz neue Schuhe

Bergsteiger, wasserdicht mit Doppelsohlen.**1 großen Pelz-Fußsack**verkauft **Bahnhofstraße 43 c, III, rechts,**
neben Café Hindenburg.

Zum Weihnachtsfeste empfehle ich

Briefmark.-Alben

neueste Ausgaben,

Marken für Sammler in großer Auswahl,
Einkauf - Verkauf - Tausch.**Carl Leive, Lichte Burgstr. 19.****Goldene Herren-Uhr,**585 gestempelt, 19 Rubin, mit Sprungdeckel,
sofort preiswert zu verkaufen.

Offerten unter A 805 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Jagdpatronen**Selbstspanner- u. Hahndoppelflinten,****Drillings und Püschbüchsen**

empfiehlt

Carl Haelbig, Eisenhandlung,**Lichte Burgstraße 17.**

Preiswert zu verkaufen:
Dampfbad, 1200 l, fast neuer
Keller Gut, Gr. 54, 1 V.
Herren-Gummischuhe Gr.
44, ein brauner Herren-
Kimmermantel, 1 V. Da-
men-Schürschuhe, Gr. 38,
1 komplette Wäschenge-
lampe, 1 Milchlampe,
1 Messingrohr zur Gas-
lampe, 1 m, 1 Burg für
Kinder, 1 Kinderstühle,
1 große 4t. span. Wand,
1 Kleiderhänder,
1 Kleiderhant,
1 Tabakschneider
Pfeilstraße 34, part.

Gebrauchtes Sofa

zu verkaufen

Alte Herrenstraße 12, pt. I.

**Elektrische
Taschenlampen-
Batterien**

— stets frisch —

**Taschen-Feuerzeuge,
Gasanzünder**

zu billigsten Preisen.

Hermann Kaden**Eisenhandlung**

G. m. b. H.

**Wunderkerzen
und andere pyrotechnische
Weihnachtsartikel**

empfiehlt im ganzen und einzeln billigst

H. Maul.**Unentbehrlich für Fußleidende!**Das Berlin begutachtete und empfohlene **Gustav Jaedickes Fußkorsei** Keine Ermüdung der Füße mehr!

hilft sicher bei Senkfuß, schützt vor Ermüdung
der Füße, beseitigt Handhabung! Keine
Veränderung des Schuhwerks! Bei Bestellung ist
nur die Spannweite des Fußes anzugeben.
Preis M. 12.00, gegen Nachnahme M. 12.25
fürs Paar.

Bruno Lehmann, Arnsdorf i. Reg.

**Tischler- und Kistenmaterial**

In allen Stärken

aus unserem Einschnitt steht zum Verkauf bei Herrn

Josef Bergmann, Greiffenberg

Gerberstraße 10.

Eheleute! Leset! Frauen!**Die Frau.**

Ein neuzeitliches Gesundheitsbuch von Dr. med.
H. Paull. Aus dem Inhalt: Der weibliche Körper,
Periode, Ehe und Geschlechtstrieb, Schwangerschaft,
Geburt, Wochenbett, Prostitution, Geschlechtskrank-
heiten, Wechseljahre usw. Ein umfangreiches, gründ-
liches Werk mit vielen Abbildungen. Preis kart.
M. 13.50, geb. M. 16.— und Porto.

Verlag Bellas, Berlin-Tempelhof 26.

Verbands-

Patent-Büro

Bruno Nöldner, Ingenieur

Seit 1901 Breslau, Schuhbrücke 78 Tel. (Hr) 714

Anmeldung und Verwertung von Erfindungen

Raterteilung kostenlos

Geschäfts-

Bedarf.

Briefbogen
Briefumschläge
Rechnungen
Mittellungen
etc.

Liefert schnellstens

Bote a. d. R.

Zum Weihnachtsfest
Gesichtsmasken,
Bärte, Nasen,
Schersachen,
Gundertera, Weihnachts-
karten, Geschenkartikel.
Paul Mager,
Alte Burgstraße Nr. 18.

Wer erfindet?

Die Industrie sucht Erfin-
dungen. Anregung zum
Erfinden in uns. Broschüre
mit Gutscheinen über 20 A
umsonst.
Industrie-Handelsgelehrte.
Leipzig 78, Windmühlstr. 1/5

Nadelholzbestände,

Stiele, Stiele, Tanne und
Buche, in jeder Größe.
Liegend oder stehend, kauft
wegen Barauszahlung

Carl Begasse,

Dampfsäge- u. Hobelwerke,
Rothwasser D.-Z.

**Gut erhaltener, besser
Winterüberzieher**

für mittlere Figur,

1 Haffordsther mit roten,

1 Paar neue bernstein-
Schlittschuhe

zu verlauf. Fischbach 112.

Bettmässen

Beliebung sofort.

Alter u. Geschlecht an-

geben. Auskft. umsonst.

Dr. med. Lauterbach

München Z 199.

Thorwaldsenstrasse 9.

Billard,

gut erhalt., zu verkaufen.

Frankes Hotel,

Schreibbänke i. Riesengr.

Eleg., dunkelbl. Koffin,

fast neu, 1. große, schlanke

Figur (44), zu verkaufen

Fischbach, Gutsberg 4.

Kleinmöbel sehr große Auswahl

billig bei Hermann Müller, Hirschberg, Markt Nr. 16.

Billige u. gute Anzugstoffe

Ich habe einen großen Posten gute Herrenstoffe in blau, schwarz, marengo Stoffe in engl. Geschmack: Moderne Hosenstreifen Ulster und Paletotstoffe zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf gestellt.

Sämtliche Futterstoffe sind vorrätig.

S. Charig, Markt 4.

Praktische Geschenke für Weihnachten!

Wäsche, Korsetts
Trikotagen, Weißwaren
Strümpfe, Handschuhe
Kopf- u. Ball-Schale
Unterröcke, Kostümröcke
Blusen, Kinderkleider
Strickjacken, Strickwesten
Sweater u. Garnituren
Sportmützen, Sportschals
Gamaschen, Schürzen
Pelzgarnituren, Hüte
Kragen, Jabots, Halsketten
Brochen, Gürtel, Haarschmuck
Perltaschen, Nadeln

Oberhemden, Lätze
Kragen, Manschetten
Krawatten, Kragenschoner
Sportkragen
Dauer- u. Papierwäsche
Kragen- u. Krawattennadeln
Hosenträger Taschentücher
Regenschirme, Spiegel
Kopf-, Kleider-, Hand- und Zahnbürsten
Haar- und Taschenkämme
Beifendosen
Kleider-, Blusen- und
Wäschestoffe
Barchente, Stickerolen

Hermann Junge, Warmbrunn
Schloßplatz 9.

Sonntag, den 12. u. 19. Dezember bis 6 Uhr abends geöffnet.

Passage-Konditorei

Telefon 335 Görlitz Telefon 335.



Zum Weihnachtsfest:

Baumkuchen

mit Kuvertüre od. Weißguß.

la. Sandtorte.

Teegebäck,

konkurrenzlos.

Prompter Postversand gegen Nachnahme.

Preisofferte auf Wunsch.

Gerahmte Bilder

und
lose Blätter

in größter Auswahl

Fa. Paul Baar,
Promenade 5.

Gelegenheitskauf!

Gold. Domenuhr, Ruff.
Netzkette, Klaviernoten,
Warmbrunn, Gartenstraße
Nr. 22, I., nachm. 3—4 U.

Zur gefl. Kenntnissnahme,

daß ich meine **Schokoladen-, Konfitüren- und Zuckerwaren-Fabrik** von Striegau in Schlesien nach

Jannowitz a. R.

verlegt habe.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich den Herren Wiederverkäufern meine

la. Tafel-Schokoladen

in verschiedenen Größen und Preislagen sowie einen Posten

Kakao in Paketen.

Es empfiehlt sich, den Bedarf in Schokolade recht bald zu decken, da vor dem Fest keine mehr angefertigt werden kann.

H. G. Hirschmann

Schokoladen-, Konfitüren- u. Zuckerwarenfabrik

Jannowitz a. Rsgb.

Fernsprecher 13.



Korb- u. Rohrmöbel

von der einfachsten bis zu der elegantesten Ausführung kaufen Sie zu Fabrikpreisen bei

E. Kaese

Korb- u. Rohrmöbel-Geschäft

Hirschberg i. Schles.

Warmbrunner Straße 12, Ecke Hellerstr.

Korb-Sessel von 60 M. an

Sämtl. Möbel sind in eigener Werkstatt angefertigt.

Besichtigung unseres Lagers ohne Kaufzwang.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.



Automobile

sofort lieferbar
neu und gebraucht.

Reparaturen schnellstens.

Telefon 340.

Schulze & Lamm

Hirschberg,

Linkestrasse 4.

Das beste Weihnachtsgeschenk



Bei Gustav Westphal, Altona
gibt's lauter schöne Sachen;
wer gleich ein Postpaket bestellt,
dem wird es Freude machen.

1/2 Pfund gerösteten Kaffees

1/2 „ Westphals-Kakao

2 Tafeln Schokolade

2 Stangen Vanille

5 Päckchen Backpulver

4 Pf. Westphals-Mischung Einheitsfreude
portofrei gut verpackt M. 59.30

Schreiben Sie nur: 1 Weihnachtspaket
für Mk. 59.30.

Zusendung erfolgt sofort.

Gustav Westphal, Altona-Hamburg

Kleine Gärtnerstraße 100-105.

Kleinverkauf
in

Kernseife

der Doppelriegel nur
5.80 Mk.

Versand Mito
Hospitalstraße 241, r.

Größte Ofen- und
Brennstoff-Ersparnis
bei Holz-, Stein- und
Braunkohle und Torf-
feuerung, sicherer Schutz
gegen Hausschwamm
durch Einbau von
Luftheizungsseinsatz
in Küchen- u. Stuben-
öfen zwecks Warm- u.
Trockenhaltung kalter u.
feuchter Nebenräume.
Auskunft durch Rudolph
Preuß, landwirtschaftliche
Baustelle Breslau, Arbeitsstelle
Hirschberg i. Schl.

Spezialhilfen, Schneefahrer
empfiehlt Gerh. Nitacho,
Ober-Hirschdorf Nr. 11.

Königsberger

Billige
Angebote:

Handschuhe ./. Wollwaren

Barchentwäsche

Strümpfe

Ziegen-, Hasen-, Reh-, Kanin-,
Marder-, Jitis-, Fuchs-, Katzen-,
sowie alle anderen Sorten

Felle

kauft zu höchsten Tagespreisen

P. Nehring, Markt 44

Kutscherstube Deutsches Haus.

Empfehle
mein reichhaltiges Lager
in sämtlichen Sorten

**Weine und
Spirituosen.**

Breiselt, Heben zu Dienst.
Oskar Gries,
Wein-Großhandlung,
16 Kai.-Friedrich-Str. 16

Bernstr. 748.

1. B. fast u. Langhäuser,
Gr. 42, zu v. Herischdorf,
Charlottenstraße Nr. 5.

Unerreicht in seiner Wir-
kung ist
Dr. med. Senigels
Beinsalbe

bei Beinbeschwerden, Krampf-
abgeschwören, eiternden
Wunden, Brandverlehnun-
gen, Flechten u. sonstigen
Verletzungen der Haut.
Preis pro Schachtel Mk. 2.
Senigels Compagnie
Apotheker Hof,
Berlin - Wilmerdorf.



**Blühendes
Aussehen**

durch
Mähr- u. Kraftpillen

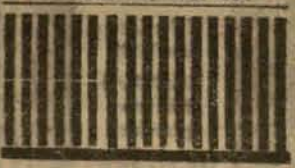
Grazinol.

Durchaus un-
schädlich, in kurzer

Zeit überrasch. Erfolg. Aerzt-
l. empf. Garantioschein. Machen
Sie ein. Versuch, es wird Ihnen
nicht leid tun. 1 Schachtel 5 M.
3 Schacht. (z. Kurst.) 13.50 M.
Porto extra. Frau M. aus S.
schreibt: Senden Sie mir für
m. Schw. auch 3 Schachteln
Grazinol; ich bin sehr zuf.
damit. Apoth. R. Möller Nachf.
Berlin G. 24, Turmstr. 16.

Ein gut erhaltener
Zentralfeuer - Revolver

Kaliber 380
mit 30 Patronen zu verl.
Boigtisdorf Nr. 89.



Sämtliche

Vereins-

Drucksachen

Programme

Mitgliedskarten

Einladungskarten

etc.

fertigt schnellstens

Bote a. d. R.



Für Geschenkw Zwecke empfehlen
Gardinen, Tisch- u. Divandecken
in reicher Auswahl
Degenhardt & Wolf

Amerikanische
Nußbaum-Fourniere
größere u. kleinere Post.,
ev. auch einzelne Tafeln.
läuft laufend, höchstabsch.
Baut Vietsch.
Berlin O. 34, Komintener
Straße 11.

Wieder eingetroffen
Linoleum : Teppiche
— Friedensware —
Degenhardt & Wolf

Als willkommene
Festgeschenke
empfiehlt in groß. Auswahl

- Fleischhack-
- maschinen
- Brotbacken-
- maschinen
- Kaffeemöhlen
- Bügeleisen
- aller Art
- Wirtschafts-
- wagen
- Ein Koch-
- Apparate
- Gas- und
- Spirituskocher
- Thermos-
- flaschen
- Solinger
- Stahlwaren
- Geldkassetten
- Geflügel-
- Scheeren
- Reib-
- maschinen
- Wand-
- Kaffeemöhlen
- Messerputz-
- maschinen
- Wring-
- maschinen
- Tafelwagen u.
- Gewichte
- Emallierte
- Küchen-
- geschirre
- bes. preiswert
- Aluminium-
- waren
- aller Art.

Fa.
Romanus Schreck,
Inh.: E. & H. Steinel,
Markt 40.

Bronzen,
Pastellkreiden,
Öl- u. Tempera-
Tubenfarben,
Pinsel.
Emil Korb & Sohn
Langstr. 14.

26 Das neue
Kurzwaren-Spezialgeschäft
Albert Goschewski
Hirschberg, Schildauer Str. 26
bietet besonders günstige
Weisswaren
Moderne
Blusen- und Jackenkragen
Wäsche-Stickereien.

Königsberger
Wäsche
Schürzen

Große Auswahl passender Geschenke für den
Weihnachtstisch in
Lederwaren
Reise- und Herrenartikel
Curt Weidner
Warmbrunner Platz 3. Haltestelle d. Elektrischen



Friedens-Stiefelsohlen
Prima echtes
Kern-Leder
Kein Schund!
Kein Ersatz!
Keine auswas-
schen! Keine
geraten! Wert-
volle Stiefel.
Herrnsohlen
Paar M. 24.75
Damensohlen
Paar M. 21.50
Kindersohlen
Größe 25-30
Mk. 13.50,
31-35 Mk. 17.50
pro Paar.
Reichlich groß geschnitten. Absatz-
stücke bleiben übrig! Mägel zum Selbst-
besuchen pro Paar 200 Stück M. 1.25
unfrankiert Nachh. Sohlen kann auch
jeder selbst oder durch seinen Schuh-
macher aufnähen lassen. Patent-
Nähmaschine zum Fliesen unentbehrlich
pro Stück Mk. 8.00. Katalog gratis.
A. Müller & Co.
Fichtenau 10 bei Berlin.



STEMPEL
Farben-Blasen,
Vervielfachung, Petroschaffs
Schilder u. Gravierungen.
Otto Gaumer
Stempelfabrik u. Gravuranstalt
Kleine Poststraße 2
gegenüber der Postschänke.

Größeres Quantum
Mohn
im Ganzen oder geteilt
vergeben.
Schneemann,
Gronnenau.

Sämtliche
Gewürze
für die
Weihnachtsbäckerei
vorhanden.
Emil Korb & Sohn
Langstr. 14.

Bei Einkauf von Teppichen

wende man sich stets an offene, ortsansässige, vertrauenswürdige Firmen.

Die allbekannten hiesigen Teppich-Spezialgeschäfte bürgen für gute Beschaffenheit und Preiswürdigkeit. Welche Garantien demgegenüber unbekannte herumziehende Firmen bieten können, vermag sich jedermann selbst zu sagen.

Wir empfehlen unsere reich sortierten Läger in Teppichen.

Lagernde Größen ca. 170/240, 200/300, 250/350, 300/400.

Brücken - Vorlagen - Felle

Degenhardt & Wolf

Warmbrunner Platz.

Friedrich Höper

Bahnhofstraße.

Nur wenige Tage!

ein

Man denke an Weihnachten!

Ab Montag, den 13. d. Mts. beginnt im

Hotel Drei Berge, Hirschberg

Teppich- und Brücken - Verkauf.

Es werden nur allererste, altbewährte Qualitäten,
naturgetreue Kopien echter Perser

Teppiche u. Brücken

zum Verkauf ausgestellt.

Auch für Wiederverkäufer selten günstige Einkaufs-
gelegenheit.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

L. Hamburger, Breslau 13.

Spezialität: Teppiche.

Trauringe

in Gold u. Silber
empfehlen billigst

H. Ballach,
Goldschmied,
Confessstraß 6.

Geschäfts- Eröffnung.

Einem geehrten Publ.
von Hirschberg u. Umgeg.
teile ich ergebenst mit, daß
ich in dem bestehenden
Herren-Friseur-Geschäft
des Herrn Ruchewitz,
Hirschberg, Richte Burg-
straße Nr. 17, einen

Extra-Salon für Dam.-Frisieren

eröffnet habe.

Ich versich., durch stets
sorgfältige Bedienung den
Wünsch. meiner Kundsch.
Nennung zu tragen und
bitte ich mein Unternehm.
gütlich zu unterstützen.

Clara Ende, Friseur.

Paßd. Weihnachtsgeisch.

für Kinder.

Eine kleine Dampfmaschine
mit Maschinerie
zu verkaufen Berischdorf,
Postweg Nr. 7.

erzielt

Preisabbau

ANHYDAT
ist echtes Leder

ANHYDAT
ist schwarz — nicht grün

ANHYDAT hält zwei- bis dreimal
so lange wie hochwertiges Leder.

ANHYDAT
ist wasserdicht!

Wer sein Schuhwerk verbilligen will, verlange

ANHYDAT-SOHLN

Alleinige Fabrikanten:

Anhydat-Leder-Werke A.-G., Hersfeld

Vertreter und Hauptlager:

Niederlagen:

Wenck & Neukircher, Berlin C.,
Neue Friedrichstraße 9/10.**Otto Spüth & Sohn,**
Hirschberg in Schl.**Zu Weihnachtsgeschenken**

empfiehlt

Reisekoffer

in jeder Größe.

Damen- u. Herren-Reisetaschen

in Rindleder, Ia. Kunstleder und Segeltuch.

N. Neuheiten in

Damenhandtäschchen,

Zigarren-, Brief- und Geldscheintaschen,

Portemonnaies,

Gummi-Hosenträger, Rucksäcke,

Musik- u. Aktenmappen.

Schultaschenin Rindleder, Ia. Kunstleder und Segeltuch
sowie alle Lederwaren.**J. Stelzer,**

Sattlermeister,

Langstrasse Nr. 7.

Schlackensteinwerk**Gläser & Co, G. m. b. H., Hirschberg,**
Greiffenberger Straße

empfiehlt

jedes Quantum

Mauersteine

(Schlackenleichtsteine)

zu den billigsten Tagespreisen.

Grösstes

Knopflager am Platze.

Anfertigung von Knöpfen
auf eigener Knopfmaschine.

Samt-Manchester. • Kragensamte.

Bunte Westenstoffe. • Kostüm-Futter

sowie
sämtliche Futterstoffe.

Hermann Krebs,
Schulstrasse 4.
Telefon 728.

Besonders preiswert!

1 Posten Schürzenstoffe
1 Posten Sportflanells
1 Posten Hemdenbarchente
1 Posten Blusenbarchente
Kostüm- und Kleiderstoffe,
Anzugstoffe, Manchester usw.
bei

Strobach's Nchl. Arn. Hübner,

Warmbrunner Straße 9. Restgeschäft.

Kaufe
alle Sorten Äpfel
und erbitte sof. Angebote.
Biete sehr hohe Preise.
Gittler,
Sportgerätelehrer,
Ober-Schreiberhau 1. R.

Verkaufe
Weihnachts-Äpfel,
verschiedene Sort. billig,
u. hochfeine Tafeläpfel
nur an Privatpersonen.
Gustav Köhler, Mauer
am Boder.

Zeitungsmappen
Bürstenhalter
Truhen, Kästen
Lautenbänder
Zigarrenschränkchen
Laubsägespiele
Laubsägeholz
Tabakpfeifen
Zigarrenspitzen
Ziertischchen
Wandsprüche
(auch Extra-Anfertigung)
in allen Preislagen
empfiehlt

P. Kriebel
Schildauer Straße 9.**Allerfeinstes**
Bohnerwachs
mit reinem
Terpentinöl.**Bohnerbürsten,**
Bohnerreiniger,
Teppichkehr- u.
Staubsaugmaschinen**Stahlspäne**

empfehlen

Teumer
&
Bönsch.**Fischtran,**Fetlin-
Geist-
Leber-
Wagen-
Maschinen-
fett**Fette**Maschinen-
Motoren-
Zylinder-
Ventil-
Schneide-
in feinst. hellen u. dunkl.
Qualitäten.**Oele**sowie alle Schmiermittel
Nefert billigt
C. A. Göttinger, Fettfabrik
Sechshütte.**Margarine,**größere Sendungen ein-
getroffen.
das Pfund 14,50 Mark.
Johannes Ender,
Gerichtsstr. 1a.



Deutscher Weinbrand

Scharlachberg
Meisterbrand

Die Marke des vornehmsten Feinschmeckers

Vertreter für das Riesengebirge:

Max Wittig, Hirschberg, Schl.

Fernruf 130.

Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H.

Bingen am Rhein.

**Wasserdichte Segeltuch-, Schober- und
Wagen-Plauen, sowie Pferddecke**
braun und schwarz mit Beladung liefert kurzfristig
Adolf Patzner, techn. Fabrik u. landw. Bedarfsartikel,
Hirschberg, Wilhelmstraße 29, Ecke Stonsdorfer-Straße.

*Wunderschönste
und die billigsten Preise!*

*Überzeugen Sie sich
von unserer Leistungsfähigkeit!
Unsere Auswahl
ist imponierend groß!*

LOUIS COHN JR. NFG.

Blusen-Cohn

BRESLAU-SCHWEIDNITZERSTR. 34-35

**Größte Spezialhäuser Deutschlands
für Blusen-Kleider-Röcke**

Für Wiederverkäufer!

Nach Inventur

außergewöhnl. Angebot an

Sonderrabatt an **Haarschmuck-
Toilette-Artikeln** an
sämtlichen Haararbeiten.

**Hilbert Homann
Breslau**

Haar-Industrie Silesia
Gartenstr. 65, Ohlauerstr. 26
Renscherstrasse 57,
Schmiedebrücke 52.

Frauen

erb. in allen Angelegen.
Hilf und Hilfe. Auskunft
kostenlos. Rückporto erb.

Brau E. Busch,
Damburg 19, Elmshütter
Eckstr. 84.

Bettmaß - Uebel

wird nach altbewährter ein-
facher Methode schnellstens
beseitigt. Auskunft umsonst
nach Angabe von Alter und
Geschlecht von Dr. med.
Th. Eisenbach, München A. 35,
Postfach München 13.

Geflügel

aller Art,

**Puten, Gänse,
Enten, Hühner,
Rehwild, Hasen,
Eier**

kauft stets zu den besten Preisen

Conrad Wenzel

Sand 7,

Fernspr. 312.

Fernspr. 312.

Reichhalt. Auswahl passender Weihnachtsgeschenke in
Gold-, Silber- und Steinschmuck
Bestecke in Silber und Alpaca
Optische Artikel

Anfertigung von Trauringen
Ren- und Umarbeitungen in eigener Werkstatt.

Otto Rock, Goldschmied

Warmbrunn, Hirschberger Strasse,
bei der Post.

Alt-Eisen	kauft zu höchsten Preisen	Metalle
Lumpen		Knochen
Papier-Abfälle		Zeitungen
August Hartwig Nachflg. Hirschberg i. Schl. Viehmarktstraße 6a. Fernruf 463.		

Parkett- und Stabfußböden

in verschiedenen Mustern und Stärken, auf Blindboden und
in Asphalt verlegt, empfiehlt

M. Müller, Parkettfabrik, Lüben Schleg.

Als Weihnachtsgeschenke sind Ofenbacher Lederwaren sehr beliebt

Wir bieten in reicher Auswahl
bei zeitgemäß billigen Preisen an:

Aparte Neuheiten
in Damen-Handtaschen

Reisetaschen :: Kabinen-
Handkoffer in Leder und
gutem Ersatz

Reise-Necessaire

Markttaschen

Goldscheintaschen und die
beliebten kombinierten
Geldbehälter

Brief-, Zigarren-
und Zigaretten-Taschen

Schreibmappen u. Schreib-
unterlagen i. Leder u. Ersatz

Rucksäcke besonders preiswert
Hosenträger :: Sport- und
Lackgürtel

Schulranzen in Leder und
Ersatz :: Leder-, Akten
und Musik-Mappen

Unsere Ausstellung empfehlen wir, ohne
Kaufzwang, einer gütigen Beachtung.

Otto Spüth & Sohn, Markt Nr. 51.

Carl Rudolph

Raumkunst

Kunstgewerbe

Hirschberg i. Schles.

Promenade 8

Möbel: Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen, Polster- u. Kleidermöbel

Passende Weihnachtsgeschenke

Rohr-Korbmöbel

Plastiken

Radierungen

Ölgemälde

Aquarelle

Truhen etc.

Kristalle

Porzellane

Geöffnet von 9-12 und 2-6 Uhr.

Neu eingetroffen:

Deutsche Teppiche

In bewährten Plüschqualitäten.

Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche

Perser Teppiche

Für Speise-, Herrenzimmer, Wohnzimmer

Brücken, Verbindungsstücke :: Echte Tisch- und Divandecken

Gardinen :: Stores :: Bettdecken :: Dekorationen :: Läuferstoffe

Die Preise des gesamten Lagers sind bedeutend herabgesetzt.

Hermann Leipziger

Inhaber: Adolf und Walter Leipziger

nur Breslau, Schweidnitzer Straße 7
gegenüber der Schlesischen Zeitung Tel. Ring 593

Teppiche

erprobte und bewährte erstklassige
Fabrikate in großer Auswahl.

Gardinen — Stores

Tüllbettdecken

Tisch- u. Divandecken

Bettvorlagen — Fellvorlagen

Läuferstoffe

Seidenstoffe und
abgepaßte Tücher

für Lampenschirme in künstlerischer Ausführung

Anfertigung eleganter Lampenschirme.

Fa. Friedrich Höper

Inh. Waldemar Höper

Hirschberg, Bahnhofstr. 16, Ecke Poststr.



Wiederverkäufer

Karbid-,
Spiritus-,
Petroleum-
Lampen

und deren Teile.

Lampenschirme
Zylinder Dochte



Richard Haltenort & Co.

Dresden, Sternplatz 8.

Verlangen Sie Preisliste.

Bücher-Revisoren-Gesellschaft

Rich. Hoepfner & Co., Breslau 10.

Enderstr. 17.

Telefon Ohle 6742.

Zweigstelle: Hirschberg

Eröffnung am

1. Januar 1921

Wir führen, ordnen u. revidieren kaufm.

u. landw. Buchführ. i. Monatsabonnement.

Vertreter an allen Orten des
Stadt- u. Landkreises gesucht.



Billige böhmische Bettfedern !!

1 Kilo graue, geschliffene Mt. 25.—, weiße Mt. 40.—,
bessere Mt. 50.—, baumwollene Mt. 60.—, Mt. 80.—, beste
Sorte Mt. 100.—, Mt. 120.—. Versand franco, zollfrei geg.
Nachnahme; Muster gratis. Austausch u. Rücknahme gestattet.
Benedikt Sachsel, Lobos Nr. 216
bei Pilsen, Böhmen.

Unsere Krawatten-Ausstellung

ist eröffnet.

Wir bieten große Auswahl in sämtlichen

Geschenk-Artikeln für Herren

Oberhemden weiß und bunt
Herren-Wäsche
Dauer-Wäsche

Selbstbinder
Strickbinder
Kragenschoner

In Wolle **Herren-Schals** in Seide
die große Mode

Sport-Gamaschen
Sport-Mützen

Schirme
Stöcke

Offenbacher Lederwaren

Zigarrentaschen
Scheintaschen
Portemonnaies

Brieftaschen
Reisetaschen
Coupékoffer

Akten-Taschen

Reise-Koffer

Reiseneccessaires

→ → Sonntag, den 3. Advent,
bleibt unser Geschäft bis
6 Uhr geöffnet.

Kaufhaus
R. Schüller,
Bahnhofstr. 58a. — Telef. 148.

Für den Weihnachtsbedarf!!

Empfehle ab meinem Lager oder als Vertreter allererster Firmen der Branche:

Zuckerwaren Schokoladen, Bonbons, Lebkuchen
Spitzkuchen, Baumbehang u. a. w.

Sämtliche Delikatessen, ff. Würstwaren
Margarine und andere Speisefette.

Fischwaren fr. Fische, Räucherwaren, Marinaden
Bratheringe, Salzheringe allerbilligst.

Kolonialwaren.

Täglich Neueingänge. Lagerbesuch lohnend. Lieferung und Angebot
nur an Wiederverkäufer, wie an Spezialgeschäfte, Konsumvereine u. a. m.

Fritz Adler, Hirschberg, Poststr. 7/8, Seitengeb. lks.
Lebensmittelgroßhandlung. Telef. 179.

Zu kaufen gesucht:

75 Güter 8 Ziegeleien
80 Landhäuser 19 Mühlen
32 Fabriken 180 Geschäfte

Schlesisch-Handelshaus,
Breslau 2, Neue Taschenstr. 24, 1.

Pianino,

kreuzsaitig, zu kaufen auf
Angebote mit Ankauf des
Fabrikates u. des unges.
Alters unter Z 496 an d.
Erheb. d. „Boten“ erbet.

Städtische Sparkasse Friedeberg (Queis)

Postcheck-Konto Nr. 4972 Breslau I
Formul. Nr. 11

Reichsbank-Giro-Konto haben
Konto bei der Kommunalen Giro-
Zentrale Schlesiens in Breslau.

Annahmestelle für Mängelgelder. — Spareinlagen
werden vom Tage der Einzahlung bis zum Rück-
zahlungstage mit 3 1/2 % verzinst. — Einziehung von
Schecks u. auswärtigen Spareinlagen. — Gewährung
von Hypotheken- und Lombard-Darlehen, sowie
Darlehen an Gemeinden und dergleichen. Kosten-
u. portofreie Vermittlung aller Zahlungen am Orte u.
nach außerhalb. — Ausgabe von Reise-Kreditbriefen.

Kassenstunden werktäglich von 8 Uhr bis 1 Uhr.

Junge fette Gänse per Pfund Mk. 11.50
über 10 Pfund Mk. 12.—
Bienenhonig garant. reine goldhelle Ware, per Pfd.
Mk. 17.50, in Dosen zu 9 Pfd. netto.
Versand per Nachnahme. Landwirtschaftl. Einkaufs-
Zentrale, O. Weyrauch, Haynau Schl.

Sie kommen mit der
Höchstpreis-Verordnung
nicht in Konflikt, wenn Sie unseren
la. Harzer Käse

führen. Derselbe ist aus reinem Aus-
landsprodukt hergestellt.

Wir sind Dauerlieferanten nur an Wiedervork.

Preis p. Kiste 70 Stck. Inhalt Mk. 28,
ab Station Löwenberg.

Löwenberger Käsefabrik im Großbetrieb
Löwenberg i. Schl.

**Alteisen, Metalle, Lumpen,
Knochen, Papierabfälle,
Maschinengußbruch,
sowie Maschinen auf Abbruch**
kaufe jeden Posten
zu den höchsten Tagespreisen

Carl Hartwig,
Schützenstraße 26—28.
Telefon 663.

NB. Abholung durch eigenes Gespann.

Wieder einige sehr schöne

Sofas und Chaiselongues
sehr preiswert am Lager. Keine Ersatzverarbeitung.
Milkowitz, Drahtziehergasse 3.

Weihnachtsbücher, Musikalien u. Spiele
empfiehlt
Buchhandlg. Otto Mirbach, Markt 37.

Die Singer Nähmaschine

ist das nützlichste Weihnachtsgeheim!

Erleichterte Zahlungsbedingungen
Singer Co. Hirschberg (Schles.)
 Nähmaschinen Akt. Ges. Bahnhofstr. 19.



Offenbacher Fabrikate
 Elegante Damentaschen
 Brieftaschen
 Geldscheintaschen
 Zigarren-, Zigarettenetuis
 Aktenmappen
 Reisesecessaires

Bekannt beste Qualitätsware.

Reichste Auswahl.

Heinrich Vielhauer Leder-Spezial-Geschäft, **Markt 2.**

Als Weihnachtsgeschenke

empfiehlt billigst

Seifen und Parfümerien
 der ersten deutschen Fabriken
 in allen Preislagen

Zahnbürsten, Nagelbürsten, Kopfbürsten,
 Kämme, Riechkissen etc.

Haarwässer
Eau de Cologne

Germania - Drogerie

Max Bese
 Bahnhofstraße 3. Fernsprecher 31.



Beliebtes Festgeschenk!

Untertailen

elegante, geschmackvolle Verarbeitung,
 in jeder Preislage
 empfiehlt

Elisabeth Lehmer,

Bahnhofstraße 15

Bitte ausschneiden.

Achtung!

Zum **Schützenstr. 14** nicht
 Advent vergessen.

Vollständiger Ausverkauf von Spielsachen
 zu herabgesetzten Preisen.

Zigarren • Zigaretten • Tabak • Pfeifen
 sehr preiswert.

Filiale der Großhandelsfirma P. H. Wünsch
 Hirschberg, **Schützenstraße 14**
 2 Min. vom Lichtspielhaus „Zum Kronprinz“ entfernt.
Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung!

Der Reisende R. Schulz reist ohne Erlaubnis
 für das Werk „Die Frau als Hausärztin“.
 Bitte bei jedem Reisenden die Reise-Erlaubnis,
 ausgestellt von P. Krause, Hirschberg,
Schützenstraße 14, zu verlangen, um den
 augenblicklichen Aufenthalt von Schulz zu ermitteln.
 Zweckdienliche Mitteilungen betreffs Schulz erbittet
 Paul Krause, Hirschberg, **Schützenstr. 14.**

Für den Weihnachtsbedarf

empfiehlt ich

la. Zigarren • Zigarillos • Zigaretten
 von 60 Pfg. ab von 45 Pfg. ab von 12 Pfg. ab
 in Präsent-Packungen.

Zigaretten- und Pfeifen-Tabak
 Echt Nordhäuser Primtabak
 Zigarettenspitzen, reizende Neuheiten,
 Zigarettenetuis in Holz und Metall
 Tabakpfeifen

Wilhelm Förster
 Markt (Ecke Drahtziehergasse).
 Lotterielose.

Für den Weihnachtstisch

empfiehlt in großer Auswahl sein großes Lager
 der vielseitig anerkannten Spezial-Marken in

Zigarren • Zigaretten
 auch Präsent-Kistchen in 10, 20, 25 u. 50 Stück-Packungen

Tabak, Tabakpfeifen, Zigarren- und Zigaretten-
 Spitzen u. -etuis, Spazierstöcke, Geld- u. Brieftaschen
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Bremer Zigarren-Haus

Inhaber Adolf Weigmann
 Bahnhofstraße 48a (gegenüber Hotel Bellevue).

Verkaufe solange Vorrat reicht:

fl. paraff. Weihnachtskerzen, 14 cm lg., Pak. 20 St.
 2,50 Mk. **Harte, weiße Mandelseife**, ca. 250 Gr.,
 Stck. 5,50 Mk. **Feinste Parfümseife**, 80 Gr. 2,50 Mk.
Gelbe, harte Doppelst.-Waschseife, St. 5,80 Mk.
 Post-Nachnahme über 100 Mk. franko.
Latzke, Blasdorf, Bez. Liegnitz.

Gut gearbeitete
Pfisch- u. Stoffsofas
Chaiselongues
 billig zu verkaufen
Hirschberg
 Hospitalstraße 27 b
 gegenüber Oasenstall.

Wollen Sie Geld sparen?

Dann kaufen Sie Ihre
Schuhe, Stiefel u. Filzschuhe
nur im Spezialgeschäft

bel
F. Goldschmidt,
Hirschberg, Langstraße 3.

Geschäfts-Erweiterung!

Den geschätzten Einwohnern von Hirschberg und Umgegend die
ergebene Mitteilung, daß ich in mein

Konfitüren-Geschäft, Promenade 3
den Kaufmann

Herrn Georg Ludwig

als Teilhaber aufgenommen und durch Hinzunahme von Feinkost- und
Kolonialwaren das Geschäft bedeutend erweitert habe.

Wir zeichnen von nun an:

C. Liebich & Co.

Durch langjährige Erfahrungen in dieser Branche sind wir in der Lage,
die uns besuchenden Kunden in jeder Weise zufrieden zu stellen und empfehlen
zum bevorstehenden Feste:

Schokoladen
Baumkuchen

Konfitüren
Pfefferkuchen

größte Auswahl

Konserven

Feine Lebensmittel

Süßfrüchte

z. B. Liköre, Wein, Zigarren, Zigaretten, Tabak.

Um gütige Unterstützung unseres Unternehmens bitte
hochachtungsvoll

C. Liebich & Co.

Weihnachtsangebot!

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage,
einen großen Posten

Herrenartikel

bestehend in

Oberhemden, Selbstbindern, Strick-
bindern, Krawatten, Hosenträgern u.
wollenen Unterzeugen

zu ausnahmsweise billigen Preisen abzugeben.

Landeshuter Webwaren-Niederlage

Erich Assert, Bahnhofstrasse, an der Gnadenkirche.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Brottschneidemaschinen/Brotthobel

Reibemaschinen

Kaffee- und Wandkaffeemühlen

Wirtschafts- und Tafelwagen

Fleischmaschinen

Messerputzmaschinen

Waschmaschinen, Bringmaschinen

Ofenvorleger / Ofenschirme

feuerfeste Geldkassetten

und Einmauer-Geldschränkchen

Kohlenkästen

Solinger Stahlwaren

Schlittschuhe / Modellschlitten

und Schneeschuhe

empfiehlt zu zeitgemäß billigen Preisen

Carl Haelbig,

Eisenhandlung,

Lichte Burgstraße 17.

Moderne

Spazier- Stöcke



z. Geschenke geeignet

empfiehlt in großer Auswahl

Schirmgeschäft

Elisabeth Lehmer,

Bahnhofstraße
13.

Wintersport-Geräte

Schneeschuhe „Sturmvogel“

erstklassiges sportgerechtes Fabrikat.

Sämtliche Zubehöriteile.

Rodel in vorzügl. Ausführung.

Reparatur-Werkstatt
für sämtliche Wintersportgeräte.

Kaufhaus R. Schüller,

Bahnhofstr. 58 a. Fernruf 143.

Bahnhofstr. 33

Weihnachts-

Preise finden Sie bei

Eduard Lohmann

eine Treppe

Praktische
Herrenstoffe,
Ulster-, Joppen-,
Futterstoffe

en detail

Grosses
STOFF-LAGER

en gros

Elegante
Herren-, Kostüm-
und Kleiderstoffe,
Seldenstoffe

neue Volles in weiss u. gemustert

Federdicke und echt rote Inlett • Bezüge, weiss und bunt • gute Handtücher
Laken in Leinen und Dowlas • Hemdentuche • Schürzenstoffe
Taschentücher • Hemden- u. Kleider-BARCHENT • Zwirnstoffe

Versäumen Sie nicht
den Besuch von

**Max Friedrich's
Tabakwarenhaus**

Hospitalstr. 8 :: Telefon 760



Eigenes Tabak-Steuerlager.

Ab Sonntag, den 12. Dezember Beginn des

Grossen Weihnachts-Verkaufs

Zigarren ab 60 Pfg. Zigaretten ab 15 Pfg. Tabake ab 22.- Mk.

ab Einkauf von 25 Mk.

10 Proz. Rabatt 10 Proz. Rabatt

Von erstklassigen Fabriken sind große Posten
eingetroffen und empfehle ich besonders:

Hellas, Activo, Seehandel, Sturmfahrt, Kitty, Reichs-
krone, Goethe, Klasse, Friedrich's Riesenkeule usw.

Gralen-Tabake :: Königs Tabake :: Brügemeyer Tabake

Sport-Zigaretten Mille nur 220 Mk.

Für Wiederverkäufer besonders günstige Preisliste.

Sonntags von 11-6 Uhr geöffnet!

Praktisches
Weihnachtsgeschenk
für Jäger

Sauer & Sohn Selbstspanner-
Doppelflinten

Virschbüchsen / Vierlingsbüchsen
Rudslade / Jagdstöcke

sowie Teschings / Luftgewehre
Pistolen / Revolver / Munition

empfiehlt billigst

Carl Saelbig,

Waffen- und Eisenhandlung,
Lichte Burgstraße 17.

Aparte Neuheiten
in
Regenschirmen.

Halb. Qualitäten in Seide u. Halb-
seide mit geschmackvollen
Griffausstattungen.

**Stockschirme
Farbige Schirme**

für Sonne und Regen

empfiehlt als prakt. Festgeschenke

Schirmgeschäft**Elisabeth Lehmer,**

Bahnhofstraße 15.

Zum

Winter-Sport-Proviant gehört

das allseitig beliebte und so wohlschmeckende

Konfitüreng Gebäck „Wanderer-Brot“

Erhältlich in den Konfitüren- und Delikatessenhandlungen der
Wintersport-Hauptplätze unserer schlesischen Berge
oder in der Liegnitzer Konfitüren-Spezialfabrik

Max Feige, Liegnitz, Raupachstraße
Nr. 28.



Ganz besonders vorteilhafte Angebote

für das  **Weihnachtsfest** 

finden Sie in Hirschbergs größtem Spezial-Haus für

Damen-, Herren-, Mädchen- und Knaben-Bekleidung

Gute Qualitäten • Große Auswahl • Niedrigste Preise

In Sportbekleidung führe ich das **Praktischste** für den **Wintersport**:

Norweger-, Ski-, Rodel-Anzüge und Kostüme, Sportswearers, Wollwesten

Flausch-Garnituren, Breeches und Sporthosen, Samaschen, Mützen

 Schals, Handschuhe, Sport-Blusen und -Röcke 

Loden- und Sport-Joppen, Bozener Mäntel, Sportpelze und Ulster

Neu eingetroffen:

Konfirmanden-Anzüge

Konfirmanden-Kleider

Konfirmanden-Kostüme
und Paletots.

In meiner Abteilung

„Stoff-Verkauf“
wird jedes gewünschte
Maß abgegeben.

Woll-, Sammet- und Seiden-
Kleider

Tanz- und Gesellschaftskleider
Eparte Blusen
Elegante Röcke.

 Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit. 

Gegründet 1880.

Telefon Nr. 56.

G.A. Milke

Bahnhofstraße 9

Ecke Schützenstraße.

Größtes Spezial-Geschäft für moderne Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung.

Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet.

Gut, reell und nicht teuer

kaufen Sie bei mir

Warme Winter-Bekleidung

für den Weihnachtsbedarf und zu Geschenken.

Herren- und Jünglings-
Paletots, Ulster, Joppen, Sport-
Joppen, Sacco- u. Sportanzüge,
Brautanzüge, bunte Westen,
gestreifte Beinkleider, Stiefel-
u. Sport-Hosen, Bozener Loden-
Mäntel, Arbeits-Hosen, Joppen
und -Westen.

**Konfirmanden-
Anzüge • Kleider**

Damen- und Mädchen-
Paletots :: Ulster :: Mäntel
Astrachan- u. Krimmer-Mäntel
Sammet- und Plüsch-Mäntel
Loden- und Gummi-Mäntel
Elegante Kleider und Blusen
Kostüme und Kostüm-Röcke
Wollene Rodel-Garnituren.

 Elegante Anfertigung nach Maß. 

Friedr. Karl Schmidt,

Textil-Industrie und Modehaus.

Hirschberg i. Schl.

Langstraße 19

Telefon Nr. 736.

Sonntag bis abends 6 Uhr geöffnet.